



**Zentrum für transdisziplinäre
Geschlechterstudien**
*Center for Transdisciplinary
Gender Studies*

Gender Studies an der
Humboldt-Universität zu Berlin
*Gender Studies at
Humboldt-Universität zu Berlin*

**Zentrum für transdisziplinäre
Geschlechterstudien**
*Center for Transdisciplinary
Gender Studies*

Gender Studies an der
Humboldt-Universität zu Berlin
*Gender Studies at
Humboldt-Universität zu Berlin*

Impressum

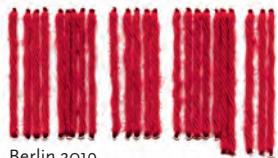
Herausgegeben vom
Zentrum für transdisziplinäre
Geschlechterstudien der
Humboldt-Universität zu Berlin
(ZtG)

Redaktion
Janin Afken, Karin Aleksander,
Beate Binder, Katrin Frisch,
Gabriele Jähnert, Amelie Menzel,
Ilona Pache, Kerstin Palm,
Kerstin Rosenbusch, Fiona Schmidt,
Ulrike Vedder

Übersetzung
Katrin Frisch, Amelie Menzel

Grafische Konzeption und Layout
Sabine Klopffleisch, d17, Berlin

Druck und buchbinderische
Verarbeitung
Oktoberdruck, Berlin



Berlin 2019

Inhalt

Contents

Selbstverständnis: Was sind Gender Studies?	7	Self-Conception: What Are the Gender Studies?	7
Forschung: Was macht das ZtG inhaltlich?	11	Research: What Does the ZtG Do?	11
Gender- und queertheoretische Theorie- und Methodenentwicklung	15	Developing Gender and Queer Theory and Methods	15
Innovative Gendercurricula, Forschungsquellen und Bildungsforschung	17	Innovative Gender Curricula, Research Sources, and Education Research	17
Biografische Dynamiken und Formierungen des Kollektiven	23	Biographical Dynamics and Formations of the Collective	23
Gestaltung und Wandel von Arbeitswelten	29	Design and Change of Professional Worlds	29
Praxeologien und Materialitäten	32	Practice Theories and Materialities	32
Kulturelle und mediale Subjektivierungen und Refigurationen des Sozialen	37	Cultural and Medial Subjectivizations and Refigurations of the Social	37
Mobilisierungen und Grenzziehungen	43	Mobilizations and Drawing Boundaries	43
Struktur: Wie arbeitet das ZtG?	51	Structure: How Does the ZtG Operate?	51
Studium: Was bieten die Geschlechterstudien?	57	Course of Study: What Do the Gender Studies Have to Offer?	57
Studienziele	57	Aims of the Program	57
Lehre	58	Teaching	58
Gender-Absolvent_innen in der Praxis	60	Gender-Alumni in Professions	60
Studieren im Ausland	62	Studying Abroad	62
Nachwuchsförderung	65	Promoting Junior Scholars	65
Kooperationen: InterNationales	67	Collaborations: InterNational	67
Geschichte des ZtG	70	Herstory_History of the ZtG	70
Publikationen	72	Publications	72
Kontakt und Personen	82	Contact and People	82



Selbstverständnis: Was sind Gender Studies?

Gesellschaft, Wissen, Wahrnehmungen sowie Identitäten und Werte werden wesentlich durch die Kategorie Geschlecht strukturiert. Die Entwicklung und Funktionsweisen von Geschlechterordnungen sind Gegenstand der Gender Studies, die die Bedeutung, Konstitution, Verhandlung und Relevanz von Geschlecht und Geschlechterverhältnissen ebenso untersuchen wie deren Wirkweisen und historischen Wandel. Ein solch umfassendes Programm ist allein im Zusammenspiel unterschiedlicher Disziplinen und wissenschaftlicher Zugänge umsetzbar.

Deshalb sind die Gender Studies an der Humboldt-Universität (HU) systematisch transdisziplinär ausgerichtet. Transdisziplinarität bedeutet, mit einem gemeinsamen Erkenntnisinteresse an Gender sowohl die einzelnen Disziplinen als auch die Verbindung unterschiedlicher Zugänge wissenschaftstheoretisch zu reflektieren. Die Kategorie Geschlecht wird dabei immer auch in ihrem komplexen Zusammenspiel mit anderen Kategorien wie Sexualität, ›race‹, Ethnizität, Klasse, Alter, ›ability‹ oder Glaube und Weltanschauung untersucht und eröffnet so kontinuierlich weitere Perspektiven, Fragen und Wissensfelder.

Die Gender Studies thematisieren die Bedeutung von Geschlecht in den unterschiedlichen Disziplinen sowie in allen Bereichen des gesellschaftlichen Miteinanders. Zum Feld der Gender Studies an der HU gehören auch Queer Studies, kritische Rassismus-Forschung, post-

Self-Conception: What Are the Gender Studies?

Gender is a central category that structures our society, our knowledge, our perception, our identities, and our judgments. The development and functionings of gender orders are key topics of gender studies. Moreover, gender studies investigate the significance, production, constitution, negotiation, and relevance of gender and gender relations, the ways in which they work and their historical change. This comprehensive and complex agenda can only be put into practice by means of an interaction between various disciplines and academic approaches.

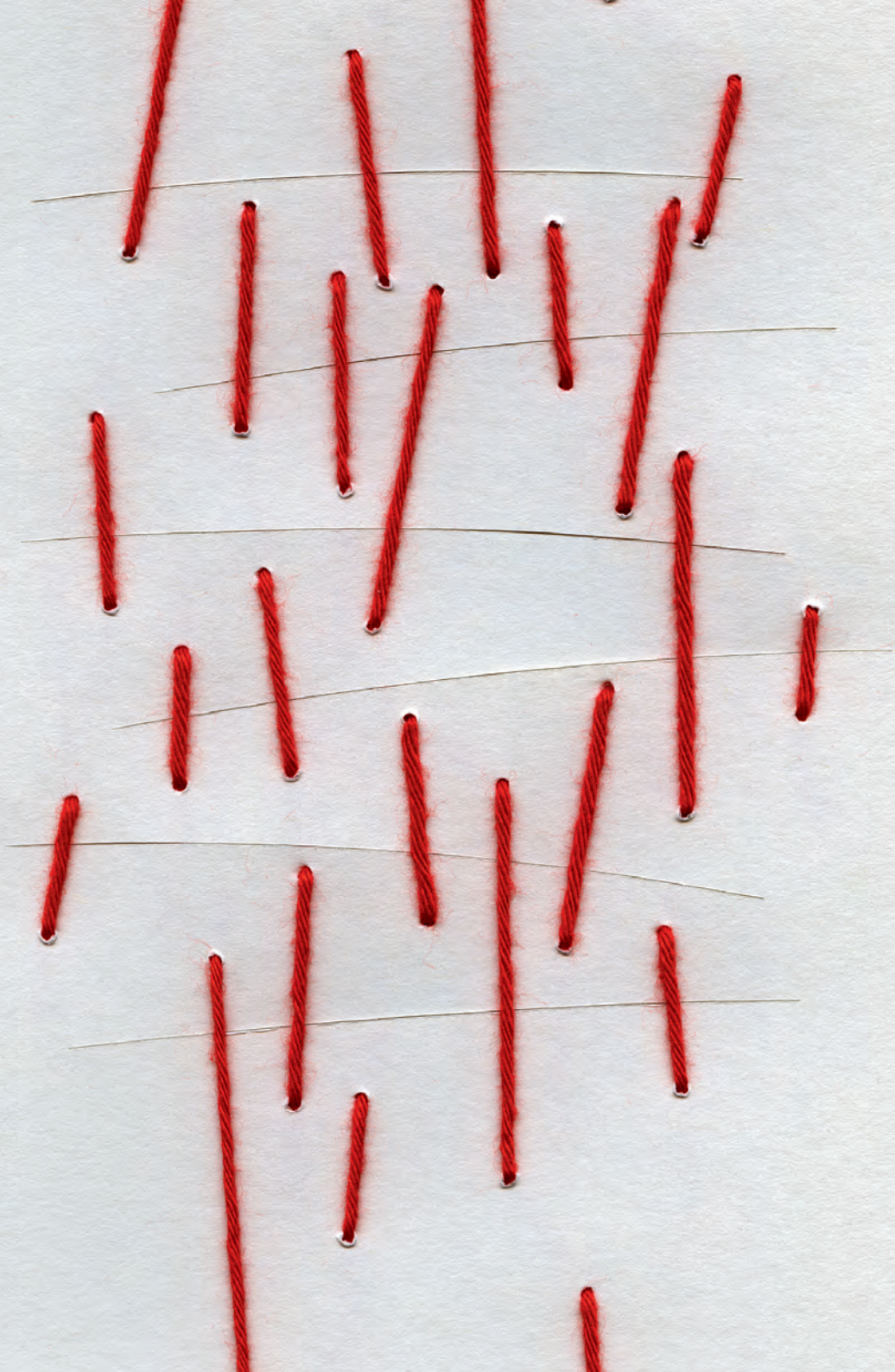
Therefore, gender studies at Humboldt-Universität zu Berlin (HU) rely on a systematic transdisciplinary approach. Transdisciplinarity entails a critical and theoretical reflection in the disciplines themselves combined with a focus on gender that cuts across the disciplines. The category gender is thus always investigated in its complex interplay with other categories such as sexuality, race, class, age, dis/ability as well as faith and beliefs, thereby continuously unlocking further perspectives, questions, and fields of knowledge.

Gender studies address the significance of gender in various disciplines as well as in all areas of social interaction. Additionally, the field of gender studies at HU also includes queer studies, critical race studies, postcolonial studies, and further critical approaches

Geschlecht als Kategorie
Gender as a Category

Transdisziplinarität
Transdisciplinarity

Interdependenzen
Interdependencies



koloniale Studien und weitere kritische Ansätze aus verschiedenen Fächern. Diese Forschung berührt politische Streitfragen ebenso wie die kulturellen Ordnungen, religiöse Deutungen ebenso wie zeitgenössische Kulturphänomene, juristische Entscheidungen ebenso wie globale gesellschaftliche und ökonomische Entwicklungen.

Gender Studies sind heute ein differenziertes wissenschaftliches Feld, das neues Wissen generiert und zugleich in die traditionellen Fächer zurückwirkt. Darin wird Geschlecht nicht nur als Strukturkategorie zur Analyse von Identitäten, sozialen und kulturellen Ordnungen verstanden, sondern vor allem auch als Analysekategorie in der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Formen von Wissensproduktion eingesetzt. Wissen ist untrennbar mit Gender verknüpft: Psyche und Körper, Religionen und Politik, Technik und Umwelt, Staaten und Unternehmen sind von Geschlechterverhältnissen stark geprägt – und bringen selbst Geschlechtervorstellungen hervor.

Akademische Wissensproduktion wurde lange als geschlechtsneutral wahrgenommen. Solche – sich als »allgemein«, »objektiv« und »geschlechtslos« darstellende – Forschungen mitsamt ihrem unbemerkt mitgeführten jeweiligen Verständnis von Geschlecht bilden seit langem einen kritikwürdigen Gegenstand in den Gender Studies und haben zu neuen Vorstellungen von Objektivität geführt. Inzwischen integrieren viele Disziplinen diese konstruktive Erkenntnis in Forschung und Lehre.

Gender Studies vermitteln die Kompetenz, Wissensformationen kritisch zu reflektieren und komplexe gesellschaftliche Zusammenhänge zu analysieren. Dabei ist, wer Gender Studies studiert oder lehrt, nicht allein der Theorie verpflichtet, sondern vermittelt Gender-Fragen und Gender-Wissen auch in die Praxis.

from different fields of study. This research touches on politically contentious issues as well as cultural orders, religious interpretations and contemporary cultural phenomena, legal decisions as well as social and economic global trends.

Today, gender studies constitute a differentiated field of research, which not only generates new knowledge, but also feeds back into other disciplines and traditional subjects of study. Gender is more than just a structural category for the analysis of identities, social and cultural orders; it is primarily a category of analysis for various forms of knowledge production. Knowledge is inseparably linked with gender: Our psyches and bodies, religion and politics, technology and environment, states and corporations are all heavily influenced by gender – and create notions of gender themselves.

The production of knowledge has long been regarded as gender neutral. Research presenting itself as »general«, »objective«, and »genderless« as well as the respective and varying understandings of gender, have both been an important subject of study in the gender studies, bringing forth new notions of objectivity. By now, many disciplines integrate this knowledge into both research and teaching.

Gender studies teach the competence to critically reflect on knowledge formation and analyze complex cultural and social contexts. Those who study or teach gender studies are not only committed to theory, but also to the practical application of gender issues and gender knowledge.

*Wissenschaftskritik
Critical Epistemology*

*Gender-Kompetenzen
Gender Competence*



Forschung: Was macht das ZtG inhaltlich?

Gender Studies an der Humboldt-Universität zu Berlin – das bedeutet Lehre und Forschung zur Kategorie Geschlecht, interdependent gedacht, im transdisziplinären Zusammenhang. Wir arbeiten in, zwischen und mit unterschiedlichen Disziplinen und theoretischen wie methodischen Ansätzen. Die Forschung am ZtG ist überaus vielfältig und dabei gleichzeitig durch fünf Frageperspektiven verbunden:

- Wissen und Wissenskritik
- Interdependenzen
- Normierung und Transformation
- Codierungen und Kulturtechniken
- Interventionen

Wissen und Wissenskritik

Die Frage danach, wie wissenschaftliches und alltagsweltliches Wissen hergestellt, stabilisiert und verändert wird, bildet einen zentralen Fokus der Genderforschung am ZtG. Dabei interessiert das Verhältnis von Wissen, Epistemologien, Methodologien und Ontologien in Hinblick auf die Kategorie Geschlecht. Welche Rolle spielt Gender in der Geschichte der Disziplinen, und wie wirken Vorstellungen der Geschlechterordnung in die Theoriebildung? Wie wird Gender – immer im Wechselverhältnis zu anderen Kategorisierungen gedacht – durch Wissen und Wissenspraktiken stabilisiert und/oder transformiert? Wie zeigen sich Vergeschlechtlichungsprozesse an der Schnittstelle von Wissensproduktion und Politik bzw. Wissenschaft und Aktivismus?

Research: What Does the ZtG Do?

At Humboldt-Universität zu Berlin, gender studies encompasses teaching and research on the category of gender – from interdependent perspectives and in transdisciplinary contexts. We work in, between, and with different disciplines and theoretical approaches. The research conducted at the ZtG shows great thematic breadth and is cross-connected by central issues, namely:

- Knowledge and critique of knowledge
- Interdependencies
- Normalization and transformation
- Coding and cultural techniques
- Interventions

Knowledge and Critique of Knowledge

The question of how scientific and everyday knowledge is produced, stabilized, and altered is a central aspect of gender research at the ZtG. The focus lies on the relationship of knowledge, epistemologies, methodologies, and ontologies to the category of gender. What role does gender play in the history of disciplines and how do conceptions of gender hierarchy influence theory formation? How is gender – continuously conceived in interrelation with other categorizations – stabilized and/or transformed by knowledge and knowledge practices? How do gendering processes show themselves at the interface of knowledge production and politics as well as science and activism?

*Forschungsschwerpunkte
Research Focus*

Interdependenzen

Geschlecht wirkt nie allein für sich, sondern hängt auf vielfältige Weise mit anderen Kategorisierungen wie zum Beispiel ›race‹, Ethnizität, Klasse, Sexualität, Religion und Weltanschauung, mit ›ability‹ oder mit Alter zusammen. Wie lässt sich die Beziehung zwischen diesen unterschiedlichen Kategorisierungssystemen differenziert beschreiben? Wie wird deren Wirksamkeit aufrechterhalten, wie und wo wird sie verschoben? Wie sind sie in ihrem Zusammenspiel hierarchisiert, was wird nicht gesehen oder unsichtbar gemacht? Die Analyse des Zusammenhangs unterschiedlicher Kategorisierungssysteme wird an der HU seit einigen Jahren auch mit Blick auf Diskussionen und Entwicklungen in den Queer, Trans* und Postcolonial Studies vorangetrieben.

Normierung und Transformation

Gender lässt sich selbst als Norm verstehen, zudem sind Normen generell tiefgreifend geschlechtlich codiert. Wie können Normen und Normierungsprozesse aus der Perspektive der Gender Studies beschrieben und theoretisiert werden? Welche Funktion hat Gender – interdependent gedacht – in Hinblick auf moralische und ethische Ordnungen, Rechtssysteme und Regeln sowie Codierungen und Imaginationen? Wie greifen Geschlechterordnungen und Institutionen ineinander, und in welchen Wechselwirkungen stehen Wandelprozesse und Geschlechterordnung? Untersucht werden die Verknüpfungen von sozialen und geschlechtlichen Transformationsprozessen sowohl mit Blick auf strukturelle Verschiebungen als auch mit Blick auf individuelle Lebenslagen und -welten. Gefragt wird, wie sich Konzepte wie Klasse, Schicht, Milieu, Lebensstil, aber auch Felder wie Wohnen, Arbeit, Bildung, Gesundheit, soziale Sicherung oder Politik und Medienwelt fassen lassen, wenn Gender in seinen Interdependenzen systematisch reflektiert wird.

Interdependencies

Gender never operates on its own, it is interlinked with other categories such as race, ethnicity, class, sexuality, religion and worldview, dis/ability, and age. How can the relationship between these systems of categorization be described in a differentiated way? How is their efficacy maintained, how and where is it shifted? How are they hierarchized in their interaction, what is not seen or is made invisible? In recent years, analyzing interrelations between different systems of categorization with a focus on discussions and developments in queer, trans* and postcolonial studies, has also been pursued at the HU.

Normalization and Transformation

Gender can be understood as a norm itself; moreover, norms are generally profoundly gender-coded. How can norms and normalization processes be described and theorized from the perspective of gender studies? What function does gender – from an interdependent perspective – have regarding moral and ethical orders, legal systems and rules as well as codes and imaginations? How do gender hierarchies and institutions intertwine, and what are the interactions between processes of change and gender order? The links between social and gender transformation processes are examined – with regard to structural shifts as well as with regard to individual circumstances and living environments. How are concepts such as class, milieu, lifestyle, but also fields such as housing, work, education, health, social security or politics and the media, conceived of when gender is systematically reflected in its interdependencies?

Codierungen und Kulturtechniken

Gender prägt nicht nur gesellschaftliche Strukturen und Wandelprozesse, sondern auch symbolische Ordnungen mit ihren vielfältigen Codierungen und Imaginationen. Aufgezeigt werden die geschlechtsspezifischen Voraussetzungen, Bedingungen und Dynamiken, die hinter kulturellen Produktionen und medialen Techniken stehen. Wie stellt sich eine Kulturgeschichte der Repräsentationen von Geschlecht aus transdisziplinärer Gender-Perspektive dar? Wie wird Gender-Wissen medial dargestellt und verbreitet, und wie wirken sich unterschiedliche Vermittlungsweisen – Sprache, Bild, Text, Film, Architektur und Gestaltung – auf Bedeutungen, Stabilisierungen und Infragestellungen von Geschlecht aus?

Interventionen

Die Gender Studies verstehen sich als Scharnier zwischen theoretischer Arbeit und politischer, sozialer und kultureller Praxis. Diese Aufgabe der Gender Studies wird kontinuierlich reflektiert und weiterentwickelt. Ziel ist es, sich in öffentliche Debatten einzumischen, auf diskriminierende Prozesse und Strukturen wirksam zu reagieren und das erarbeitete Wissen praktisch umzusetzen.

Aktuelle Forschung am ZtG

Die folgenden konkreten Projekte, Fragestellungen und Arbeitsformen zeigen exemplarisch, wie ZtG-Angehörige diese übergreifenden Perspektiven in Forschung und Lehre bearbeiten. Zur besseren Orientierung wurde eine Einteilung in sieben übergeordnete thematische Cluster gewählt, welche auf zentrale Themen, Methoden oder Formate hinweisen. Diese sind:

Coding and Cultural Techniques

In addition to social structures and processes of change, gender shapes symbolic orders including their diverse codes and imaginations. Gender-specific prerequisites, conditions, and dynamics behind cultural productions and media techniques are revealed. How is a cultural history of gender representations portrayed from a transdisciplinary gender perspective? How is gender knowledge presented and disseminated in the media, and how do different modes of presentation – language, image, text, film, architecture, and design – affect meanings, stabilizations, and critiques of gender?

Interventions

The gender studies see themselves as a link between theoretical work and political, social, and cultural practice. This task of the gender studies is continuously reflected upon and developed further. The aim is to intervene in public debates, to react effectively to discriminatory processes and structures, and to put the acquired knowledge into practice.

Current Research at the ZtG

The following projects, questions, and methods illustrate exemplarily how members of the ZtG work on the aforementioned aspects in research and teaching. To ease orientation they are grouped into seven thematic clusters, which point to central issues, methods or formats. These are:

*Aktuelle Forschungsprojekte
Current Research Projects*

- Gender- und queertheoretische Theorie- und Methodenentwicklung
- Innovative Gendercurricula, Forschungsquellen und Bildungsforschung
- Biografische Dynamiken und Formierungen des Kollektiven
- Gestaltung und Wandel von Arbeitswelten
- Praxeologien und Materialitäten
- Kulturelle und mediale Subjektivierungen und Refigurationen des Sozialen
- Mobilisierungen und Grenzziehungen

Sie vermitteln nicht nur einen Eindruck der großen thematischen Bandbreite, sondern verdeutlichen auch die unterschiedlichen Formate von Theorieentwicklung über praxisorientierte Forschung bis hin zur Schaffung von digitalen Infrastrukturen. Dabei sind inhaltliche sowie formale Überschneidungen nicht ausgeschlossen, sondern betonen im Gegenzug die Transdisziplinarität der einzelnen Forschungsprojekte.

- Developing Gender and Queer Theory and Methods
- Innovative Gender Curricula, Research Sources, and Education Research
- Biographical Dynamics and Formations of the Collective
- Design and Change of Professional Worlds
- Practice Theories and Materialities
- Cultural and Medial Subjectivizations and Refigurations of the Social
- Mobilizations and Drawing Boundaries

They not only give an impression of the thematic breadth, but also highlight the variety of research formats which range from theory development to practice oriented research and creation of digital infrastructures. The occurrence of thematic and formal overlapping is inevitable; in fact, it serves as a reminder of the transdisciplinarity of the research projects.

Materialität/en und Geschlecht

6. Jahrestagung der Fachgesellschaft Geschlechterstudien e. V. / 14. Arbeitstagung der Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum (KEG)

11. – 13. Februar 2016

Für das ZtG: Kerstin Palm (inhaltliche Leitung), Christine Bauhardt, Gabriele Jähnert, Felix Florian Müller

Für den Vorstand der Fachgesellschaft: Göde Both, Sabine Grenz, Inka Greusing, Lisa Pfahl, Susanne Völker

Veranstaltet vom Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien der Humboldt-Universität zu Berlin

Seite 72

www.gender.hu-berlin.de/de/veranstaltungen/fgkeg/fg



Plakat: Lydia Romanowski

1. Gender- und queertheoretische Theorie- und Methodenentwicklung

Der Band *Wissen – Transfer – Differenz. Transnationale und interdiskursive Verflechtungen von Rassismus ab 1700*, herausgegeben 2018 von CLAUDIA BRUNS und MICHAELA HAMPF, möchte zu einer veränderten Perspektive auf Phänomene von Rassismus anregen. Er versucht nationalstaatliche Verengungen zu überwinden und nach den transnationalen Beziehungs- und Diskursgeflechten zu fragen, in denen sich rassistische Diskurspraktiken entwickelt haben. Ziel ist es, zu einer veränderten Geschichtsschreibung des Rassismus anzuregen. Es wird zwischen drei Dimensionen von Verflechtungs- und Transferprozessen unterschieden: die räumlich-geografische Dimension, die interdiskursive Perspektive und Intersektionalität. Diese drei Dimensionen sind ihrerseits auf komplexe Weise miteinander verbunden.

Die Konferenz *Archiving Feminist Futures. Temporality and Gender in Cultural Analysis* (November 2018), organisiert von BEATE BINDER, SILVY CHAKKALAKAL, URMILA GOEL, ALIK MAZUKATOW und FRANCIS SEECK, behandelt aktuelle Debatten um ›feminist futures‹ und ›queer temporalities‹, die Zeit aus einer intersektionalen Perspektive betrachten. Da die akademischen Praxen der Ethnografie und Archivierung ebenso vorausschauende Elemente beinhalten, antizipieren und imaginieren sie Zukünfte. Zeit wird hier als geschlechtsspezifisches Phänomen betrachtet und bezieht sich somit auch auf den Zusammenhang von *Time and the Other* (Fabian 2002). Wie werden Zeit und Zeitlichkeit ausgeübt, erzählt, verortet und greifbar gemacht? Die Parameter von Macht und Ungleichheit, die sich aus diesen temporalen Konstellationen ergeben, wurden in dieser Konferenz untersucht.

1. Developing Gender and Queer Theory and Methods

The volume *Knowledge – Transfer – Difference. Transnational and Interdiscursive Interdependencies of Racism from 1700 Onwards*, published by CLAUDIA BRUNS and MICHAELA HAMPF in 2018, encourages a change in perspective on phenomena of racism. Instead of constricting itself to nation-state dimensions, it asks about the transnational networks of discourse and (inter-)relations in which racist practices of discourse have developed. The aim is to encourage a change in the historiography of racism. In this volume, three dimensions of interdependencies and processes of transfer are discerned: the spatial-geographical dimension, the interdiscursive perspective, and intersectionality. These three dimensions are themselves linked in a complex way.

The conference *Archiving Feminist Futures. Temporality and Gender in Cultural Analysis* (November 2018), organized by BEATE BINDER, SILVY CHAKKALAKAL, URMILA GOEL, ALIK MAZUKATOW, and FRANCIS SEECK, builds on current debates around feminist futures and queer temporalities, which analyze time from an intersectional perspective. As the academic practices of ethnography and archiving include an anticipatory element, they always assume and imagine different futures. Here, time is regarded as a gendered phenomenon thus also referring to the nexus of *Time and the Other* (Fabian 2002). How are time and temporality being practiced, narrated, located, and made tangible? The parameters of power and inequality that arise from these constellations were investigated in this conference.

Wissen – Transfer – Differenz. Transnationale und interdiskursive Verflechtungen von Rassismus ab 1700 Knowledge – Transfer – Difference. Transnational and Interdiscursive Interdependencies of Racism from 1700 Onwards

Archiving Feminist Futures. Temporality and Gender in Cultural Analysis Archiving Feminist Futures. Temporality and Gender in Cultural Analysis

*Öffentlichkeit aus
feministischer Perspektive
The Public from a Feminist
Perspective*

In ihrer Dissertation *Öffentlichkeit aus feministischer Perspektive* (Arbeitstitel) rekonstruiert SOPHIA ERMERT feministische Debatten zu Ein- und Ausschlüssen aus hegemonialer »Öffentlichkeit«. Trotz der Ausschlüsse stellt sich die Frage, inwiefern sich »Öffentlichkeit« aus feministischer Perspektive als »Ort« für Transformation und sozialen Wandel verstehen lässt. Sie diskutiert zwei verschiedene Zugriffe feministischer Theorie: Gefragt wird nach der Ermöglichung von Teilhabe in hegemonialer »Öffentlichkeit«. Andere Ansätze fragen nach dem transformativen Potenzial, das durch das Verhältnis von »Öffentlichkeit« und »Gegenöffentlichkeit« entsteht. Nur mit beiden Zugriffen lassen sich die Dynamiken feministischer Politik beschreiben, die das transformative Potenzial von »Öffentlichkeit« freisetzen.

*Integration von Geschlecht
in die Forschung zu umwelt-
bezogener Gesundheit
Integrating Gender into
Environmental Health
Research*

Im Forschungsprojekt *INGER – Aufbau einer fundierten Evidenzbasis für geschlechtersensible Prävention und umweltbezogenen Gesundheitsschutz* (Verbundprojekt, BMBF-Förderung, 2017–2021) entwickeln und erproben KERSTIN PALM und ihre Mitarbeiterin KATHARINA JACKE gemeinsam mit GABRIELE BOLTE (Universität Bremen), MARIKE KOLOSSA-GEHRING (Umweltbundesamt Berlin), ALEXANDRA SCHNEIDER (Helmholtz Zentrum München) und ihren jeweiligen Mitarbeiter_innen Methoden für eine geschlechtersensible Datenerhebung und Datenanalyse in populationsbasierten Studien zu umweltbezogener Gesundheit. Die Ergebnisse des Projektes sollen konkrete Ansatzpunkte für eine geschlechtersensible Gesundheitsberichterstattung, eine geschlechtersensible Prävention im Bereich Umwelt und Gesundheit sowie für einen geschlechtersensiblen umweltbezogenen Gesundheitsschutz liefern.

*Kritische Theorie der
Sachherrschaft
Critical Theory of
Propertization*

Als Postdoktorandin arbeitet EVA VON REDECKER an einer kritischen Theorie der Sachherrschaft. In ihrem Forschungsvorhaben geht es darum, zu zeigen, dass moderne Herrschaftsverhältnisse allesamt durch ein Mo-

In her dissertation *The Public from a Feminist Perspective* (working title), SOPHIA ERMERT reconstructs feminist debates on inclusions and exclusions from the hegemonic »public«. Despite the exclusions, the question arises as to how far the »public« can be understood from a feminist perspective as a »place« for transformation and social change. Ermert examines two different approaches of feminist theory: On the one hand, how to enable participation in a hegemonic »public«. On the other, investigating the transformative potential that arises from the relationship between the »public« and the »counter-public«. Only with the help of both approaches can the dynamics of feminist politics be depicted, thus uncovering the transformative potential of the »public sphere«.

In the research project *INGER – Integrating Gender into Environmental Health Research: Building a Sound Evidence Basis for Gender-Sensitive Prevention and Environmental Health Protection* (joint research project, BMBF funded, 2017–2021), KERSTIN PALM and her assistant KATHARINA JACKE develop and test gender sensitive data collections and data analysis in population based studies of environmental health. The project is conducted in cooperation with GABRIELE BOLTE (University of Bremen), MARIKE KOLOSSA-GEHRING (German Environment Agency), ALEXANDRA SCHNEIDER (Helmholtz Zentrum München) and their respective assistants. The results aim to deliver starting points for gender sensitive health reporting, for gender sensitive prevention in the field of gender and health, and for gender sensitive environmental health protection.

As a postdoctoral researcher, EVA VON REDECKER is working on a critical theory of dominium. Her research project shows that modern power relations are characterized by an element of »propertization«. This means

ment der »Sachherrschaft« gekennzeichnet sind. Damit ist gemeint, dass das, was beherrscht wird, in bestimmten Hinsichten analog zu Eigentum aufgefasst und behandelt wird. Weder die Aneignung weiblicher Reproduktionsfähigkeit noch der Handel mit versklavten schwarzen Menschen wären ohne Vermittlung durch die Eigentumsform möglich. Neben der materiellen Aneignung formt diese Vermittlung auch die abstrakten Ideologien (Rassismus, Sexismus, possessive Individualität), die Herrschaft stützen und auch dort symbolisch perpetuieren, wo die materielle Aneignung rechtlich untersagt ist.

2. Innovative Gendercurricula, Forschungsquellen und Bildungsforschung

Im DFG-Projekt *GenderOpen-Repositoryum für die Geschlechterforschung* (2016–2019) arbeiten die Berliner Geschlechterforschungszentren der Freien Universität, der Humboldt-Universität und der Technischen Universität gemeinsam am Aufbau eines Open-Access-Repositoryums für die Geschlechterforschung. Das ZtG der HU ist unter der Leitung von KARIN ALEKSANDER und mit der wissenschaftlichen Mitarbeiterin KATRIN FRISCH

that what is subjected to control is understood and treated, in certain respects, as analogous to property. Neither the appropriation of female reproductive ability nor the trade of enslaved Black people would be possible without mediation by this form of ownership. In addition to material appropriation, this mediation also shapes abstract ideologies (racism, sexism, possessive individualism) which support domination and perpetuate it symbolically even where material appropriation is prohibited by law.

2. Innovative Gender Curricula, Research Sources, and Education Research

The DFG project *GenderOpen – A Gender Studies Repository* (2016–2019) is a joint project of the Berlin-based gender studies research centers at Freie Universität, Humboldt-Universität, and Technische Universität to set up an open access repository for the field of gender studies. On the side of the ZtG the project is led by KARIN ALEKSANDER and supported by research assistant KATRIN FRISCH. Furthermore, EVA-LOTTE ROTHER (TU)

GenderOpen-Repositoryum für die Geschlechterforschung
GenderOpen – A Gender Studies Repository

Gender in Agricultural Value Chains: African Indigenous Vegetables in Kenya

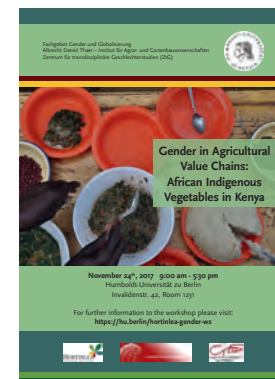
November 24th, 2017

Workshop

Conceptualized and organized by the Department of Gender and Globalization
at the Albrecht Daniel Thaer-Institute of Agricultural and Horticultural Sciences

In cooperation with the Center for Transdisciplinary
Gender Studies (ZtG) at Humboldt-Universität zu Berlin

hu.berlin/hortinlea-gender-ws



beteiligt. Zudem kümmern sich EVA-LOTTE ROTHER (TU) um die Akquise und ANDREAS HEINRICH (FU) um die Metadaten und die Indexierung der Dokumente. Seit dem Onlinestart des weltweit ersten Repositoriums für die Geschlechterforschung (Dezember 2017) wird es kontinuierlich um historische und aktuelle Veröffentlichungen der Frauen- und Geschlechterforschung bereichert. Hier können Autor_innen ihre eigenen wissenschaftlichen Texte (zweit-)veröffentlichen und einer breiten Öffentlichkeit dauerhaft frei zur Verfügung stellen.

*DDR-Frauengenerationen
im Digitalen Deutschen
Frauenarchiv
Women's Generations of the
GDR in the Digital German
Women's Archive*

Die Genderbibliothek des ZtG beteiligte sich am inhaltlichen Aufbau des Digitalen Deutschen Frauenarchivs (DDF), das vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert wird. 2018 bereiteten HEIKE SCHIMKAT und BÄRBEL MIERAU unter der Leitung von KARIN ALEKSANDER ca. 130 Interviews mit Frauen aus drei Generationen (geboren zwischen 1920 und 1960) auf, die ihre Erfahrungen mit dem Sozialismus in der SBZ/DDR (1945/49–1990) schilderten. Die Interviews stehen digitalisiert und inhaltlich verschlagwortet im Medien-Repository des ZtG für die Forschung bereit. Im DDF geben wissenschaftliche Essays zu den Erfahrungen dieser Frauengenerationen, zur Geschichte des Demokratischen Frauenbundes Deutschland (DFD) und des Frauenstudiums an der Berliner Universität Unter den Linden Einblicke in das Forschungsmaterial in der Genderbibliothek.

*DDR-Frauengeschichte
im Digitalen Deutschen
Frauenarchiv
Women's History of the
GDR in the Digital German
Women's Archive*

In einem weiteren Projekt der Genderbibliothek des ZtG für das Digitale Deutsche Frauenarchiv (DDF) beschäftigt sich HEIKE SCHIMKAT 2019 auf der Grundlage historischer Quellen mit dem Thema Alter(n) und Alterssicherung für DDR-Frauen. BÄRBEL MIERAU wird 149 Hefte der Zeitschrift *Informationen des Wissenschaftlichen Beirates/Rates Die Frau in der sozialistischen Gesellschaft* (1965–1990) digitalisieren und bisher fehlende 50 Hefte auf Artikelbasis für den GRéTA-Katalog

is responsible for acquisition and ANDREAS HEINRICH (FU) for metadata and indexation of the documents. Since its public launch, the world's first gender studies repository is continually updated with newly acquired publications, both historical and recent, from the field of women's and gender studies. It also offers authors the opportunity to publish their own academic texts and make them accessible free of charge to the public.

The Gender Library of the ZtG participated in the development of the Digital German Women's Archive (DDF), which is funded by the Federal Ministry for Family Affairs, Senior Citizens, Women and Youth. In 2018, under the direction of KARIN ALEKSANDER, HEIKE SCHIMKAT and BÄRBEL MIERAU edited about 130 interviews with women of three generations (born between 1920 and 1960) who described their experiences with socialism in the Soviet Occupation Zone/GDR (1945/49–1990). The interviews are digitized, indexed, and available for research in the ZtG Media Repository. In the DDF, scientific essays on the experiences of these generations of women, on the history of the Democratic Women's Federation of Germany (DFD), and on women's studies at the Berlin University Unter den Linden provide insights into the research material in the gender library.

In 2019, in a further project of the ZtG's Gender Library for the Digitale Deutsche Frauenarchiv (digital German women's archive – DDF), HEIKE SCHIMKAT will examine aging, old age, and old-age provision for GDR women, basing the research on historical sources. BÄRBEL MIERAU will digitize 149 issues of the journal *Information of the Scientific (Advisory) Council The Woman in Socialist Society* (1965–1990) as well as articles from 50 hitherto missing issues for the GRéTA

der Genderbibliothek erfassen. KARIN ALEKSANDER wird Materialien zum Thema DDR-Frauen im Kampf für den Frieden in inter/nationalen Organisationen für einen wissenschaftlichen Essay aufbereiten sowie einen Akteurinnenessay über Edith Oeser (Professorin der Rechtswissenschaften an der HU und DDR-Repräsentantin im CEDAW 1982–1990) verfassen.

Gender, Bildung, Zukunft sind die Schwerpunkte der Juniorprofessur von SILVY CHAKKALAKAL am Institut für Europäische Ethnologie. Mit der Ausarbeitung einer ethnografischen und geschlechtertheoretisch perspektivierten Bildungsforschung setzt sie sich gezielt mit den gesellschaftlichen Relevanzen und kulturellen Logiken von Bildungsprozessen auseinander. Denn Bildung ist nicht selten eine der Folien, auf der brennende soziale Fragen beispielsweise zu gesellschaftlicher Teilhabe, Migration, Arbeit und Neuen Medien ausgehandelt werden. Über Bildung wird so immer auch die Zukunft einer Gesellschaft entworfen. Silvy Chakkalal interessiert sich in diesem Zusammenhang für Zeit und Zeitlichkeiten und für das Imaginieren, Praktizieren und Machen von Zukünften im Speziellen.

catalogue of the Gender Library. KARIN ALEKSANDER will prepare materials on GDR women in the struggle for peace in inter/national organizations for a scholarly essay as well as write an essay on Edith Oeser (professor of law at the HU and GDR representative in the CEDAW 1982–1990).

Gender, education, and the future constitute the research foci of SILVY CHAKKALAKAL'S Junior Professorship at the Department of European Ethnology. Her educational research, theoretically informed by ethnography and gender theory, deals with the social impact and cultural logics of educational processes. Education is one of the essential issues that shapes negotiations of burning social questions such as participation, migration and mobility, work, and new media. Thus, via the issue of education, it is always also the future of a society that is being conceptualized. Specifically, Silvy Chakkalal is interested in time and temporalities as well as the imagining, practicing, and doing of futures.

*Gender, Bildung, Zukunft
Gender, Education, and
the Future*

Themen der feministischen Philosophie

Vorlesungsreihe

17. April – 17. Juli 2018

Konzeption und Organisation von der AG Feministische Philosophie

Veranstaltet vom Zentrum für transdisziplinäre
Geschlechterstudien (ZtG) der Humboldt-Universität zu Berlin
und der Humboldt-Universitäts-Gesellschaft

topicsinfeministphilosophy.weebly.com



Poster: Hann a Wüste

*Archivprojekt Christa und
Gerhard Wolf – forschendes
Lernen*

*Archive Project Christa and
Gerhard Wolf – Research-
based Learning*

Seit 2016 baut BIRGIT DAHLKE am Institut für deutsche Literatur die Arbeits- und Forschungsstelle Privatbibliothek Christa und Gerhard Wolf auf. Anlass der Gründung ist die Schenkung der 330 Büchermeter umfassenden Privatbibliothek von Christa und Gerhard Wolf an die Humboldt-Universität zu Berlin – unter anderem samt Einlagen, Widmungen und handschriftlichen Lesespuren. In ihrer Materialität bilden sie die Basis forschenden Lernens in unterschiedlichen Formaten. In öffentlichen Lesungen, Buchdiskussionen, Filmvorstellungen und Führungen treffen studentische Arbeitsgruppen, das Netzwerk jüngerer Wissenschaftler_innen *Literatur im geteilten Deutschland*, Autor_innen und Zeitzeug_innen aufeinander.

Since 2016, BIRGIT DAHLKE has been establishing the Research Center for the Christa and Gerhard Wolf Private Library at the Institute for German Literature. The reason for its foundation is the donation of Christa and Gerhard Wolf's private library, ranging 330 meters of shelf space, to the Humboldt-Universität zu Berlin – including inlays, dedications, and handwritten reading marks. In their materiality, they form the basis for research-based learning. Student working groups, the network of young scholars *Literature in a Divided Germany*, authors as well as contemporary witnesses meet in public readings, book discussions, film screenings, and guided tours.

*Digitalisierung der Zeitschrift
»Der Eigene: Ein Blatt für
männliche Kultur«*

*Digitizing »The Unique:
A Paper for Male Culture«*

In Zusammenarbeit mit der Universitätsbibliothek der HU und dem Schwulen Museum Berlin digitalisiert die Forschungsstelle Kulturgeschichte der Sexualität am Institut für deutsche Literatur der HU unter Leitung von ANDREAS KRASS die Berliner Kunst- und Kulturzeitschrift *Der Eigene: Ein Blatt für männliche Kultur*, um sie der Forschung online und öffentlich zugänglich zu machen. Die Zeitschrift erschien von 1896 bis 1933 und war für die Homosexuellenbewegung im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts von größter Bedeutung. Heute stellt sie in der Bibliothekslandschaft eine Rarität dar. Die Bestände der Universitätsbibliothek bilden die Grundlage für das Digitalisierungsprojekt, ergänzt werden sie durch Bestände aus dem Schwulen Museum Berlin.

In cooperation with the University Library of HU and the Schwules Museum Berlin, the Research Center for the Cultural History of Sexuality headed by ANDREAS KRASS is digitizing the Berlin art and culture magazine *The Unique: A Paper for Male Culture*, to make it available online and to the public. The magazine was published from 1896 to 1933 and was of great importance to the homosexual movement in the first third of the 20th century. Today, it constitutes a rarity in the library landscape. The collection in the University Library forms the basis of the digitization project and is supplemented by the collection from the Schwules Museum Berlin.

*Das Aids-Archiv der
Forschungsstelle Kultur-
geschichte der Sexualität
The AIDS-Archive created by
the Research Center for the
Cultural History of Sexuality*

Mit dem Modellprojekt *Aids-Archiv* schafft die Forschungsstelle Kulturgeschichte der Sexualität in Zusammenarbeit mit der Universitätsbibliothek der HU eine Grundlage für den Aufbau einer Sammlung zur Kulturgeschichte von HIV/Aids. Zu diesem Zweck ergänzt sie die Bestände im Haerberle-Hirschfeld-Archiv für Sexualwissenschaft zur Aids-Politik durch eine Auswahl von Vor- und Nachlässen. Ziel ist der schrittweise Aufbau

Through the AIDS-Archive, a pilot project in collaboration with the University Library of HU, the Research Center for the Cultural History of Sexuality is working to establish a basis for a collection on the cultural history of HIV/AIDS. To this end, documents received through a range of donations and bequests are being added to the pre-existing collections of the Haerberle-Hirschfeld-Archive of Sexology on the politics of AIDS.

eines exemplarischen Sammlungsbestandes. Die Forschungsstelle arbeitet zur Umsetzung dieses Vorhabens mit den Mitarbeiter_innen des *Arbeitskreis Aids-Geschichte ins Museum*, CORINNA GEKELER und AXEL SCHOCK, zusammen. Das Projekt wird von der Bundesstiftung Magnus Hirschfeld gefördert.

Das Forschungs- und Ausstellungsprojekt *Naomi Wilzig Collection – Eine Kunstsammlung zur Kulturgeschichte der Sexualität* der Forschungsstelle Kulturgeschichte der Sexualität beschäftigt sich mit der Sammlung des World Erotic Art Museum (Miami, Florida, USA). Sie besteht aus mehr als 4.000 Objekten, die 2018 für fünf Jahre als Leihgabe an die Humboldt-Universität zu Berlin kommen. Die Sammlung bietet vielfältige Ansatzpunkte für die Erforschung des historischen Wandels von Wissen und Diskursen über Sexualität im Zusammenhang mit Geschlechterkonstruktionen, Identitätskonzepten und Geschlechterverhältnissen. Ziel ist es, die Objekte und die Sammlungsgeschichte der wissenschaftlichen Forschung zugänglich sowie einer breiteren Öffentlichkeit bekannt zu machen und Formate des objektbasierten Lernens über Sexualität in der universitären Lehre zu entwickeln.

ANDREAS KRASS führte in einem forschungsorientierten Lehrprojekt in zentrale Fragen der Diskurs-, Literatur- und Kulturgeschichte der Sexualität von der Antike bis in die Gegenwart ein. Neben der Lektüre zentraler theoretischer und exemplarischer literarischer Texte lagen weitere Schwerpunkte auf dem Wirken des Berliner Sexualwissenschaftlers Magnus Hirschfeld (1868–1935) sowie auf aktuellen Berliner Sammlungen und Ausstellungen zur Kulturgeschichte der Sexualität, die gemeinsam besucht wurden. Die Veranstaltung wurde in Verbindung mit der Forschungsstelle Kulturgeschichte der Sexualität durchgeführt; sie richtete sich insbesondere auch an Studierende der Gender Studies.

The Research Center is working in collaboration with CORINNA GEKELER and AXEL SCHOCK, who are both members of the working group *Getting AIDS History into the Museum*. The project is financially supported by the Bundesstiftung Magnus Hirschfeld.

The objective of the project *Naomi Wilzig Collection – An Art Collection on the Cultural History of Sexuality* is the documentation, research, and exhibition of the collection of the World Erotic Art Museum (Miami, Florida, USA). With its more than 4,000 objects, which will be on loan to the Humboldt-Universität zu Berlin from 2018 for five years, this collection provides unique opportunities for research on the history of sexuality, gender, gendered images, emotions, and desires. The collection can inform research on the historical change of knowledge and discourses on sexuality in connection with ideas about gender constructions, identity concepts, and gender relations. The aim of the project is to make the objects and the collection history accessible to scientific research as well as known to a broader public and to develop formats of object-based learning on sexuality in university education.

The interdisciplinary M.A. seminar *Cultural History of Sexuality* by ANDREAS KRASS focused on core issues of the history of discourse as well as the cultural and literary history of sexuality, from antiquity to the present. In addition to reading significant theoretical and exemplary literary texts as well as films (adaptations of Christopher Isherwood's Berlin novels), the work of Magnus Hirschfeld (1868–1935) was examined. Moreover, current collections and exhibitions in Berlin on the cultural history of sexuality were visited together. The class was organized in cooperation with the Research Center for the Cultural History of Sexuality and was primarily aimed at gender studies students.

Naomi Wilzig Collection – Eine Kunstsammlung zur Kulturgeschichte der Sexualität
Naomi Wilzig Collection – An Art Collection on the Cultural History of Sexuality

Forschungsorientiertes Lehrprojekt zur Kulturgeschichte der Sexualität
A Research Seminar on the Cultural History of Sexuality

Gendering MINT digital – Open Science aktiv gestalten
Gendering STEM Digital – Active Design for Open Science

Im Verbundvorhaben *Gendering MINT digital – Open Science aktiv gestalten* (gefördert vom BMBF, 2017–2020) entwickelt das Projektteam am Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien unter Leitung von SIGRID SCHMITZ in Zusammenarbeit mit Projektteams des Zentrums für Anthropologie und Gender Studies der Universität Freiburg und der Hochschule Offenburg interaktive Open-Science-Module zur Wissensvermittlung und Reflexion der natur- und technikwissenschaftlich orientierten Geschlechterforschung in MINT. Die Module werden mit Kooperationspartner*innen in Lehre, Forschung und Gleichstellungsarbeit in MINT-Fächern erprobt, evaluiert und weiterentwickelt und über das Medien-Repository der HU zur weiteren Nutzung distribuiert. Die neuen digitalen Formate liefern eine innovative Grundlage für die Inklusion von Genderkompetenz und Critical Science Literacy in MINT.

In the joint project *Gendering STEM Digital – Active Design for Open Science* (funded by BMBF, 2017–2020), SIGRID SCHMITZ and her team at the Center for Transdisciplinary Gender Studies is collaborating with the Center for Anthropology and Gender Studies at the University of Freiburg and the Offenburg University of Applied Sciences. The project teams are developing interactive open science modules to transfer knowledge and to promote a reflexive discussion about gender aspects in STEM. In cooperation with STEM partners, and within their contexts of teaching, research, and gender equality initiatives, the modules will be operated, evaluated, improved, and finally distributed via the Media Repository of the HU for further applications. The new digital formats will provide innovative resources for the inclusion of gender competence and Critical Science Literacy in STEM.



Plakat: Sabine Klöpffleisch

Begehren und Sexualitäten: Praktiken – Imaginationen – Kodierungen

Wissenschaftliches Kolloquium

5./6. Februar 2015

Konzeption und Organisation von Beate Binder, Gabriele Jähnert, Eveline Kilian, Kerstin Palm, Xenia von Tippelskirch, Beatrice Trínca

Veranstaltet vom Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien (ZtG) der Humboldt-Universität zu Berlin

<https://hu.berlin/ztgkolloq-begehren>

3. Biografische Dynamiken und Formierungen des Kollektiven

Als Juniorprofessorin für Neuere deutsche Literatur/ Kinder- und Jugendliteratur und -medien forscht JULIA BENNER in ihrem Habilitationsprojekt mit dem vorläufigen Titel *Un/Doing Childhood. Die Poetik generationaler Unordnung* an den Schnittstellen von Gender und Childhood Studies, Literatur- und Kulturwissenschaften. Sie untersucht, wie Konzeptionen von Kindheiten und das Konzept Kindheit an sich in Kinder- und Jugendliteratur und populären Medien destabilisiert oder gar in Unordnung gebracht werden. Darüber hinaus bietet sie regelmäßig Vortragsreihen und Lehrveranstaltungen zu Kinder- und Jugendliteratur bzw. -medien an, in denen schwerpunktmäßig über Verschränkungen von ›race‹, ›class‹, ›sex‹, ›age‹ und ›gender‹ diskutiert wird.

In der DFG-Forschungsgruppe *Recht – Geschlecht – Kollektivität. Prozesse der Normierung, Kategorisierung und Solidarisierung* (2018–2021), initiiert von SUSANNE BAER und unter der Leitung von BEATE BINDER, arbeiten Geschlechterforscher*innen aus der Rechtswissenschaft, der Soziologie, der Europäischen Ethnologie und der Geschichtswissenschaft zusammen, die verschiedenen Berliner Universitäten, der Universität Potsdam und der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) angehören. Sie fragen nach den Funktionen des Rechts sowie danach, in welcher Weise Geschlechternormen und -verhältnisse in verschiedene Dimensionen der Kollektivität hineinwirken. Mit Blick auf den Zusammenhang von Recht, Geschlecht und Kollektivität stehen die Austauschprozesse, Wechselwirkungen, Widersprüche und Ambiguitäten im Zentrum, die dort entstehen, wo alltagsweltliche, institutionelle und rechtliche Praktiken aufeinandertreffen.

3. Biographical Dynamics and Formations of the Collective

In her habilitation project *Un/Doing Childhood. The Poetics of Generational Disorder* (working title), junior professor for Modern German Literature/Children's and Youth Literature and Media JULIA BENNER is conducting research at the intersections of gender and childhood studies, literary and cultural studies. In her project she examines how concepts of childhoods and the concept of childhood itself are destabilized and even disarranged in children's and young adult literature and popular media. In addition, Benner regularly offers lecture series and courses on children's and young adult literature and media, which focus on the intersections of race, class, sex, age, and gender.

The DFG Research Unit *Law – Gender – Collectivity: Processes of Norming, Categorization and Generating Solidarity* (2018–2021) joins scholars of diverse subjects, ranging from law, sociology, and European ethnology to history, who focus on the relationship between law, sex/gender, and collectivity. Initiated by SUSANNE BAER and led by BEATE BINDER, it involves researchers from various Berlin-based universities, as well as University of Potsdam and European University Viadrina Frankfurt (Oder). They question the efficacy of gendered collectivity in a hegemonic male-oriented, and heteronormative tradition of law. With a deepened understanding of collectivization processes that are both legally standardized and gendered, this research unit explores how current social conflicts present themselves as well as how they may be understood and described with due complexity.

Un/Doing Childhood.
Die Poetik generationaler Unordnung
Un/Doing Childhood.
The Poetics of Generational Disorder

DFG-Forschungsgruppe
Recht – Geschlecht – Kollektivität
DFG Research Unit
Law – Gender – Collectivity

*Geschlecht gestalten:
Der Körper des Kollektivs
Shaping Gender:
The Body of the Collective*

Körper und Kollektive sind auf vielfältige, historisch und kulturell variable Weise aufeinander bezogen. Dabei spielt die Kategorie Geschlecht eine signifikante Rolle: Auf die (religiös oder wissenschaftlich begründete) »Natur« des Körpers zurückgeführt, ist die Unterscheidung männlich/weiblich ein effektvolles Instrument zur Einteilung des Sozialen und zur Legitimation kontingenter Ordnung. Die Beiträge aus *Zeitsprünge. Forschungen zur Frühen Neuzeit*, Themenheft *Geschlecht gestalten: Der Körper des Kollektivs. Figurationen des Politischen* (2017), herausgegeben von CLAUDIA BRUNS, SOPHIA KUNZE und BETTINA UPPEKAMP, widmen sich aus unterschiedlichen disziplinären Richtungen dem Zusammenspiel zwischen Individualkörper, Geschlecht und politischem Kollektiv.

*Internationale Mobilität
und Professur
International Mobility
and Professorship*

Am Institut für Erziehungswissenschaften wurde von 2011 bis 2014 das vom BMBF geförderte Forschungsprojekt *Internationale Mobilität und Professur* durchgeführt. Das Projekt wurde von ANDRÄ WOLTER und AYLÄ NEUSEL geleitet, MARIANNE KRISZIO war zusätzlich an der Projektleitung beteiligt. In dieser Studie, die als Onlinebefragung durchgeführt wurde, ging es um die Untersuchung der Lebens- und Karriereverläufe von Professor_innen mit internationaler Herkunft an staatlichen Hochschulen in Berlin und Hessen. Einer der Forschungsschwerpunkte fokussierte die Besonderheiten in der Situation von Frauen, sowohl im Vergleich zu den männlichen Professoren in der untersuchten Gruppe wie auch im Vergleich zur Gesamtheit deutscher Professorinnen.

*Stigmatisierung von Sexarbeit
Stigmatization of Sex Work*

Mit Themen wie vergeschlechtlichte Erwerbsarbeitsverhältnisse, Nahbeziehungen und Sexualität beschäftigen sich verschiedene Promotionsvorhaben am Lehrbereich Soziologie der Arbeit und Geschlechterverhältnisse. Sexarbeit wird in Deutschland stark stigmatisiert. Wie Sexarbeiterinnen mit diesem Stigma leben, erforscht CHRISTINE KÖRNER.

Bodies and collectives are interrelated in many historically and culturally variable ways. Moreover, the category of gender plays a significant role: Through its attribution to the »nature« of the body (both religiously or scientifically based), the male/female distinction is an effective instrument to classify the social and legitimize the contingent order. The articles in *Leaps in Time. Research on the Early Modern Period*, Special Issue *Shaping Gender: The Body of the Collective. Figurations of the Political* (2017), edited by CLAUDIA BRUNS, SOPHIA KUNZE, and BETTINA UPPEKAMP, address the interplay between the (individual) body, gender, and the political collective from diverse disciplinary directions.

The BMBF-funded research project *International Mobility and Professorship* was conducted from 2011 to 2014 at the Institute of Educational Sciences. The project was led by ANDRÄ WOLTER and AYLÄ NEUSEL with MARIANNE KRISZIO being involved in project management. This study examined the life and career paths of professors of international origin at state universities in Berlin and Hesse. It was carried out as an online survey. The particularities in the situation of women, both in comparison with the male professors in the examined group and in comparison with all German female professors, were a main focus of research.

Various doctoral projects at the Department of Sociology of Labor and Gender Relations deal with topics such as gendered employment relationships, intimate relationships and sexuality. In Germany, sex work is heavily stigmatized. CHRISTINE KÖRNER explores how sex workers live with this stigma.

*Der alternde weibliche Körper
in afrikanischer Literatur
The Aging Female Body in
African Literature*

Das Alter spiegelt sich im Prozess des Alterns sowie in den Auswirkungen des Prozesses auf den Körper wider. Er ist sowohl kulturabhängig als auch sozial konstruiert. Von der Antike bis zur Gegenwart war das Alter für Wissenschaftler_innen stets von großer Bedeutung – Schwerpunkte lagen häufig auf Altersdiskriminierung sowie der Rolle älterer Menschen in der Gesellschaft. Im ihrem Habilitationsprojekt erforscht PEPETUAL MFORBE CHIANGONG die gesellschaftliche Rolle älterer Menschen und deren Darstellung(en) im afrikanischen Theater und Drama. Insbesondere der alternde weibliche Körper und wie negativ dieser in einigen literarischen Produktionen wahrgenommen und dargestellt wird, steht im Fokus der Analyse.

*Documentary Images and
the Communicative Figuration
Surrounding Gestational
Surrogacy in India*

Um zu verstehen, wie das Wissen über gespaltene Mutterschaft und Leihmutterschaft medial vermittelt und öffentlich rezipiert wird, ist es wichtig, die Querverbindungen zwischen verschiedenen Medienformen und -rahmungen nachzuvollziehen. In ihrem Artikel »Cross-media flows of documentary images and the transnational communicative figuration surrounding gestational surrogacy in India« richtet NADJA-CHRISTINA SCHNEIDER den Fokus auf drei Tropen, welche die Rahmung trans-

Old age is reflected in the process of growing old and in the impact of the process on the body. It is both culture-dependent and socially constructed. From the ancient era to contemporary times, old age was of critical concern to scholars, often focusing on ageism and the role of older people in society. The habilitation project of PEPETUAL MFORBE CHIANGONG aims to explore the role of the elderly in society and investigates how they are represented in African theater and drama. It specifically focuses on the notion that although growing old affects both men and women, the aging female body is frequently perceived and represented in prejudicial ways in some literary productions.

Shedding light on the interconnectedness of different media forms and framings surrounding split motherhood and gestational surrogacy is necessary to understand how this topic is mediated and framed in the public discourse. NADJA-CHRISTINA SCHNEIDER's forthcoming article »Crossmedia flows of documentary images and the transnational communicative figuration surrounding gestational surrogacy in India« traces and contextualizes the crossmedial and translocal itin-



Template: Sabine Köpffleisch | Plakat: Marco Lutz, Lydia Romanowski

**Getting Our Hands Dirty.
Critical Engagements with Data in the Life Sciences**

Colloquium

July 8th 2016

Conceptualized and organized by Lotta Fiedel, Gabriele Jähnert,
Lisa Malich, Kerstin Palm, Sofia Varino

Hosted by the Center for Transdisciplinary Gender Studies (ZtG)
at Humboldt-Universität zu Berlin

<https://hu.berlin/data-life-sciences>

nationaler Reproduktion und kommerzieller Leihmutter-
schaft in Indien wesentlich beeinflussen: 1. die medizi-
nische Autorität und Medienakteurin Dr. Nayana Patel
(international bekannte Reproduktionsmedizinerin), 2.
die Schlafsäle der ›surrogacy hostels‹ (Symbol der Über-
wachung von Leihmüttern), 3. die Metapher der »ge-
mieteten Gebärmutter« versus einer Sicht auf Leihmut-
terschaft als aktive – emotionale und intime – Arbeit.

Im Teilprojekt *Knotenpunkt Kollektiv. Geschlecht, sexuelle
Orientierung und geschlechtliche Identität im Europäi-
schen Asylrecht* fragt PETRA SUSSNER unter Leitung von
SUSANNE BAER und im Rahmen der Forschungsgruppe
*Recht – Geschlecht – Kollektivität. Prozesse der Normie-
rung, Kategorisierung und Solidarisierung* nach gerichtli-
chen Entscheidungsbegründungen als Diskurszusam-
menhang. Wie verhandeln Europäischer Gerichtshof
und Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte –
ausweislich dieser Begründungen – Geschlecht und
Kollektivität? Wie lässt sich institutionalisiert reguliertes
Sprechen aus einer Kritik an der ideengeschichtlichen
Verwurzelung des autonomen Rechtssubjekts verste-
hen? Welche Rolle spielen dabei rechtliche Dogmatik
und Methodik?

ULRIKE VEDDER hat zusammen mit PEPETUAL MFORBE
CHIANGONG und ELISABETH REITINGER den Band *Alter
und Geschlecht. Soziale Verhältnisse und kulturelle Re-
präsentationen* (2018) herausgegeben, der auf ein
ZtG-Kolloquium zurückgeht und sozial- und kultur-
wissenschaftliche Beiträge versammelt. Der Fokus des
Buches – und sein Interventionspotenzial – liegt auf
interdisziplinären Gegenwartsdiagnosen der Verhältnis-
bestimmungen und Repräsentationen von Alter und
Geschlecht mit Blick auf Pflegeheime und Demenzbe-
treuung, auf dem Zusammenhang von Alter, Geschlecht
und Armut, auf Theaterprojekten und filmisch-literari-
schen Auseinandersetzungen.

eraries of three key images that have influenced the
framing of transnational reproduction and gestational
surrogacy in India: 1. the medical authority and me-
dia actor Dr. Nayana Patel (internationally known fer-
tility expert), 2. the surrogacy hostels and dormitories
(a symbol of surveillance), 3. the metaphor of »rented
wombs« versus an understanding of surrogacy as ac-
tive – emotional as well as intimate – labor.

SUSANNE BAER is directing the project *Centering Collec-
tivity. Gender, Sexual Orientation, and Gender Identity
in European Asylum Law* that is embedded in the DFG
Research Unit *Law – Gender – Collectivity. Processes of
Norming, Categorization, and Solidarization*. For this
project, PETRA SUSSNER is examining asylum-related
case law of the European Court of Human Rights and
the European Court of Justice. How do these courts, ac-
cording to their own reasoning, negotiate gender and
collectivity? How can we understand institutionalized
legal language through the lens of poststructural cri-
tique of the autonomous legal subject and how can we
adequately grasp the dimension of legal doctrine from
such a perspective?

In collaboration with PEPETUAL MFORBE CHIANGONG and
ELISABETH REITINGER, ULRIKE VEDDER has published
the volume *Old Age and Gender. Social Relations and
Cultural Representations* (2018), which is the result of
a ZtG colloquium and compiles contributions from
both the social and cultural sciences. The focus of
the book – as well as its potential to intervene – lies
on interdisciplinary contemporary diagnoses of the de-
terminations of relations between and representations
of age and gender with regard to nursing homes and
dementia care, on the connection between age, gender,
and poverty, on theatre projects, and cinematic-literary
discussions.

*Knotenpunkt Kollektiv.
Geschlecht, sexuelle Orien-
tierung und geschlechtliche
Identität im Europäischen
Asylrecht
Centering Collectivity.
Gender, Sexual Orientation,
and Gender Identity in
European Asylum Law*

*Alter und Geschlecht. Soziale
Verhältnisse und kulturelle
Repräsentationen
Old Age and Gender. Social
Relations and Cultural
Representations*

Väter in Elternzeit. Aushandlungs- und Entscheidungsprozesse zwischen Partnerschaft und Betrieb

Fathers on Parental Leave. Negotiation and Decision-making Processes between Care Work and Paid Labor

Mit der gesetzlichen Regelung der Elternzeit sollen Väter zu einem stärkeren Engagement in der Familie bewegt werden. Zwar nimmt über ein Drittel der Väter in Deutschland mittlerweile Elternzeit, aber meist nur kurz. CHRISTINE WIMBAUER und STEFANIE AUNKOFER untersuchten zusammen mit MICHAEL MEUSER (Dortmund), ILSE LENZ (Bochum) und KATJA SABISCH (Bochum) in dem 2017 abgeschlossenen Projekt *Väter in Elternzeit. Aushandlungs- und Entscheidungsprozesse zwischen Partnerschaft und Betrieb* die Chancen und Grenzen der Inanspruchnahme von Elternzeit durch Väter. Stefanie Aunkofer fragt in ihrer Dissertation, wie sich Elternpaare wechselseitig Anerkennung für Familien- und Erwerbsarbeit zollen und/oder verweigern und welche Ungleichheiten dabei deutlich werden.

In Germany, the legal regulation of parental leave was intended to encourage fathers to become more involved in family life. Although over a third of fathers in Germany now take parental leave, it is usually only for a short time. CHRISTINE WIMBAUER and STEFANIE AUNKOFER in collaboration with MICHAEL MEUSER (Dortmund), ILSE LENZ (Bochum) and KATJA SABISCH (Bochum) explore the opportunities and limits of the use of parental leave by fathers. Their project *Fathers on Parental Leave. Negotiation and Decision-making Processes between Care Work and Paid Labor* was concluded in 2017. In her dissertation, Stefanie Aunkofer inquires how parents reciprocally give and/or refuse recognition for care work and paid labor and which inequalities thereby become apparent.

Paarbeziehungen zwischen Anerkennung und Ungleichheit

Coupledness between Recognition and Inequality

Aufbauend auf der Anerkennungstheorie von Axel Honneth rekonstruiert CHRISTINE WIMBAUER in ihrer Habilitationsschrift *Wenn Arbeit Liebe ersetzt* (2012), wofür sich Doppelkarrierepaare wechselseitig anerkennen und welche Ungleichheiten sich bei ihnen zeigen. Während soziologische Interview-Studien häufig auf Befragungen mit Einzelnen basieren, stellen CHRISTINE WIMBAUER und

In her habilitation thesis *When Work Displaces Love* (2012), CHRISTINE WIMBAUER reconstructs the ways in which dual career couples mutually bestow recognition and explores the inequalities that this reveals, building on Axel Honneth's theory of recognition. While sociological interview studies are often based on surveys of single individuals, CHRISTINE WIMBAUER and



Plakat: Anne Zorn

Archiving Feminist Futures. Temporality & Gender in Cultural Analysis

Conference

November 1–3, 2018

Conceptionalized and organized by Beate Binder, Silvy Chakkalakal, Urmila Goel, Alik Mazukatow, Francis Seeck

Hosted by the Department of European Ethnology (IfEE) at Humboldt-Universität zu Berlin and the Kommission Frauen- und Geschlechterforschung der dgv

In cooperation with the Center for Transdisciplinary Gender Studies (ZtG) at Humboldt-Universität zu Berlin

hu.berlin/future_archives

MONA MOTAKEF in ihrem Buch *Das Paarinterview* (2017) und ihrem Aufsatz »Das Paarinterview in der soziologischen Paarforschung« (2017) eine innovative Erhebungsmethode ins Zentrum, mit der relationale Aspekte wie Interaktionen, Aushandlungen und Ungleichheiten im Binnenverhältnis von Paaren erfasst werden können.

4. Gestaltung und Wandel von Arbeitswelten

Zur Anwerbung von Krankenschwestern aus Indien in die Bundesrepublik in den 1960er- und 1970er-Jahren und deren Konsequenzen forscht URMILA GOEL. Insbesondere interessiert sie dabei, wie die Umstände und Regulierungen der Migration die Genderdynamiken innerhalb der Familien beeinflusst haben. Welche Konsequenzen hatte, dass die nachziehenden Ehemänner in den ersten Jahren keine Arbeitsgenehmigung bekamen, die Krankenschwestern daher die Rolle der Familienernährerin und die Ehemänner Hausarbeiten übernahmen? Welche Bedeutung hatte das Aufrechterhalten des Bildes der harmonischen heteronormativen Kleinfamilie? Die Forschung wird begleitet von einem Studienprojekt an der HU, einem Workshop zur Migration von Krankenschwestern aus Asien in die BRD (Februar 2018 in Tübingen) und der internationalen Tagung *Care – Migration – Gender* (Januar/Februar 2019 am ZtG).

KARIN LOHR setzt sich aus einer arbeits- und organisationssoziologischen Perspektive mit dem Wandel von Arbeit und den Konsequenzen für Geschlechterverhältnisse auseinander. Gegenwärtig sind zentrale Themen die Folgen und Gestaltungsoptionen von Reformprozessen in verschiedenen Organisationen (zum Beispiel Unternehmen, Bildungseinrichtungen), von Subjektivierungsprozessen in der Arbeit und der Digitalisierung. Im Blickpunkt steht dabei ebenso der Zusammenhang von Arbeit und Leben. Vor diesem Hintergrund diskutiert sie Webers Konzept der Lebensführung und setzt sich mit

MONA MOTAKEF's book *Joint Couple Interviews* (2017) and their article »Joint Couple Interviews in Sociological Research on Couples« (2017) center on an innovative method of data collection that allows to capture relational aspects such as interactions, negotiations, and inequalities within the relationship of the couple.

4. Design and Change of Professional Worlds

URMILA GOEL's subject of research covers the recruitment of nurses from India to Germany in the 1960s and 1970s and the consequences thereof. How gender dynamics within families were shaped by the circumstances and regulations of migration is of particular interest to Goel. Husbands following their wives did not receive work permits during their first years of residence, therefore the nurses fulfilled the role of breadwinner while the husbands performed the housework. What consequences did this have? What significance did maintaining the image of a harmonious heteronormative nuclear family hold? Accompanying Goel's research is a course on care, migration, and gender, the organization of a workshop on the migration of nurses from Asia to Germany (February 2018, Tübingen), and the international conference *Care – Migration – Gender* (January/February 2019 at the ZtG).

KARIN LOHR examines current transformations in work relations and their consequences for gender relations from a sociology of work and organizational sociology perspective. Current central topics in the field include the effects and organizational potentials of reform processes for various organizations (e.g. companies, educational institutions), as well as those of subjectivization processes at work and of digitization. The focus also lies on the relationship between work and life. Against this background, Lohr discusses Weber's concept of conduct of life (*Lebensführung*) and deals

Zur Anwerbung von Krankenschwestern aus Indien in die Bundesrepublik und deren Auswirkungen auf Familienstrukturen

On the Recruitment of Nurses from India to Germany and Their Effects on Family Structures

Wandel von Arbeit und Konsequenzen für Geschlechterverhältnisse
Change in Work and Its Consequences for Gender Relations

der Frage auseinander, ob das Konzept des Eigensinns geeignet sei, Möglichkeiten der Selbstführung bestimmen zu können.

*Prekäre Beschäftigung –
prekäre (Selbst-)Sorge.
Ambivalenzen der
Anerkennung im Lebens-
zusammenhang
Precarious Employment –
Precarious (Self)Care.
Ambivalences of Recognition
in Life Arrangements*

Prekarisierung und Prekarität sind Schlüsselbegriffe soziologischer Zeitdiagnostik und Gesellschaftskritik. MONA MOTAKEF diskutiert in ihrem Buch *Prekarisierung* (2015) die vielfältigen Zugänge aus Arbeits- und Industriezoologie, Geschlechterforschung/Queer Studies und (Post-)Operaismus und zeigt, wie in diesen Debatten Normalitätsvorstellungen verhandelt werden. Wie unsere gesellschaftliche Erwerbsarbeitszentrierung prekär Beschäftigte krank machen kann, wie aber prekär Beschäftigte auch Strategien finden können, alternative Anerkennungsquellen zu generieren, zeigen CHRISTINE WIMBAUER und MONA MOTAKEF in ihrem Beitrag »Prekäre Beschäftigung – prekäre (Selbst-)Sorge. Ambivalenzen der Anerkennung im Lebenszusammenhang« (2018).

*Partizipation und Reproduktion.
Fach- und Führungskräfte
als arbeits- und geschlechter-
politische Akteure in der
Deutsche Bahn AG
Participation and Reproduc-
tion. Specialists and Execu-
tives as Labor and Gender
Policy Actors in Deutsche
Bahn AG*

Vor dem Hintergrund einer konstatierten »Krise der sozialen Reproduktion« untersuchte das von der Hans-Böckler-Stiftung geförderte Forschungsprojekt *Partizipation und Reproduktion. Fach- und Führungskräfte als arbeits- und geschlechterpolitische Akteure in der Deutsche Bahn AG* unter der Leitung von HILDEGARD MARIA NICKEL die subjektiven Ansprüche an betriebliche Partizipation und lebensweltliche Reproduktion im Bereich hochqualifizierter Arbeit. In der Untersuchung wurden Ansatzpunkte, Blockaden und Chancen für eine Einbindung von hochqualifizierten Fach- und Führungskräften in betriebliche und gewerkschaftliche Strategien einer partizipativen Arbeits- und Geschlechterpolitik kenntlich gemacht.

with the question of whether the concept of self-will (*Eigensinn*) is suitable for determining possibilities of self-direction.

Precarization and precarity are key concepts of sociological time diagnostics and social criticism. In her book *Precarization* (2015), MONA MOTAKEF discusses the various approaches to this topic in industrial sociology and sociology of work, gender and queer studies, and in (post)operaism. Motakef shows how normative concepts are negotiated in these debates. In their contribution »Precarious Employment – Precarious (Self)Care. Ambivalences of Recognition in Life Arrangement« (2018), CHRISTINE WIMBAUER and MONA MOTAKEF show how precarious workers suffer from society's centering of work. Moreover, they illustrate how precarious workers can find strategies to generate alternative sources of recognition.

Against the background of a stated »crisis of social reproduction«, the research project *Participation and Reproduction. Specialists and Executives as Labor and Gender Policy Actors in Deutsche Bahn AG*, under the direction of HILDEGARD MARIA NICKEL and funded by the Hans-Böckler-Foundation, examines the subjective demands of workplace participation and life-like reproduction in the field of highly qualified work. It focuses on the perceptions and action orientations of specialists, executives, and works councils of Deutsche Bahn AG. The study identifies starting points, barriers, and opportunities for workplace and union strategies in both participatory work and gender policies.

Arbeitswelt und Ökonomie sind als ergiebige Sujets kultureller Auseinandersetzungen zurückgekehrt. Dabei knüpfen, wie das Buchprojekt von ULRIKE VEDDER und ALEXANDRA TACKE zeigt, Gegenwartsfilme und -literatur an zahlreiche Motive und Topoi an, die bereits in den Umbrüchen der 1920er-Jahre virulent waren: Mechanisierung, Selbstentfremdung, soziale Ungerechtigkeit, Arbeitslosigkeit und Finanzkrise – und deren Geschlechtercodierungen. Während in Literatur, Film und Fotografie der 1920er- und frühen 1930er-Jahre die Situation der Angestellten, Working Girls und Fabrikarbeiter in den Blick rückt, werden in aktuellen Texten und Filmen die Globalisierung mit ihren Ausbeutungsverhältnissen, die Folgen neuer Technologien sowie Prekariat und »Ich-AG« kritisch ausgeleuchtet.

The world of labor and the economy have returned as subjects of cultural debates. This is reflected in contemporary films and literature, which draw on numerous motifs and topoi that prevailed in the revolutionary upheavals of the 1920s: mechanization, self-alienation, social injustice, unemployment, and the financial crisis – and their respective gender codes. While the literature, film, and photography of the 1920s and early 1930s focused on the situation of employees, working girls and factory workers, current texts and films critically examine globalization, its exploitative conditions, the consequences of new technologies as well as precariousness and individual enterprises. These topics will be examined in the book project *Worlds of Labor in Literature and Film: Weimar Republic and Present Day* edited by ULRIKE VEDDER and ALEXANDRA TACKE.

Arbeitswelten in Literatur und Film: Weimarer Republik und Gegenwart
Worlds of Labor in Literature and Film: Weimar Republic and Present Day

Männlichkeit und Reproduktion – Reproduktion von Männlichkeit?

Transdisziplinäres wissenschaftliches Kolloquium

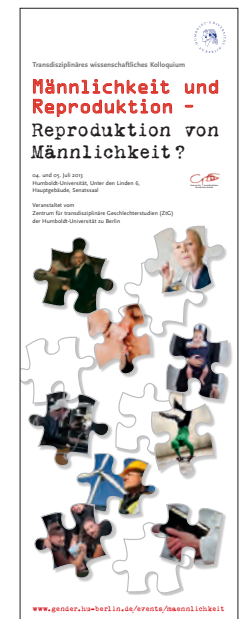
4./5. Juli 2013

Konzeption und Organisation von Andreas Heilmann,
Gabriele Jähnert, Falko Schnicke, Charlott Schönwetter,
Mascha Vollhardt

Veranstaltet vom Zentrum für transdisziplinäre
Geschlechterstudien (ZtG) der Humboldt-Universität zu Berlin

Seite 77

https://hu.berlin/ztgkolloq_maennlichkeit



*Ungleiche Anerkennung?
»Arbeit« und »Liebe« im
Lebenszusammenhang
prekär Beschäftigter
Unequal Recognition?
»Work« and »Love« in
the Life Arrangement of
Precarious Employees*

Die Ausweitung prekärer Beschäftigungsverhältnisse ist Ausgangspunkt des 2017 abgeschlossenen DFG-Projekts *Ungleiche Anerkennung? »Arbeit« und »Liebe« im Lebenszusammenhang prekär Beschäftigter*. In ihrem Buch *Prekäre Arbeit, prekäre Anerkennung, prekäres Liebes-/Leben?* (2019) untersuchen CHRISTINE WIMBAUER und MONA MOTAKEF, ob sich Anerkennungsdefizite aus einer prekären Beschäftigung auf den Lebenszusammenhang und damit auch auf Paar- und andere Nahbeziehungen ausweiten oder ob in diesen Beziehungen erwerbsseitige Anerkennungsdefizite abgemildert werden können. Während sich ELLEN RONNSIEK in ihrer Dissertation für die Bedeutung von Freundschaften im Kontext von Prekarität interessiert, stellte FRANZISKA BAUM (2018) in ihrer Masterarbeit Männlichkeitskonstruktionen prekär Beschäftigter ins Zentrum.

5. Praxeologien und Materialitäten

Das Projekt *PLATEFORMS* analysiert Wechselwirkungen zwischen Konsumverhalten und Ernährungspraktiken, um einen Beitrag zur Diskussion um ein nachhaltiges Ernährungssystem zu leisten. Bisher ist wenig bekannt darüber, welchen Einfluss unterschiedliche Formen der Nahrungsmittelbeschaffung – von der Onlinebestellung bis hin zu lokalen, von Verbraucher*innen getragenen Kooperativen – auf die Ernährungspraktiken im Haushalt haben. Dieser Lücke werden sich SUSE BRETTIN und MEIKE BRÜCKNER in dem Projekt unter der Leitung CHRISTINE BAUHARDTS zuwenden und zunächst die Möglichkeiten der Nahrungsmittelbeschaffung in und um Berlin abbilden, um anschließend mit qualitativ-partizipativen Methoden Ernährungspraktiken und Mahlzeitenkulturen in Haushalten zu analysieren. Der Schwerpunkt liegt hier auf der vergeschlechtlichten Arbeitsteilung.

*PLATEFORMS – Die
Interdependenzen von
Verbraucherverhalten und
Ernährungspraktiken
PLATEFORMS – The
Interdependencies of
Consumer Behavior and
Food Practices*

The expansion of precarious employment serves as the point of departure for the DFG project *Unequal Recognition? »Work« and »Love« in the Life Arrangement of Precarious Employees* (2017), which was concluded in 2017. In their book *Precarious Work, Precarious Recognition, Precarious Love/Life* (2019), CHRISTINE WIMBAUER and MONA MOTAKEF examine whether deficiencies in recognition stemming from precarious employment spread to other areas of life and thus also to couple and family relationships, or whether such relationships can help to mitigate these deficiencies. Whereas ELLEN RONNSIEK investigates the meaning of friendship in precarious working conditions in her current dissertation, FRANZISKA BAUM (2018) examines constructions of masculinity among precariously employed persons in her master's thesis.

5. Practice Theories and Materialities

In the project *PLATEFORMS*, SUSE BRETTIN and MEIKE BRÜCKNER will analyze interactions between consumer behavior and food practices in order to contribute to the discussion about a sustainable food system. From ordering online to local food cooperatives supported solely by consumers, so far, little is known about the influence of different forms of food procurement on food practices in households. Led by CHRISTINE BAUHARDT, the project will address this gap by first mapping the possibilities of food procurement in and around Berlin and then analyzing food practices and meal cultures in households using qualitative participatory methods. The focus of the project lies on the gendered division of labor.

Der interdisziplinäre Forschungsverbund *HORTINLEA* befasst sich mit Ernährungssicherung in Kenia. Am Fachgebiet Gender und Globalisierung gab es zwei von CHRISTINE BAUHARDT geleitete Projekte, die Ende 2017 abgeschlossen wurden. Die Geschlechterordnung von agrarischen Wertschöpfungsketten am Beispiel von afrikanischem indigenen Blattgemüse war Analysepunkt des ersten Projektes. Die Rolle der Frauen im Landwirtschafts- und Ernährungssystem wurde betrachtet, um die Zusammenhänge zwischen Nahrungsmittelproduktion, Ressourcenpolitik und sozialen Strukturen in Fragen um Ernährungssouveränität zu verstehen. Das zweite Projekt hatte die soziokulturelle und vergeschlechtlichte Einbettung von Mahlzeitenkulturen des Blattgemüses zum Thema. Die Analyse des Ernährungssystems wurde um die Untersuchung alltäglicher Praktiken der Beschaffung, Zubereitung und des Essens erweitert.

The interdisciplinary research consortium *HORTINLEA* deals with food security in Kenya. Two projects of this consortium, both led by CHRISTINE BAUHARDT and concluded in 2017, were based at the Department of Gender and Globalization. The first project analyzed the gender order of agrarian value chains via the example of African indigenous leafy vegetables. In order to understand the links between food production, resource policy, and social structures in questions of food sovereignty, the role of women in the farming and food system was the focal point. The second project examined the sociocultural and gendered embedding of meal cultures in relation to the indigenous leafy vegetables. Here, the study of everyday practices of procurement, preparation, and eating of a meal was included in the analysis of the food system.

*HORTINLEA – Ernährungs-
sicherung und Gender in Kenia
HORTINLEA – Food Security
and Gender in Kenya*

**Care – Migration – Gender.
Ambivalent Interdependencies**

International Conference
January 30 – February 1, 2019

Conceptionalized and organized by Urmila Goel, Christine Bauhardt, Gabriele Jähnert, Mike Laufenberg, Almut Peukert, Julia Teschlade, Nivedita Prasad, Sophia Schmid, Gökçe Yurdakul

Hosted by the Center for Transdisciplinary Gender Studies (ZtG)
and the Institute for European Ethnology (IfEE) at Humboldt-Universität zu Berlin

In cooperation with the Berlin Institute for Empirical Research on Integration and Migration (BIM) at Humboldt-Universität zu Berlin, the Alice Salomon University of Applied Sciences (ASH) Berlin, and the Center for Interdisciplinary Women's and Gender Studies (ZIFG) at Technische Universität Berlin

hu.berlin/caremigrationgender



Plakat: Sabine Klopffleisch

›Liquid encounters‹ – fluide Begegnungen von Wasser, Umwelt und vergeschlechtlichten ›naturecultures‹
Liquid Encounters – Fluid Encounters of Water, Environment and Gendered Naturecultures

In dem Projekt ›Liquid encounters‹ – fluide Begegnungen von Wasser, Umwelt und vergeschlechtlichten ›naturecultures‹ des Innovative Training Network (ITN), geleitet von CHRISTINE BAUHARDT, analysiert NICK BOURGUIGNON die ›naturecultures‹ von Wasser aus einer Feminist-Political-Ecology-Perspektive. Wasser wird als knappe Ressource, aber auch als materielle Verschränkung einer vergeschlechtlichten körperlichen Existenz verstanden. Das Projekt untersucht 1. ökonomische Auswirkungen auf vergeschlechtlichte Gesundheitsprobleme (zum Beispiel durch Wasserverschmutzung) und Kosten ungleicher Wasserverteilung, 2. die Regeneration von Wasserressourcen unter Bedingungen des Klimawandels, 3. vorhandene Infrastrukturpolitik und 4. wie Machtverhältnisse Wasserzugang und -verbrauch intersektional beeinflussen. Diese Zugänge werden in einer vergleichenden Studie in Deutschland, den Niederlanden und Uruguay zusammengeführt.

Soziale ReProduktion in einer Post-Growth-Gesellschaft
Social ReProduction in a Post-Growth Society

ILENIA IENGO schreibt ihre Dissertation als Teilprojekt des EU-finanzierten WEGO-ITN (Well-being, Ecology, Gender and cOmmunity – Innovation Training Network) unter der Betreuung von CHRISTINE BAUHARDT. Vor ihrem Hintergrund als Aktivistin und Forscherin plant Ilenia Iengo eine Topografie ökologischer und wachstumskritischer Bewegungen in Neapel (Italien) aus der Perspektive feministischer politischer Ökologie. Sie wird sowohl deren feministische und antikapitalistische Strategien untersuchen als auch die Spannungen und möglichen Allianzen in den Kämpfen für eine inklusive Postwachstumsstadt. Im Fokus stehen dabei die Ansätze, die die Arbeit der Sozialen Reproduktion in die Bewegung um Gemeingüter integrieren.

Mobilisierung von Recht durch/als Kollektivierung?
Mobilization of Law through/as Collectivization?

Unter der Leitung von BEATE BINDER knüpft *Mobilisierung von Recht durch/als Kollektivierung? Antidiskriminierungs- und Gleichstellungsrecht als institutionelle und politische Praxis* als Teilprojekt der DFG-Forschungsgruppe

CHRISTINE BAUHARDT is leading the project *Liquid Encounters – Fluid Encounters of Water, Environment and Gendered Naturecultures* of the Innovative Training Network (ITN), in which NICK BOURGUIGNON analyzes the naturecultures of water from a feminist political ecology perspective. Water is understood not only as a scarce resource but also as a material entanglement of a gendered physical existence. The project examines: 1. The economic impact on gendered health problems (e.g. water pollution) and costs of unequal water distribution, 2. The regeneration of water resources in conditions of climate change, 3. Existing infrastructure policies, and 4. How power relations influence water access and consumption intersectionally. These approaches are combined in a comparative study conducted in Germany, the Netherlands, and Uruguay.

ILENIA IENGO is writing her PhD project as a part of the WEGO-ITN (Well-being, Ecology, Gender and cOmmunity – Innovation Training Network), supervised by CHRISTINE BAUHARDT. Using her situated knowledge as an activist/researcher, Ilenia will map a feminist urban political ecology topography of grassroots movements for a »good life« and a post-growth society in Naples (Italy). Her focus lies on the labors of social reproduction. While engaging with the commoning strategies of environmental justice, feminist, and anti-austerity movements, Ilenia Iengo will investigate both the tensions and possible alliances in the struggles for a post-growth, inclusive city.

The Mobilization of Law through/as Collectivization? Anti-Discrimination and Equality Law as Institutional and Political Practice, led by BEATE BINDER, is a subproject of the DFG research unit *Law – Gender – Collectivity*

Recht – Geschlecht – Kollektivität (2018–2021) an aktuelle Theorien der Vergemeinschaftung mit ihren jeweiligen geschlechtertheoretischen Erweiterungen an und fragt, wie Rechtsnormen und rechtliche Praxis Gesellschaft formen. MARTINA KLAUSNER, NABILA EL-KHATIB und ALIK MAZUKATOW untersuchen unter den Schlagworten Enthinderung ermöglichen, Sexualitäten diversifizieren und ethnische Vielfalt normalisieren in drei ethnografischen Fallstudien aus kulturanthropologischer Perspektive Prozesse der Implementierung und Mobilisierung von Antidiskriminierungs- und Gleichbehandlungsrecht.

Während eines Zeitraums von drei Jahren hat GÖDE BOTH Feldforschung zwischen Autos, Informatikern, Visionen und Informationstechnologien betrieben. Sein ethnografisches Dissertationsprojekt untersucht Konstruktionen von Männlichkeit und Technik in einem Forschungsprojekt einer deutschen Universität zu autonomen Fahren. Göde Both kombiniert posthumanistische Ansätze aus der Akteur-Netzwerk-Theorie und der feministischen Technikforschung, um autonomes Fahren als soziomaterielle Vollbringung zu beschreiben. Gemeinsam mit CORINNA BATH, PETRA LUCHT, BÄRBEL MAUSS und KERSTIN PALM hat er den Überblicksband *RebootING: Handbuch Gender-Lehre in den Ingenieurwissenschaften* (2017) herausgegeben.

Die Dissertation von MEIKE BRÜCKNER *Kitchen Stories of Meal Sovereignty and Resistance: Eating African Indigenous Vegetables in Urban and Rural Kenya. On Gender, Place and Agency* (Arbeitstitel) untersucht Ernährungspraktiken des indigenen Afrikanischen Blattgemüses in Kenia, das lange Zeit kaum produziert und konsumiert wurde, zurzeit aber an Popularität gewinnt. Mit einer qualitativ-partizipativen Studie werden folgende Fragen aus einer Geschlechterperspektive beleuchtet: Inwieweit bestimmen materielle (zum Beispiel Wasser) und

(2018–2021). It engages with concepts and theories from legal anthropology, anthropology of policy, and socio-cultural anthropology that pertain to community building and processes of collectivization, as well as their respective extensions into gender studies. MARTINA KLAUSNER and NABILA EL-KHATIB as well as ALIK MAZUKATOW explore the implementation and mobilization of anti-discrimination and equality law from a socio-cultural anthropological perspective in three ethnographic case studies that center on creating accessibility, diversifying sexualities, and normalizing ethnic diversity.

During a time period of three years GÖDE BOTH conducted fieldwork among cars, computer scientists, visions, and information technologies. His ethnographic dissertation project explores co-constructions of masculinity and technology within a university-based research project on autonomous driving. Göde Both combines posthumanistic approaches from Actor-Network Theory and Feminist Technology Studies to describe autonomous driving as a sociomaterial accomplishment. Together with CORINNA BATH, PETRA LUCHT, BÄRBEL MAUSS, and KERSTIN PALM he edited a handbook, titled *RebootING: Handbuch Gender-Lehre in den Ingenieurwissenschaften*, on teaching gender studies to engineering students (2017).

MEIKE BRÜCKNER'S PhD project *Kitchen Stories of Meal Sovereignty and Resistance: Eating African Indigenous Vegetables in Urban and Rural Kenya. On Gender, Place and Agency* (working title) investigates meal practices of African indigenous vegetables, a traditional food that was almost forgotten but recently started regaining popularity. Applying a qualitative-participatory approach, the project raises the following questions from a gender perspective: To what extent do material (e.g. water) and immaterial resources (e.g. knowledge) de-

*Zeigen, dass es geht:
Eine Ethnografie
autonomen Fahrens
Showing that it Works:
A Window Study of
Autonomous Driving*

*Kitchen Stories of Meal
Sovereignty and Resistance:
Eating African Indigenous
Vegetables in Urban and
Rural Kenya*

immaterielle Ressourcen (zum Beispiel Wissen) die tägliche Ernährung? Wie beeinflusst dies eine selbstbestimmte Ernährung? Welche Rolle spielt die Mahlzeiten-souveränität in der Ernährungspolitik? Ziel ist es, Praktiken der Mahlzeit – des Planens, Besorgens, Zubereitens und Verzehrs – zu politisieren sowie Handlungsspielräume und Widerstandspraktiken sichtbar zu machen.

›Rasse‹ und Raum. Topologien zwischen Kolonial-, Geo- und Biopolitik
›Race‹ and Space. Topologies between Colonial, Geo- and Biopolitics

Für die Hervorbringung »rassischer« Unterschiede spielte nicht nur die Konstruktion einer besonderen physischen und kulturellen Differenz als Marker von Andersheit eine Rolle, sondern auch die des Raumes. So wurden den unterschiedlich rassistierten Gruppen historisch unterschiedliche territoriale wie soziale Räume zugewiesen. Viele der Beiträge in dem Band ›Rasse‹ und Raum. Topologien zwischen Kolonial-, Geo- und Biopolitik. Geschichte, Kunst, Erinnerung, herausgegeben 2017 von

termine daily meal practices? How does the presence or absence of them influence a self-determined diet? What role does meal sovereignty play in food and nutrition policies? The aim is to politicize meal practices of planning, procuring, preparing, and eating, as well as to make the agency and resistance of consumers visible.

Not only the construction of a particular physical and cultural difference as a marker of otherness plays a role in creating »racial« differences, but also that of space. Historically, different racial groups were assigned different territorial and social spaces. In the volume ›Race‹ and Space. Topologies between Colonial, Geo- and Biopolitics. History, Art, Memory (2017), edited by CLAUDIA BRUNS, many of the contributions are inspired by postcolonial impulses and take up intersectional



Plakat: Sabine Klöpffleisch

Alter(n) und Gender: Interdisziplinäre Perspektiven

Wissenschaftliches Kolloquium

25./26. Juni 2015

Konzeption und Organisation von Pepetual Mforbe Chiangong,
Gabriele Jähnert, Elisabeth Reitingner, Ulrike Vedder

Veranstaltet vom Zentrum für transdisziplinäre
Geschlechterstudien (ZtG) der Humboldt-Universität zu Berlin

Seite 73

<https://hu.berlin/ztgkolloq-altern>

CLAUDIA BRUNS, sind von postkolonialen Impulsen inspiriert und greifen intersektionale Perspektiven aus der Geschlechterforschung auf. Der Band lotet überdies ein breites Spektrum unterschiedlicher medialer Formen aus, in denen sich die Beziehung zwischen Raum- und »Rassen«-Konstruktionen vermittelt – sei es über Texte, Körper, Sprache, Architekturen, Kunst oder filmische Bilder.

Die Ausstellung *Erotik der Dinge. Sammlungen zur Geschichte der Sexualität* wurde von der Forschungsstelle Kulturgeschichte der Sexualität gemeinsam mit dem Werkbundarchiv – Museum der Dinge und in Kooperation mit dem Kinsey Institute (Bloomington, USA) und dem World Erotic Art Museum (Miami, USA) realisiert. Anhand von Beispielen unter anderem aus den Sammlungen der Sexualwissenschaftler Magnus Hirschfeld und Alfred Kinsey sowie der Kunstsammlung von Naomi Wilzig beleuchtet die Ausstellung unterschiedliche Arten und Ziele des Sammelns, Klassifizierens, Präsentierens und Interpretierens »erotischer« Dinge. Die Ausstellung fragt, wie Erotik, Sexualität und Pornografie unterschieden wurde, wie erotische Dinge Geschlechterverhältnisse verfestigen oder auflösen und thematisiert die Erotisierung von Dingen als eine historisch wandelbare kulturelle Praxis.

6. Kulturelle und mediale Subjektivierungen und Refigurationen des Sozialen

JANIN AFKEN arbeitet im Rahmen des Drittmittelprojekts *Cruising the 1970s: Unearthing Pre-HIV/AIDS Queer Sexual Cultures* an einem Dissertationsprojekt zu lesbischer Literatur in den 1970er- und frühen 1980er-Jahren im geteilten Deutschland. Anliegen des Projektes ist es, Narrative von Zeit sowie ästhetische Zeitstrukturen mithilfe der in den Texten dargestellten Konzepte von Genealogie, Subjektivität oder Identität zu analysieren. Es wird von der These ausgegangen, dass ein geschärftes Zeitbe-

perspectives from gender studies. This volume also explores a broad spectrum of different media forms in which the relationship between spatial and »racial« constructions is conveyed – whether through texts, bodies, language, architecture, art, or filmic images.

The Eroticism of Things. Collections on the History of Sexuality is a joint exhibition by the Research Center for the Cultural History of Sexuality and the Werkbundarchiv – Museum der Dinge in cooperation with the Kinsey Institute (Bloomington, USA) and the World Erotic Art Museum (Miami, USA). Using examples taken from the collections of sexologists Magnus Hirschfeld and Alfred Kinsey and the art collector Naomi Wilzig, the exhibition sheds light on differing approaches to and intents in collecting, classifying, presenting, and interpreting »erotic« things. The exhibition asks how eroticism, sexuality, and pornography are distinguished from one another, how erotic objects reinforce or question gender relations, and treats the eroticization of things as a historically changeable cultural practice.

6. Cultural and Medial Subjectivizations and Refigurations of the Social

As part of the project *Cruising the 1970s: Unearthing Pre-HIV/AIDS Queer Sexual Cultures*, JANIN AFKEN is working on her PhD thesis on lesbian literature within the 1970s and early 1980s in divided Germany. The purpose of Afken's dissertation is to analyze narratives of time as well as aesthetic temporal structures by using the concepts of genealogy, subjectivity, or identity presented in the texts. She proposes that a heightened awareness of time in lesbian literature, reflected, for

Erotik der Dinge. Sammlungen zur Geschichte der Sexualität Eroticism of Things. Collections on the History of Sexuality

Lesbische Eigenzeiten. Temporalität, Subjektivität und Identität in lesbisch-feministischer Literatur der 1970er-Jahre in DDR und BRD Lesbian Times. Temporality, Subjectivity and Identity in Lesbian-Feminist Literature of the 1970s in GDR and FRG

Während die auf einer konservativen Geschlechterordnung beruhende ›romance novel‹ seit langem zu den populären Literaturgattungen zählt, boomen in jüngerer Zeit, vor allem in Südafrika und Nigeria, neue Publikationsreihen, die unabhängige, erfolgreiche urbane Protagonistinnen in den Mittelpunkt rücken. In der frankofonen Diaspora ist Paris zu einem Zentrum für literarische Texte geworden, in denen sich Rassismuskritik, Liebes- und Emanzipationsgeschichten verschränken. Zugleich spielt die intermediale Verarbeitung von Musik, Film und Social Media zunehmend eine wichtige Rolle. SUSANNE GEHRMANN untersucht die Verschränkung einer Neuaushandlung von Gender mit Gattungsinnovationen durch intermediales Schreiben und die produktive Auseinandersetzung mit westlichen ›chick lit‹-Formaten bei ausgewählten südafrikanischen, französischen und togoischen Autor*innen.

EVELINE KILIAN beschäftigt sich in ihrer Forschung mit queeren Subjekten und fluiden Geschlechtsidentitäten, zum Beispiel mit der Konstruktion eines ›nomadic subject‹ in den Egodokumenten von Trans*Performance-Künstler*in Kate Bornstein, mit dem autobiografischen Subjekt Christopher Isherwood, das sich über verschiedene Orte und in aufeinander folgenden Texten immer wieder neu erfindet, oder mit den Selbstzeugnissen des exzentrischen englischen Transvestiten Quentin Crisp, der das Prinzip des erfolgreichen Scheiterns perfektionierte. In ihren Arbeiten zum Zusammenhang von Ästhetik und Politik widmet sich Eveline Kilian heteronormativitätskritischer Literatur, etwa den experimentellen Konfigurationen lesbischer und queerer Subjektivität in den Romanen Maureen Duffys.

Filmgeschichte im Einzugsbereich des Dritten Kinos sowie postkolonialer afrikanischer/europäischer Konfigurationen gehört zu einem der Forschungsfelder von BRIGITTA KUSTER. Gegenwärtig arbeitet sie an einer An-

While the romance novel, based on a conservative gender hierarchy, has long been a popular literary genre, various new publication series that focus on independent, successful, urban protagonists have recently been booming, especially in South Africa and Nigeria. In the francophone diaspora, Paris lies at the heart of literary texts in which criticisms of racism, and stories of love and emancipation intertwine. At the same time, the intermedial processing of music, film, and social media is playing an increasingly important role. SUSANNE GEHRMANN examines the interlinkages of a renegotiation of gender with genre innovations through intermedial writing and the investigation of Western chick lit formats by selected South African, French, and Togolese authors.

In her research EVELINE KILIAN explores queer subjects and fluid gender identities. She has published on trans* performance artist Kate Bornstein as a nomadic subject, on Christopher Isherwood as an autobiographical subject who reinvents himself over and over again with the help of frequent geographical relocations as well as remodelings of the self in his literary texts, and on the life writing of eccentric transvestite Quentin Crisp, who perfected the principle of successful failure. A further area of interest is the interface of aesthetics and politics. Eveline Kilian specifically focuses on literature that questions and undermines heteronormative structures, for example Maureen Duffy's experimental novels and their configurations of lesbian and queer subjectivities.

One of BRIGITTA KUSTER's research foci is film history in the sphere of Third Cinema and postcolonial African/European configurations. She is currently working on an anthology named *Cinema on the Run*, based on the

Gender, Genre und Medien in afrikanischer und afro-diasporischer Chick-Lit
Gender, Genre, and Media in African and Afrodiasporic Chick Lit

Queere Subjekte und fluide Geschlechtsidentitäten
Queer Subjects and Fluid Gender Identities

Drittes Kino. Die digitale europäische Grenze
Third Cinema. The Digital European Border

thologie ausgehend vom Werk des Filmemachers Med Hondo unter dem Titel *Cinema on the Run*. Hondos Kino untersucht Topoi der Befreiung und des Entkommens in kulturellen Kontexten der Versklavung, des historischen Nomadismus und der post/kolonialen Diaspora in Europa. Ein zweiter Forschungsschwerpunkt Kusters bezieht sich auf die film- und kulturwissenschaftliche sowie migrationssoziologische Perspektivierung von biometrischen und informationstechnologischen Anwendungen der europäischen digitalen Grenze. Von Interesse sind hierbei nicht zuletzt Kulturtechniken der Erfassung der Person bzw. des vergeschlechtlichten und rassialisierten Körpers.

Ambivalente Anerkennungsordnung. Doing reproduction and doing family jenseits der heterosexuellen »Normalfamilie«

Ambivalent Order of Recognition. Doing Reproduction and Doing Family beyond the Heterosexual Nuclear Family

ALMUT PEUKERT, CHRISTINE WIMBAUER, MONA MOTAKEF und JULIA TESCHLADE untersuchen im DFG-Projekt *Ambivalente Anerkennungsordnung. Doing reproduction and doing family jenseits der heterosexuellen »Normalfamilie«* Familiengründungen und familiäre Alltagspraxen von LGBT*Qs mittels biografischer Paar- und Familieninterviews und erarbeiten einen erweiterten Elternschafts- und Familienbegriff. Julia Teschlade untersucht in ihrer Promotion schwule Elternschaft und Leihmutterchaft in Israel und Deutschland. Zur sozialen (alltagsweltlichen) Konstruktion des Kinderkriegens forscht NORA LEGE in ihrer Dissertation. In ihrem Artikel über Paar- und Familienbilder der »Mitte« zwischen Persistenz und Wandel bieten Christine Wimbauer, Almut Peukert, Julia Teschlade und Mona Motakef einen heteronormativkritischen Forschungsüberblick und hinterfragen das Konzept der sozialen Elternschaft.

work of filmmaker Med Hondo. Hondo's cinema examines topoi of liberation and escape in cultural contexts of enslavement, historical nomadism, and the post-colonial diaspora in Europe. In her research, Kuster also focuses on biometric and information technology applications of the European digital border from a perspective of migration sociology as well as film and cultural studies. Of particular interest here are cultural technologies of recording the person especially as a gendered and racialized body.

In the DFG project *Ambivalent Order of Recognition. Doing Reproduction and Doing Family beyond the Heterosexual Nuclear Family*, ALMUT PEUKERT, CHRISTINE WIMBAUER, MONA MOTAKEF, and JULIA TESCHLADE research how LGBT*Q persons start families and explore their familial everyday practices through biographical interviews with couples and families. The researchers thus develop an extended concept of parenthood and family. In her doctoral thesis, Julia Teschlade examines gay parenthood and surrogacy in Israel and Germany. NORA LEGE investigates the social (everyday) construction of childbearing in her dissertation. In their article on couple and family images of the center between persistence and change, Christine Wimbauer, Almut Peukert, Julia Teschlade, and Mona Motakef offer a research overview of relationship and family concepts from a heteronormativity-critical perspective and question the concept of social parenthood.

In dem Dissertationsprojekt *Mobilizing the Past and Reclaiming the Future: Literary Representations of Black Feminist Futurity* beschäftigt sich ANNE POTJANS mit Schwarzen feministischen Texten in Deutschland und den USA. Im Fokus des Projekts steht die Darstellung von Zukunftsvisionen und die Bedeutung von Zeit und (Nicht-)Linearität. Unter kritischer Betrachtung von Genre-Konventionen und den damit verbundenen Grenzen des Darstellbaren soll untersucht werden, wie Schwarzer Feminismus als Theorie und Praxis diese Konventionen modifiziert und aufbricht.

In ihrem Dissertationsprojekt analysiert CHARLOTT SCHÖNWETTER westafrikanische Zeugnisliteratur, fiktionale Literatur und Filme über Kindersoldat_innen hinsichtlich der Frage nach den (Un-)Möglichkeiten von Zeug_innenschaft und wie dies diskursiv mit Differenzkatego-

In her dissertation project *Mobilizing the Past and Reclaiming the Future: Literary Representations of Black Feminist Futurity* ANNE POTJANS looks at Black Feminist texts in the US and Germany. She focuses on accounts of futurity and the meaning of time and (non-)linearity. Critically interrogating genre-conventions and the representational limits they entail, this project analyzes how Black Feminism as theory and practice has modified and subverted these conventions.

In her dissertation project, CHARLOTT SCHÖNWETTER analyzes West African testimonial literature, fictional literature, and films about child soldiers with regard to the question of the (im-)possibilities of testimony and how this is discursively linked with categories of differ-

Mobilizing the Past and Reclaiming the Future: Literary Representations of Black Feminist Futurity

(Un-)Möglichkeiten von Zeug_innenschaft von Kindersoldat_innen (Im-)Possibilities of Child Soldiers' Testimonies

BIOTECHNOETHICS: Mapping (prospective) bodily landscapes

Wissenschaftliches Kolloquium

17./18. Januar 2013

Konzeption und Organisation von Pat Treusch,
Hanna Meißner, Gabriele Jähner

Veranstaltet vom Zentrum für transdisziplinäre
Geschlechterstudien (ZtG) der Humboldt-Universität zu Berlin
und vom Zentrum für Interdisziplinäre Frauen- und
Geschlechterforschung (ZIFG) der Technischen Universität Berlin

www.gender.hu-berlin.de/de/events/biotechnoethics



rien – wie Geschlecht, Alter und ›race‹ – verknüpft wird. Sie untersucht beispielsweise, wie die Figur des_der Kindersoldat_in (auch) über Differenzkategorien hergestellt wird und wie in den analysierten Werken sprachlich, bildlich und thematisch das Zeugnis ablegen und wie Gewalterfahrungen behandelt werden.

Women by the Waterfront: Modernist (Re)Visions of Gender, Self and Littoral Space

Die als Monografie erschienene Dissertation *Women by the Waterfront: Modernist (Re)Visions of Gender, Self and Littoral Space* (2018) von KATHRIN TORDASI untersucht den Einfluss liminaler Strandräume auf die Konstruktion und Dekonstruktion von Geschlecht und Identität am Beispiel literarischer Strandgängerinnen. Ausgehend von der These, dass der Strand aufgrund seiner kulturellen Prägung für Frauen eine ambivalente Bedeutung innehat, reflektiert *Women by the Waterfront* den Strand sowohl als einen geschlechtlich bestimmten Raum (›gendered space‹) als auch einen »room of their own«: einen Raum, den Frauen für sich beanspruchen, um dort die gängigen Konventionen von Geschlechtsidentität und Geschlechterordnung zu hinterfragen und zu durchbrechen.

Penetrierte Männlichkeit als diskurshistorische und literarische Figuration Penetrated Masculinity as Discursive and Literary Figuration

Die Studie *Penetrierte Männlichkeit. Sexualität und Poetik in deutschsprachigen Erzähltexten der literarischen Moderne (1905–1969)* (2018) von BENEDIKT WOLF stellt die Frage nach dem Ort des Mannes, der sich sexuell penetrieren lässt. In detaillierten Lektüren von Texten unter anderem von Otto Julius Bierbaum, Franz Kafka, Thomas Mann und Robert Musil erarbeitet sie eine regelrechte Poetologie penetrierter Männlichkeit. Auf der Basis einer Kontextualisierung im Feld der konkurrierenden Homosexualitätskonzeptionen des frühen 20. Jahrhunderts fragt die Arbeit nicht nach männlicher Homosexualität, sondern fasst penetrierte Männlichkeit als eine diskurshistorische und literarische Figuration mit einer Eigenlogik, die nicht in männlicher Homosexualität aufgeht.

ence, such as gender, age, and race. For example, she examines how the figure of the child soldier is (also) produced using categories of difference and how the analyzed works on a linguistic, metaphorical, and thematic level reflect on bearing witness and experiences of violence.

KATHRIN TORDASI'S dissertation *Women by the Waterfront: Modernist (Re)Visions of Gender, Self and Littoral Space* (2018) examines the impact of liminal beaches on the construction and deconstruction of gender and identity in literary beach texts written by and about women. Arguing that its cultural contexts turn the seaside into an ambivalent space for women, *Women by the Waterfront* analyzes the beach both in its capacity as a gendered space and a »room of their own«: a space which women claim for themselves in order to challenge, suspend, and transgress gender conventions and the limitations of a binary gender order.

BENEDIKT WOLF'S study *Penetrated Masculinity. Sexuality and Poetics in German Narrative Texts of Literary Modernism (1905–1969)* (2018) investigates the position of men who allow themselves to be sexually penetrated. In detailed readings of texts by Otto Julius Bierbaum, Franz Kafka, Thomas Mann, and Robert Musil, among others, Wolf develops a veritable poetology of penetrated masculinity. Based on a contextualization in the field of competing concepts of homosexuality of the early 20th century, the study does not examine male homosexuality; rather, the conception of penetrated masculinity is viewed as a discursive and literary figuration with a logic of its own which is to be differentiated from that of male homosexuality.

In ihrem Buchprojekt *Familial Feeling: Entangled Tonalities in the Rise of the British Novel and Early Black Atlantic Writing* stellt ELAHE HASCHEMI YEKANI in einer verflochtenen Literaturgeschichte kanonische bürgerliche Romane des 18. und 19. Jahrhunderts den ersten schriftlichen Selbstzeugnissen Schwarzer britischer Autor*innen gegenüber. Es geht um Fragen der Zugehörigkeit, die als unterschiedliche Tonarten familialer Gefühle verstanden werden. Hierfür liest sie englische Romane von Daniel Defoe, Laurence Sterne, Jane Austen und Charles Dickens in Verflechtung mit Quellen, die von jenen geschrieben wurden, deren Leben durch transatlantische Durchquerungen geprägt waren, nämlich Olaudah Equiano, Ignatius Sancho, Robert Wedderburn und Mary Seacole.

7. Mobilisierungen und Grenzziehungen

Der von JANIN AFKEN, ANDREAS KRASS und BENEDITK WOLF geplante Sammelband *A Golden Age for Queers? Sexual Cultures in 1970s Germany* (Arbeitstitel) möchte das komplexe Narrativ der queeren Kulturen der 1970er-Jahre in Deutschland, in Ost und West, untersuchen. Während die politische, kulturelle und gesellschaftliche Organisation der Schwulen und Lesben – und zu einem geringen Anteil auch der Trans*Personen – von Historiker_innen in den letzten Jahren durchaus untersucht wurde, steht eine ausführliche Studie zu kulturellen Produktionen der 1970er-Jahre, der sogenannten legendären Dekade der sexuellen Emanzipation, noch aus. Der Sammelband möchte diese Lücke schließen, indem er die Zeitperiode sowohl global zu erfassen sucht als auch Fallstudien und Close Readings zu einigen ausgewählten Arbeiten aus Literatur und Film unternimmt.

In her current book project *Familial Feeling: Entangled Tonalities in the Rise of the British Novel and Early Black Atlantic Writing*, ELAHE HASCHEMI YEKANI juxtaposes canonical bourgeois novels of the eighteenth and nineteenth century with the earliest written testimonies of Black British writers in an entangled literary history. Addressing questions of belonging, framed as aesthetic tonalities of familial feeling, she reads English novels by Daniel Defoe, Laurence Sterne, Jane Austen, and Charles Dickens in entanglement with sources written by those whose lives have been shaped by transatlantic crossings, such as Olaudah Equiano, Ignatius Sancho, Robert Wedderburn, and Mary Seacole.

7. Mobilizations and Drawing Boundaries

The essay collection *A Golden Age for Queers? Sexual Cultures in 1970s Germany* (working title), edited by JANIN AFKEN, ANDREAS KRASS, and BENEDITK WOLF, aims at elaborating a complex picture of non-heteronormative cultures in the 1970s in Germany, both East and West. Whereas the history of social, cultural, and political organization of gay and lesbian – and to a lesser degree trans* – people has been examined by scholars of history over the past years, a comprehensive attempt at scrutinizing their cultural expression in the 1970s, the »legendary decade« of sexual emancipation, has not yet been made. This book intends to contribute to filling this gap by attempting to grasp the decade more globally and analyzing case studies and close readings of selected works of literature and film.

Familial Feeling: Entangled Tonalities in the Rise of the British Novel and Early Black Atlantic Writing

A Golden Age for Queers? Sexual Cultures in 1970s Germany

*BRD und DDR: Das
destigmatisierende Potenzial
von Bildungsmedien
FRG and GDR: The
Destigmatizing Potential
of Didactical Materials*

Als Gastprofessorin erforscht MAISHA AUMA in ihrem Habilitationsprojekt am Schnittpunkt von Diversity Education und Gender Studies den Zusammenhang von Mehrfachmarginalisierung, sozialer Mitgliedschaft und fehlender Repräsentation. Mit geschlechtertheoretischen Konzepten der politischen Intersektionalität (Crenshaw) und der politischen Differenz (Young) werden Muster der Repräsentation sozialistischer (DDR) und marktwirtschaftlicher (westdeutscher) Bildungsmedien hinsichtlich ihrer Anerkennungspolitischen (Fraser, Honneth) Beiträge analysiert. Dieser Fokus wird durch die Leitung des Berliner Konsultationsprozesses *Die Diskriminierungssituation und soziale Resilienz von Menschen afrikanischer Herkunft in Berlin sichtbar machen*, der gemeinsam mit der Landesstelle für Gleichbehandlung und gegen Diskriminierung des Berliner Senats (LADS) organisiert wird, konkretisiert.

Visiting professor MAISHA AUMA's research draws on contemporary debates in diversity education and gender studies, around stigmatization, and lack of representation. Using the feminist concepts of »political intersectionality« (Crenshaw), »politics of difference« (Young), as well as »recognition strategies« (Lamont, Fraser, Honneth), Auma analyzes didactical materials from the era of socialist education in East Germany (GDR) and liberal education in West Germany (FRG) to analyze their destigmatizing potential. This research focus is substantiated by a project in cooperation with the LADS, the State Agency for Equal Treatment and against Discrimination in Berlin whose aim is described as »Making Visible the Discrimination and Social Resilience of People of African Heritage in Berlin«.



Photo: Sabine Klöpffleisch

Grenzziehungen von »öffentlich« und »privat« im neuen Blick auf die Geschlechterverhältnisse

Wissenschaftliches Kolloquium

12. Dezember 2014

Konzeption und Organisation von Marion Detjen, Sarah Elsuni,
Sophia Ermert, Gabriele Jähnert

Veranstaltet vom Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien (ZtG)
der Humboldt-Universität zu Berlin

Seite 81

<https://hu.berlin/ztgkolloq-oeffentlich-privat>

ULRIKE KLÖPPEL und EUGEN JANUSCHKE untersuchen im DFG-Projekt »Keine Rechenschaft für Leidenschaft!« *Aids-Krise und politische Mobilisierung in den 1980er- und frühen 1990er-Jahren in Deutschland* (Laufzeit 2017–2020) unter Leitung von BEATE BINDER, wie sich aktivistische Initiativen als Antwort auf die Aids-Krise in der BRD formierten. Im Fokus stehen die Vielfalt der Akteur*innen und Praktiken sowie Machtpositionen und Spannungen innerhalb der Bewegung. Untersucht werden die Rolle von Emotionen, Aushandlungsprozesse kollektiver Identität(en) sowie soziale Differenzen für Aktions-, Vernetzungs- und Kommunikationsformen. Die mit ehemaligen Aktivist*innen geführten Interviews werden in das am Institut für Europäische Ethnologie im Aufbau befindliche *European HIV/AIDS Archive* integriert.

Unter Leitung von BEATE BINDER untersucht das von HERA geförderte Projekt *Disentangling European HIV/AIDS Policies: Activism, Citizenship and Health (EUROPACH)*, wie die Geschichte der Aids-Krise bei der Entfaltung von Aktivismus, Gesundheitspolitiken und Konzepten der Staatsbürgerschaft in Europa mobilisiert wird. Zusammen mit Teams der Goldsmiths, University of London, Jagiellonian University in Kraków, Universität Basel und unterstützt von der Humboldt-Universität zu Berlin untersucht das Projekt Diskurse und Praktiken, die HIV/Aids »policy worlds« in Deutschland, Polen, der Türkei, Großbritannien und auf europäischer Ebene ausmachen. Auch zeigt *EUROPACH* die verschiedenen Ansprüche auf Staatsangehörigkeit auf, die zusammen mit sich wandelnden Vorstellungen von Europa aufkommen. Mit ethnografischen Mitteln werden Politikinstrumente und politische Entwicklungen sowie die Kämpfe und Verhandlungen darum analysiert. Diese Materialien sollen zusammen mit Kunstwerken, die Aids thematisieren, Interviews mit Langzeitaktivist_innen sowie verwandten Forschungsprojekten zu einem neuartigen europäischen HIV/Aids-Archiv zusammengeführt werden (www.europach.eu).

In the DFG project »No Accountability for Passion!« *The AIDS-crisis and Political Mobilization in the 1980s and early 1990s in Germany* (2017–2020), led by BEATE BINDER, ULRIKE KLÖPPEL and EUGEN JANUSCHKE explore how activist initiatives formed in response to the AIDS crisis in Western Germany (FRG). The research focuses on the diversity of participants and practices as well as the positions of power and tensions within the movement. The role of emotions, the negotiation of collective identity/-ies, and social differences for forms of action, networking, and communication are examined. Interviews with former activists will be integrated into the European HIV/AIDS Archive that is currently being developed at the Institute for European Ethnology.

The HERA-funded project *Disentangling European HIV/AIDS Policies: Activism, Citizenship and Health (EUROPACH)* – led by BEATE BINDER – examines how the past is mobilized in the unfolding of activism, health policy, and citizenship in Europe. Together with teams from Goldsmiths, University of London, Jagiellonian University in Kraków, University of Basel and supported by the Humboldt-Universität zu Berlin, the project analyzes the discourses and practices that make up HIV/AIDS »policy worlds« in Germany, Poland, Turkey, the UK, and at the European level. Moreover, *EUROPACH* unearths the varied citizenship claims that emerge across shifting notions of Europe. Using ethnographic methods, policy instruments, the documentation of policy development as well as the negotiations and contestations involved will be analyzed. Along with artwork that addresses HIV/AIDS and interviews with long-term activists, this material will constitute, in cooperation with related research projects, a new European HIV/AIDS archive (www.europach.eu).

Aids-Krise und politische Mobilisierung in den 1980er- und 1990er-Jahren in Deutschland
The AIDS-crisis and Political Mobilization in the 1980s and 1990s in Germany

Disentangling European HIV/AIDS Policies: Activism, Citizenship and Health (EUROPACH)

Karten, Körper, Kollektive:
Europas Grenzdiskurse seit
der Antike

Maps, Bodies, Collectives:
Europe's Border Discourses
since Antiquity

In ihrem Buch *Karten, Körper, Kollektive: Europas Grenzdiskurse seit der Antike* fragt CLAUDIA BRUNS: Was lässt uns gegenwärtig die Außengrenzen Europas, trotz all der Toten, als legitim akzeptieren? Die Verbindung von territorialen mit anderen symbolischen Grenzziehungsprozessen ist der Ausgangspunkt des Nachdenkens über die historische Genese der gegenwärtigen Grenzen Europas. Raumkonzepte seit der Antike werden in ihrer Verwobenheit mit Körper-, Identitäts-, Geschlechter- und »Rassen«-Grenzen vorgestellt, die sich im Europa-mythos kristallisieren. Differenzkonstruktionen wurden historisch unterschiedlich visualisiert und in kartografische Abbildungen übersetzt, welche umgekehrt die Wahrnehmungen Europas von sich und seinen Grenzen mitbestimmten. Das Buch schlägt einen Bogen von der Antike bis zur Gegenwart.

In her book *Maps, Bodies, Collectives: Europe's Border Discourses since Antiquity*, CLAUDIA BRUNS asks: Why do we accept the external borders of Europe as legitimate, despite all the deaths? Bruns' reflection on the historical genesis of Europe's present borders starts with the connection of territorial with other symbolic border demarcation processes. In the book, spatial concepts beginning in antiquity and their intersections with boundaries of body, identity, gender, and »race« are presented, crystallizing in the European myth. Constructions of difference were historically visualized in different ways and translated into cartographic images, which, conversely, influenced the perceptions of Europe and its borders. The book covers the time period from antiquity to the present.



Poster: Lydia Romanowski

un/sounding gender

Symposium

8. Juni 2018

Organisiert von Silvy Chakkalal, Gabriele Jähner,
Katrin Köppert, Brigitta Kuster, L. J. Müller

Veranstaltet vom Zentrum für transdisziplinäre
Geschlechterstudien der Humboldt-Universität zu Berlin
in Kooperation mit dem Fachgebiet für Geschichte und Theorie
der visuellen Kultur der Universität der Künste Berlin

hu.berlin/unsounding-gender

Das gemeinsam von der Forschungsstelle Kulturgeschichte der Sexualität am Institut für deutsche Literatur der HU mit der Hebrew University Jerusalem durchgeführte Forschungsprojekt *Jewish Presence in Weimar Gay and Lesbian Culture and the German-Jewish Contribution to the Emergence of Gay Culture in Palestine/Israel, 1933–1960* wird von der German-Israeli Foundation for Scientific Research and Development gefördert (2017–2019). Das Berliner Teilprojekt fokussiert die Präsenz jüdischer Protagonist_innen im schwulen und lesbischen Berlin vor 1933. Der Fokus des israelischen Teilprojekts richtet sich auf die Impulse, die homosexuelle Immigrant*innen für die Herausbildung einer queeren Community in Palästina/Israel leisteten.

Das an der Forschungsstelle Kulturgeschichte der Sexualität angesiedelte Projekt *Cruising the 1970s: Unearthing Pre-HIV/AIDS Queer Sexual Cultures (CRUSEV)* wird in Kooperation mit Universitäten in Großbritannien, Spanien und Polen durchgeführt. Gefördert wird das Gesamtprojekt im Rahmen des HERA-Programms *Uses of the Past* (2016–2019). Im Mittelpunkt des Forschungsprojekts steht die Frage danach, wie lesbische, schwule, bi*, trans* und queere soziale und sexuelle Kulturen in der Dekade zwischen dem Aufkommen einer internationalen Homosexuellenbewegung und den ersten dokumentierten Fällen von HIV/AIDS zu rekonstruieren sind und welchen Beitrag dieses Wissen im Blick auf queere Politiken und Identitäten in Europas Gegenwart und Zukunft leisten kann.

Die amerikanisch-chinesische Schauspielerin Anna May Wong (1905–1961) lebte und arbeitete in den USA, Europa, China und Australien. In der Produktion und Rezeption ihrer Person dies- und jenseits der Leinwand materialisieren sich Diskurse um Differenzkategorien wie »Rasse« und Geschlecht. Als transnationale Aktrice und Akteurin unterlag sie einerseits diesen Grenz-

The research project *Jewish Presence in Weimar Gay and Lesbian Culture and the German-Jewish Contribution to the Emergence of Gay Culture in Palestine/Israel, 1933–1960*, carried out by the Research Center for the Cultural History of Sexuality, located at the Institute for German Literature at HU, in cooperation with the Hebrew University of Jerusalem, is being funded by the German-Israeli Foundation for Scientific Research and Development (2017–2019). The Berlin subproject focuses on the presence of Jewish protagonists in gay and lesbian Berlin before 1933. The focus of the Israeli subproject lies on the impetus homosexual immigrants provided to the development of a queer community in Palestine/Israel.

Situated at the Research Center for the Cultural History of Sexuality, the project *Cruising the 1970s: Unearthing Pre-HIV/AIDS Queer Sexual Cultures (CRUSEV)* is being carried out in collaboration with universities in the UK, Spain, and Poland. It is funded as a part of the HERA Program *Uses of the Past* (2016–2019). At the center of the project lies the question how lesbian, gay, bi*, trans*, and queer social and sexual cultures in the decade between the emergence of the international gay movement and the first documented cases of HIV/AIDS should be reconstructed. How can these be understood and what contribution can this knowledge provide in view of queer politics and identities in Europe's present and future?

Anna May Wong (1905–1961) was the first major Chinese American actress of the 20th century. She worked and lived in the U.S., Europe, China, and Australia. Discourses of gender and race converge in the figure of the transnational Asian American actress, thus Anna May Wong can be seen as a key site to investigate these. On the one hand, Wong was subject to both symbolic

Jewish Presence in Weimar Gay and Lesbian Culture and the German-Jewish Contribution to the Emergence of Gay Culture in Palestine/Israel, 1933–1960

Cruising the 1970s: Unearthing Pre-HIV/AIDS Queer Sexual Cultures

Grenzpassagen. Die Schauspielerin Anna May Wong als Grenzgängerin des transnationalen Kinos Shape Shifter: Racialized and Gendered Crossings of Anna May Wong

ziehungen, andererseits überschritt sie räumliche sowie symbolische Grenzen. YUMIN LI untersucht in verflechtungshistorischer Perspektive den Zusammenhang zwischen räumlichen und symbolischen – hier bezogen auf die Differenzkategorien »Rasse« und Geschlecht – Grenzen und Grenzüberschreitungen in der Inszenierung und Rezeption Anna May Wongs.

and spatial borders, on the other hand her status as a film star enabled her to transgress these multifaceted boundaries. In her dissertation project, YUMIN LI analyzes the intersection between spatial and symbolic boundaries – the latter referring to categorizations along racialized, gendered, and sexualized lines – in the staging and reception of Anna May Wong.

*Institutionelle Diskriminierung
in der Justiz*
*Institutional Discrimination
in the Judiciary*

In ihrer transdisziplinären Forschung setzt sich FIONA SCHMIDT ausgehend vom NSU-Komplex mit Strafrecht und den Behörden der Strafverfolgung auseinander. Daran anschließend forscht sie zu institutioneller Diskriminierung in der Justiz. Welche Diskurse, Politiken und Praktiken führen zu systematischen Ausschlüssen sowie Diskriminierung in der Justiz? Wie äußert sich institutionelle Diskriminierung in unterschiedlichen Behörden bzw. in einzelnen Rechtsgebieten?

In her transdisciplinary research, FIONA SCHMIDT discusses criminal law and the law enforcement authorities beginning with the NSU-complex. In addition to this, she researches institutional discrimination in the judiciary. Which discourses, policies, and practices lead to systematic exclusion and discrimination in the judiciary? How does institutional discrimination manifest itself in different authorities or in individual legal areas?



Plakat: Sabine Klotzsch

Kollektivität nach der Subjektkritik/ Collectivity Beyond Identity

Internationale Tagung

28. – 30. Juni 2012

Konzeption und Organisation von Sophia Ermert, Gabriele Jähmert, Ina Kerner, Kirstin Mertlitsch, Mari Mikkola, Eva von Redecker

Veranstaltet vom Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien (ZtG) der Humboldt-Universität zu Berlin

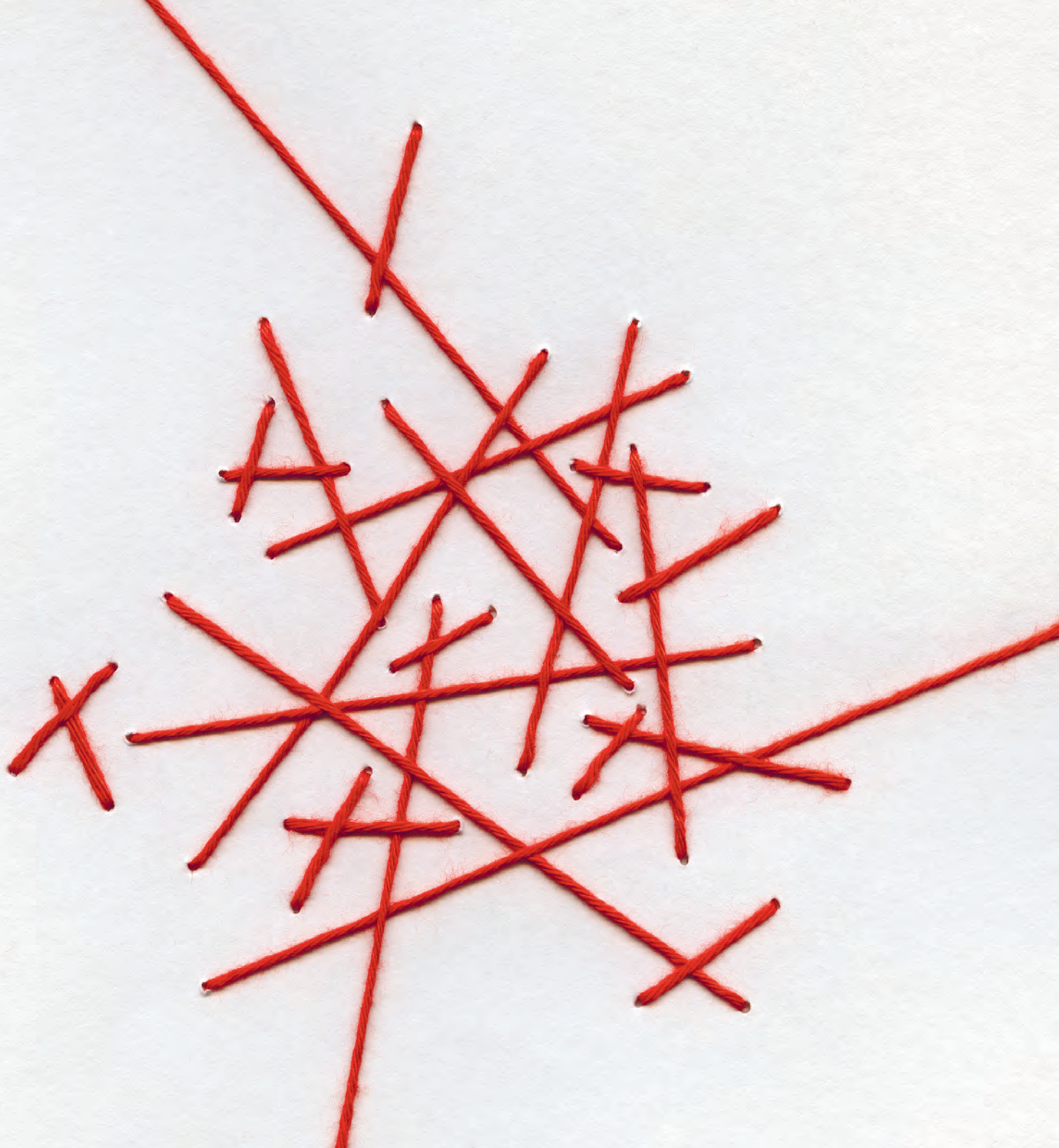
Seite 78

www.gender.hu-berlin.de/de/events/tagung-kollektivitaet

Der Beitrag von GÖKÇE YURDAKUL, ANNE C. KORTEWEG und ULRIKE HAMANN, der in *Grenzziehungen aufspüren und verwischen: Verwobene Perspektiven auf antimuslimischen Rassismus in Zeiten der Globalisierung und über sie hinaus* (2018) erscheint, untersucht vergleichend symbolische und materielle Grenzziehungen entlang der Differenzmarker Geschlecht und »Rasse« im Diskurs über Gewalt und Fluchtbewegungen in Deutschland und Kanada. Vor dem Hintergrund interdependenter Differenzmarkierungen aus Rassismus, Kulturalisierung, Religionisierung, Sexualisierung und Vergeschlechtlichung analysieren die Autorinnen, wie die symbolischen und materiellen Grenzziehungen zwischen der Gesellschaft und ihren Anderen im öffentlichen Diskurs über Geflüchtete und Gewalt durch Rassifizierung sowie bestimmte Geschlechterbilder in westlichen Gesellschaften funktionieren.

In their contribution, GÖKÇE YURDAKUL, ANNE C. KORTEWEG, and ULRIKE HAMANN examine comparative symbolic and material demarcations along the markers of difference gender and race in the discourse on violence and refugee movements in Germany and Canada. It is published in *Detecting and Blurring Borders: Interwoven Perspectives on Anti-Muslim Racism in Times of Globalization and Beyond* (2018). They analyze how, through racialization as well as certain gender images in Western societies, the symbolic and material boundaries between society and its Other(s) function in the public discourse about refugees and violence. This analysis is set against the backdrop of interdependent markers of difference consisting of racism, culturalization, religionization, sexualization, and genderization.

Verwobene Perspektiven auf antimuslimischen Rassismus in Zeiten der Globalisierung und über sie hinaus
Interwoven Perspectives on Anti-Muslim Racism in Times of Globalization and Beyond



Struktur: Wie arbeitet das ZtG ?

Die Aktivitäten der Gender Studies in Forschung und Lehre basieren auf einer spezifischen Struktur, die transdisziplinäre Arbeit an einer nach Fächern organisierten Universität ermöglicht und fördert.

Die Geschlechterstudien/Gender Studies sind ein fächerübergreifendes Netzwerk. Sie arbeiten quer zu den Disziplinen, sind aber ohne disziplinäre Verortung nicht denkbar und wirken gleichzeitig in diese zurück. Angehörige des ZtG forschen und lehren derzeit in zwanzig verschiedenen Fächern und Fächergruppen: in den Rechts-, Sozial- und Agrarwissenschaften, der Erziehungs- und Rehabilitationswissenschaft, der Europäischen Ethnologie und der Kultur- und Kunstwissenschaft, in der Germanistik, Skandinavistik, Anglistik und Amerikanistik, Slawistik, Romanistik, den Afrika- und Asienwissenschaften, in der Geschichtswissenschaft, der Philosophie und der Medizin.

Das Netzwerk der Gender Studies an der HU hat seinen Ort am ZtG. Es ist formal als wissenschaftliche Einrichtung in die Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftliche Fakultät eingebunden und verfügt über einen eigenen Personal- und Sachmittelhaushalt. Das ZtG ist als genuin überfachliche Einrichtung jedoch kein klassisches Institut, sondern besitzt eine Struktur, die transdisziplinäre Zusammenarbeit ermöglicht: Wissenschaftler_innen und Student_innen, die sich mit Geschlechterfragen auseinandersetzen, sind einerseits in ihren Fächern und gleichzeitig im ZtG über eine Zweit-

Structure: How Does the ZtG Operate ?

In research and teaching, the activities of gender studies are based on a specific structure, which facilitates and promotes transdisciplinary work – despite being part of a university that has a specifically disciplinary structure.

Gender studies is a transdisciplinary network. It works across the various disciplines, while it is inconceivable without its foundation in the respective disciplines it simultaneously has an impact on them. Members of the ZtG do research and teach in twenty different subjects and subject groups: in Law, Social Sciences, Agricultural and Horticultural Sciences, Education and Rehabilitation Studies, European Ethnology, Cultural History and Theory, Art and Visual History, German Literature and Linguistics, Scandinavian Studies, English and American Studies, Slavic Studies, Romance Literatures and Linguistics, Asian/African Studies, History, Philosophy, and Medicine.

The Gender Studies Network at HU has its home at the ZtG. The center is formally part of the Faculty of Humanities and Social Sciences and has its own material and personnel budget. As a genuinely transdisciplinary institution it is therefore not a typical institute, but is specifically structured to enable transdisciplinary work.

Researchers and students covering gender issues are actively involved in their own subjects and, at the same time, in the ZtG by virtue of secondary membership. The professorships, too, which are either entirely or

*Quer zu und in den
Disziplinen
Across the Disciplines*

*Beteiligte Fächer
Contributing Departments*

*Struktur
Structure*

*Zweitmitgliedschaft im ZtG
Secondary Membership
in the ZtG*

mitgliedschaft aktiv. Auch die Professuren, die den Gender Studies ganz oder teilweise zugeordnet sind und von diesen finanziert werden, sind prinzipiell doppelt verankert. Sie erbringen Leistungen in Forschung und Lehre in den Fächern und im Rahmen des ZtG. Daher sind in Berufungsverfahren für solche Professuren paritätisch besetzte Kommissionen gemeinsam mit den jeweiligen Fakultäten und Instituten tätig.

Gremien Committees

Das Entscheidungsgremium des ZtG ist der Zentrumsrat, in dem alle Statusgruppen nach den gesetzlich vorgegebenen Paritäten per Wahl vertreten sind. Hier werden die zentralen wissenschaftlichen Vorhaben und wissenschaftspolitischen Ziele beraten. Um in einem transdisziplinären Zusammenhang sicherzustellen, dass heterogene Perspektiven auch der nicht-professoralen Mitglieder angemessen berücksichtigt werden können, wird der Zentrumsrat durch eine Gemeinsame Kommission Geschlechterstudien/Gender Studies sowie durch verschiedene projektbezogene Arbeitsgruppen unterstützt. Die Gemeinsame Kommission diskutiert insbesondere Belange der Gender-Studiengänge.

Transdisziplinäres Arbeiten Transdisciplinary Work

Transdisziplinarität ist eine kontinuierliche Herausforderung, soll sie nicht Schlagwort oder bloßes Ideal bleiben. Die Gender Studies an der HU haben Arbeitsformen und Formate gefunden, die die gemeinsame Arbeit in fachlicher Vielfalt und die reflexive Rückbindung an die Fächer fördern. Dazu gehören:

- gemeinsam konzipierte internationale wissenschaftliche Tagungen, die unterschiedliche Disziplinen ins Gespräch bringen, wie zum Beispiel *Migration, Gender und Care. Ambivalent Interdependencies* (2019); *Prekarisierung unbound?* (2017); *Materialität/en und Geschlecht* (2016),

partially allocated to the gender studies and financed by it, have a double basis. They perform research and teaching both within their additional subject areas and within the framework of the ZtG. For this reason, the commissions deciding the appointment of such professorships are made up equally of members of the ZtG as well as of the respective faculties and departments.

The decision-making body of the ZtG is the Center's council, in which all status groups, in accordance with the legally fixed parities, are represented through a vote. Here, central scholarly projects and academic policy goals are deliberated. In order to ensure that in a transdisciplinary context the inclusion of diverse perspectives and the concerns of non-professorial members can be adequately addressed, the Center's council is supported by a joint commission of the Gender Studies program and various project-related working groups. The joint commission focuses on discussing concerns related to the Gender Studies programs.

If it is not just to remain a buzzword or an ideal, transdisciplinarity remains a continuous challenge. In gender studies, we have established working forms and formats that promote the interconnected diversity of subject areas and reflexive feedback into the disciplines. These include:

- jointly conceived international conferences addressing various themes that foster communication between the disciplines, such as *Care – Migration – Gender. Ambivalent Interdependencies* (2019), *Precurity Unbound?* (2017), *Materiality and Gender* (2016),

- wissenschaftliche Kolloquien zu transdisziplinär angelegten Themen wie zum Beispiel *Un/Sounding Gender* (2018); »Das wird man doch wohl noch sagen dürfen!« *Zum Stand der Anti-Political-Correctness-Bewegung in Deutschland* (2017); *Getting Our Hands Dirty: Critical Engagements with Data in the Life Sciences* (2016),
 - gemeinsame Publikationen wie zum Beispiel *Alter und Geschlecht. Soziale Verhältnisse und kulturelle Repräsentationen* (2018); *Männlichkeit und Reproduktion. Zum gesellschaftlichen Ort historischer und aktueller Männlichkeitsproduktionen* (2015); *Kollektivität nach der Subjektkritik. Geschlechtertheoretische Positionierungen* (2013),
 - interne Workshops, Arbeitskreise und transdisziplinäre Foren, in denen zentrale wissenschaftliche Fragen und Perspektiven in den Gender Studies diskutiert werden,
 - Team-Teaching-Veranstaltungen, die gemeinsam von Lehrenden aus verschiedenen Fächern mit unterschiedlichem theoretischen Hintergrund angeboten werden.
- transdisciplinary topics for full-day colloquia, e.g. *Un/Sounding Gender* (2018), »Are we not allowed to say that anymore?« *On the State of the Anti-Political Correctness Movement in Germany* (2017), *Getting Our Hands Dirty: Critical Engagements with Data in the Life Sciences* (2016),
 - joint publications (in German), e.g. *Age and Gender. Social Conditions and Cultural Representations* (2018); *Masculinity and Reproduction. On the Social Space of Historical and Current Productions of Masculinity* (2015); *Collectivity after Criticism of the Subject. Gendertheoretical Positionings* (2013),
 - internal workshops, working groups, and transdisciplinary forums, in which central questions and perspectives of gender studies are discussed,
 - team-teaching courses offered collaboratively by instructors from a variety of subject areas and theoretical backgrounds.

Diese Arbeitsformen fördern die Vernetzung verschiedener Wissensfelder. Sie motivieren die beteiligten Wissenschaftler_innen und Student_innen immer neu zum Denken über disziplinäre Grenzen hinweg und stärken so eine kritische, reflexive Haltung nicht nur in den Gender Studies, sondern auch innerhalb der Disziplinen.

Die transdisziplinäre Netzwerkarbeit in Forschung und Lehre der Gender Studies basiert auf dem großen Engagement, das von der Lust und der wissenschaftlichen Neugier an den Erkenntnissen verschiedener Disziplinen lebt – und von der Inspiration für die eigene Disziplin und Perspektive. Student_innen und Nachwuchswissenschaftler_innen sind daran in erheblichem Maße beteiligt.

These working forms foster networking between diverse fields of knowledge. Thus, new ways of thinking are continually motivated beyond the boundaries of the researchers' and students' own disciplines, thereby reinforcing a critical and reflexive attitude, both within gender studies as well as the disciplines themselves.

In gender studies, transdisciplinary networking in research and teaching is based on the commitment to one's own discipline and perspective as well as inspiration derived from and curiosity for the knowledge gained in other disciplines. Both students and junior researchers are involved in this to a considerable degree.

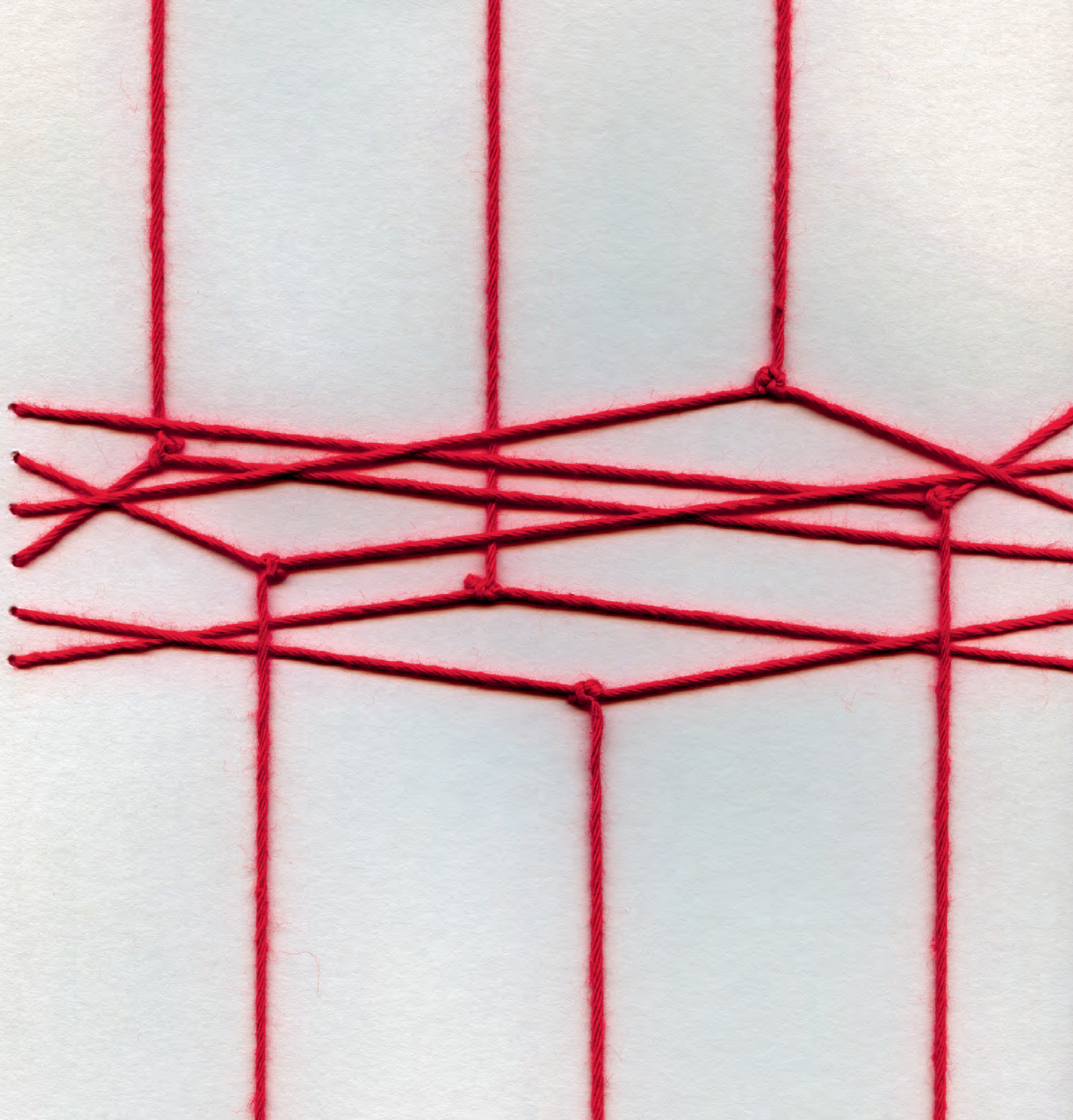
*Geschäftsstelle
Office*

Die Geschäftsstelle des ZtG koordiniert die vielfältigen Aktivitäten, sie bietet den Service, ohne den weder Studiengang noch Forschung denkbar sind. Dazu gehört:

- die Koordination und Studienberatung für die BA- und MA-Studiengänge Geschlechterstudien/ Gender Studies,
- die Initiierung und Organisation von wissenschaftlichen Veranstaltungen und Forschungsvorhaben,
- die Vernetzung der Wissenschaftler_innen und die Koordination der Öffentlichkeitsarbeit, zum Beispiel durch die Sammlung, Aufbereitung und Weitergabe von Informationen im Feld der Gender Studies über das ZtG-Weblog, Mailing-Listen, Facebook, Twitter und die ZtG-Homepage sowie regelmäßig erscheinende Newsletter,
- die Literaturversorgung der Studiengänge, der Online-Katalog GRéTA, das GenderOpen-Repository, das Weblog der Genderbibliothek, die individuelle Beratung zur Fachliteratur und spezielle Literaturrecherchen in der Genderbibliothek,
- die Unterstützung von Studium und Lehre mit einem PC-Pool sowie Kursen zum Erwerb von Multimedia- und Informationskompetenzen,
- die Initiierung von und Mitarbeit in universitätsübergreifenden Open-Access-Projekten: Mitherausgeberschaft in der Open-Access-Zeitschrift für die Geschlechterforschung, dem Open Gender Journal (OGJ), dem mit Freier Universität und Technischer Universität entwickelten GenderOpen-Repository und einem Projekt zur Evaluation des Bedarfs zum Aufbau einer Forschungsdateninfrastruktur in den Gender Studies.

The Center's office coordinates these diverse activities, and provides services without which the study program and research would be inconceivable. They include:

- coordination of the Gender Studies B.A. and M.A. programs and student counseling,
- initiation and organization of academic events and research projects,
- connecting researchers and coordination of public relations by collecting, preparing, and passing on information in the field of gender studies via the ZtG Blog, mailing lists, Facebook, Twitter, and the homepage as well as regularly published newsletters,
- providing literature for the courses, the GRéTA online catalogue, the GenderOpen Repository, a library blog, guidance on specialist literature, and specific literature research in the Gender Library,
- the computer pool, which supports studying and teaching with modern equipment. The team offers courses for the acquisition of multimedia competence and information literacy,
- initiation of and cooperation in joint open access projects: joint editorship of the Open Gender Journal, an open access journal for gender studies, the GenderOpen Repository, jointly developed with the Freie Universität and Technische Universität as well as an analysis of needs for the development of a research data infrastructure in the gender studies.





Studium: Was bieten die Geschlechterstudien?

An der Humboldt-Universität zu Berlin können Gender Studies im Bachelor (BA) als Zweitfach (60 Leistungspunkte) in Kombination mit einem Kernfach sowie im Master (MA) als Einfachstudiengang (120 Leistungspunkte) studiert werden. Darüber hinaus wird sowohl im BA als auch im MA ein überfachliches Wahlpflichtmodul »Perspektiven der Gender Studies« mit jeweils 10 Leistungspunkten angeboten. Die Studiengänge sind transdisziplinär ausgerichtet und vermitteln disziplinäre und disziplinübergreifende Grundlagen für die Analyse von Wissen im Hinblick auf symbolische und strukturelle Ordnungen von Geschlecht. Ebenso grundlegend ist die wissenschaftskritische Reflexion der Kategorie Geschlecht im interdependenten Zusammenhang mit anderen sozialen Ordnungsmustern und Normierungen wie etwa »race«, Ethnizität, Klasse/soziale Schicht, Sexualität, Religion/Weltanschauung, »ability« oder Alter.

Studienziele

Im Bachelor werden grundlegende Kenntnisse, Methoden und Arbeitstechniken mit Perspektive auf die Kategorie Geschlecht in interdependenten Zusammenhängen vermittelt. Die Student_innen entwickeln Fähigkeiten zur Analyse von Geschlechterverhältnissen in verschiedenen sozialen, politischen, historischen und kulturellen Kontexten. Sie werden an transdisziplinäres Arbeiten herangeführt und entwickeln verknüpft mit dem jeweiligen Kernfach fächerübergreifende theoretische und methodische Kompetenzen.

Course of Study: What Do the Gender Studies Have to Offer?

At the Humboldt-Universität zu Berlin, gender studies can be studied as a secondary subject (60 credit points) in the bachelor's program (B.A.) in combination with a core subject, and as a Master of Arts (M.A. with 120 credit points). Additionally, both in the B.A. and the M.A. an interdisciplinary compulsory module »Perspectives of Gender Studies« (10 credit points each) is offered.

The programs are transdisciplinary and impart fundamental disciplinary and interdisciplinary skills for the analysis of knowledge pertaining to the symbolic and structural relations of gender.

Particular emphasis is laid on the critical reflection of the category gender and its interdependent connection with other social order models and normativities such as race, ethnicity, class, age, religion, sexuality, and dis/ability.

Aims of the program

In the B.A. program, fundamental knowledge, methods, and working techniques are taught in respect to the category gender in interdependent relations. Students develop skills in analyzing gender relations in various social, political, historical, and cultural contexts. They are introduced to a transdisciplinary way of working and develop cross-disciplinary theoretical and methodological skills starting from their own core subjects.

Master

Master

Der Master ist ein auf Grundkenntnisse aus dem Bachelor aufbauender konsekutiver Studiengang. Im Master wird ein vertieftes analytisches Verständnis der funktionalen Komplexität von Gender als Kategorie erworben. Hier geht es unter anderem um die sich historisch wandelnden Konstruktionen, die Formen der Vermittlung, die Wirkungsweisen in unterschiedlichen Themenfeldern und die Interdependenzen von Geschlecht mit anderen Kategorisierungen. Transdisziplinarität liegt dabei quer zu den Disziplinen, reflektiert diese, aber löst sie nicht auf. Master-Student_innen gewinnen die Fähigkeit zu projektbezogenem, eigenständigem wissenschaftlichen Arbeiten.

Studierendenzahlen

Statistical Student Details

Studiengang	Anzahl Student_innen
Bachelor Zweitfach	347
Master	141
Internationaler Austausch	7
Promotion	21
Gesamt	516

Stand: Wintersemester 2018/2019

Studienabschlüsse

Completed Degrees

Abschlussprüfungen	Anzahl Studienabschlüsse
Bachelor Zweitfach	185
Bachelor Beifach (zum 30.09.2017 eingestellt)	95
Master	125
Magister (zum 31.03.2014 eingestellt)	
Zwischenprüfung	ca. 600
Hauptprüfung	ca. 400
Gesamt	ca. 1.405

Stand: April 2018

Lehr- und Lernformen

Methods of Teaching and Learning

Lehre

Gender Studies an der HU haben den Anspruch, gesellschaftspolitisch relevant zu wirken. Dazu gehören die Verbindung von Forschung und Lehre sowie die Umset-

The M.A. program in gender studies builds on the foundational knowledge of the B.A., that is, they are consecutive programs. The M.A. program provides a more in-depth analytical understanding of the functional complexity of gender as a category. It deals with constructions that change over time, forms of transmission, effects in various subject fields and the interdependencies of gender with other categorizations. Transdisciplinarity thus cuts across disciplines, reflects critically on them, but does not suspend them. M.A. students acquire the skills required for their own project-related, independent research work.

Program	No. of Students
Bachelor (Secondary subject)	347
Master	141
International Exchange	7
Doctorate	21
Total	516

Status: Winter Term 2018/19

Final Examinations (in Degree)	No. of Students with Completed Courses of Study
Bachelor (secondary)	185
Bachelor (subsidiary) (discontinued as of 30th September 2017)	95
Master	125
Magister (discontinued as of 31st March 2014)	
Magister (interim examination)	ca. 600
Magister (main examination)	ca. 400
Total	ca. 1,405

Status: Summer Term 2018

Teaching

The aim of gender studies at HU is to have a socio-political impact. This involves combining research and teaching as well as putting transdisciplinary and

zung transdisziplinärer und interdependenter Reflexionen auf die eigene Bildungspraxis und -politik. Die so entwickelten Bildungsformen umfassen transdisziplinäre und praxisorientierte Lehre sowie forschendes Lernen und internationale Lehre durch den Austausch von Student_innen und Lehrenden.

Transdisziplinäre Lehre wird in Lehrveranstaltungen, die beispielsweise einen wissenschaftlichen Gegenstand aus der Perspektive verschiedener Disziplinen betrachten und dabei die Konstitution und die Bedingungen disziplinären Wissens reflektieren, eingeübt. Zudem wird transdisziplinäre Lehre in Kooperationen von Lehrenden sowie durch den fächerübergreifenden hochschuldidaktischen Austausch über Lehrerfahrungen und -formen erfahrbar. Beispiele für transdisziplinäre Lehre sind die Seminare »Zeit und Gender. Transdisziplinäre Perspektiven«, »Von der Agrarproduktion bis zur täglichen Mahlzeit: Ernährung und Geschlecht in transdisziplinärer Perspektive« und »Transdisziplinarität in Theorie und Praxis in der Geschlechterforschung«.

Forschendes Lernen befähigt Student_innen eigene Forschungsfragen und Erkenntnisinteressen zu entwickeln und in Projekten umzusetzen. Im MA wird diese Lernform in den Forschungsseminaren des Moduls Projektstudium eingeübt: »Forschungswerkstatt Empirische Sozialforschung: Praxen des Postwachstums«, »Körper- und Biopolitiken – Anwendung verschiedener Perspektiven auf ein weitreichendes Feld«, »Stadt gerechter machen: Zivilgesellschaftliches Engagement in/für Berlin«. Forschendes Lernen wird ebenso in studentischen Tutorien intensiv angeregt und umgesetzt. Beispiele dafür sind »Kritische Theorie und feministische Perspektiven – Kritik, Gemeinsamkeiten und Erweiterungen für eine Gesellschaftskritik im 21. Jahrhundert«, »Is there a ready-made gender? Ontological and Epistemological Perspectives«, »Affekt im Schreiben. Schreiben im Affekt«.

interdependent critical reflection into practice, including on our own educational policy and practice. The educational forms thus developed are transdisciplinary and practice-oriented teaching as well as learning by conducting research, and international exchange of students and teachers.

Transdisciplinary teaching can be seen at work, for instance in lectures and seminars that consider a subject of research from the perspective of different disciplines, thus reflecting critically on the constitution and conditions of disciplinary knowledge. Moreover, transdisciplinary teaching is especially visible in team-teaching seminars as well as exchanges of didactic methods and teaching experience. Examples of transdisciplinary team-teaching have included seminars such as: »Time and Gender. Transdisciplinary Perspectives«, »From Agricultural Production to the Daily Meal: Nutrition and Gender in Transdisciplinary Perspectives«, and »Transdisciplinarity in Theory, Praxis, and Gender Research«.

Learning by conducting research enables students to develop their own research and study interests and to translate these into projects. In the M.A. program this learning method is practiced in research seminars as part of the module Project Studies such as: »Research Workshop Empirical Social Research: Practices of Post-Growth«, »Body- and Biopolitics – Applying various Perspectives to an Extensive Field«, »Making Cities Just: Civil Engagement in/for Berlin«. Explorative learning is also encouraged and implemented in tutorials that are developed and taught by students. Examples for this are: »Critical Theory and Feminist Perspectives – Critique, Commonalities, and Enhancements for Social Criticism of the 21st Century«, »Is there a Ready-made Gender? Ontological and Epistemological Perspectives«, and »Affect in Writing. Writing in Affect«.

Transdisziplinäre Lehre
Transdisciplinary Teaching

Forschendes Lernen
Learning through Research

Praxisorientierte Lehre
Practice-Oriented Teaching

Praxisorientierte Lehre eröffnet genderrelevante Praxisfelder und initiiert Kontakte mit außeruniversitären Akteur_innen etwa in diesen Seminaren: »*Intersektionale, gleichstellungsorientierte und diskriminierungskritische Perspektiven auf Kinder- und Jugendliteratur*«, »*Öffentlichkeit und Gegenöffentlichkeiten. Zum Interventionscharakter feministischer Politiken*«, »*Mit Recht gegen Diskriminierung? Kritische und interdisziplinäre Perspektiven auf Antidiskriminierungsrecht*«, »*Humboldt Law Clinic Grund- und Menschenrechte*«. Student_innen entwickeln dabei eigene Projekte und schließen diese in diversen Formen ab, etwa mit einer Tagung, einer Publikation oder einer Ausstellung.

Berufsfelder
von Absolvent_innen
Professional Fields of Alumni

Gender-Absolvent_innen in der Praxis

Absolvent_innen der Gender Studies sind in verschiedenen Berufs- und Praxisfeldern tätig und bringen dort in vielfältiger Weise Gender-Wissen und Gender-Kompetenzen ein. Von den bisherigen Absolvent_innen arbeiteten nach den Ergebnissen einer 2010 durchgeführten Umfrage etwa ein Drittel in der Wissenschaft. Die übrigen verteilten sich damals auf die Bereiche Medien/Kultur, Unternehmen/Privatwirtschaft, außeruniversitäre Jugend- und Bildungsarbeit, Politik/politiknaher Bereich sowie unterschiedliche Projektbereiche und nationale und internationale Nichtregierungsorganisationen. Inzwischen gibt es auch zunehmend Absolvent_innen im Wissenschaftsmanagement. Diese Tendenz bestätigen die Einsendungen für eine 2019 veröffentlichte Broschüre. Die Arbeitsmarktchancen ähneln im Prinzip denen in anderen geisteswissenschaftlichen Fächern; potenzielle Arbeitsstätten reagieren nach den Ergebnissen der Befragung zumeist neutral oder auch neugierig auf den Abschluss in Gender Studies.

Gender-Kompetenzen
Gender Competence

Bei der Hälfte der Absolvent_innen waren Gender-Wissen und/oder Gender-Kompetenzen erwünscht oder wurden als positive zusätzliche Qualifikation gesehen. Einzelne verdankten ihre Position unmittelbar ihrem

Practice-oriented teaching opens gender-relevant fields of practice and initiates contact with non-university actors, e.g. in these seminars: »*Intersectional, Equality-Oriented, and Discrimination-Critical Perspectives on Children's and Youth Literature*«, »*Public and Counterpublic. On the Nature of the Interventions of Feminist Politics*«, and »*Using the Law against Discrimination? Critical and Interdisciplinary Perspectives on Anti-Discrimination Law*«, »*Humboldt Law Clinic Fundamental and Human Rights*«. Practice-oriented learning enables students to develop their own projects and complete them in various forms, e.g. with a conference, a publication, or an exhibition.

Gender-Alumni in Professions

Gender studies graduates are employed in various fields, contributing gender-knowledge and gender-competencies in diverse ways. According to a 2010 survey, approximately one third of our alumni were employed in academia; while others were employed in the areas of media/culture, business/entrepreneurial, youth and education, politics/political projects as well as national and international NGOs. Meanwhile, increasing numbers of alumni work in science management. This tendency is confirmed by the submissions for a booklet on the gender studies graduates of the HU, published in 2019. In principle, employment opportunities for gender studies alumni are similar to those of other humanities graduates; potential employers tend to view a degree in gender studies neutrally or with curiosity.

For half of our alumni gender-knowledge and/or gender-competencies were seen to be positive supplemental qualifications. Some gained their position as a direct result of their degree in gender studies. For

Abschluss in den Gender Studies. Bei knapp der Hälfte spielten Gender-Themen im Arbeitsalltag eine wichtige/ sehr wichtige Rolle und mehr als die Hälfte konnte Gender-Kompetenzen in der beruflichen Praxis einsetzen. Gender-Wissen und -Kompetenzen als Einstellungsvoraussetzungen waren vor allem wichtig für Universitäten, als positive zusätzliche Qualifikation auch in anderen Bereichen. Der Einsatz von Gender-Qualifikationen quer zu den offiziellen Arbeitsaufgaben war in allen Berufsfeldern möglich. Das erworbene Gender-Wissen kam insgesamt als Querschnittskompetenz zum Tragen. Als besonders wichtig erwies sich dabei die Fähigkeit, aufgrund der eingeübten inter- und transdisziplinären Arbeitsweise mehrdimensional an Themen und Aufgaben heranzugehen.

Im ZtG-Bulletin stellen sich seit 2008 regelmäßig Absolvent_innen im Berufsleben vor. Diese Porträts sind ebenso auf der Homepage des ZtG zugänglich (www.gender.hu-berlin.de/de/studium/alumnet/portraets). Die Ergebnisse einer neuen Befragung von Absolvent_innen *Wege nach dem Gender-Studium. Absolvent_innen erzählen* erschien 2019 online und als Broschüre.

Das ZtG unterstützt Studierende der Gender Studies beim Übergang in den Beruf durch ein eigenes Mentoring-Programm *gender goes praxis*, das 2007 als selbst organisiertes Projekt initiiert wurde und seit 2010 regelmäßig für Studierende in der Abschlussphase angeboten wird. Die Mehrzahl der Teilnehmer_innen ist im MA-Studium. Für diejenigen, die dieses Angebot bereits im BA-Studium wahrgenommen haben, ist es unter anderem eine wertvolle Hilfe bei der Schwerpunktsetzung im späteren MA-Studium. Die Mentor_innen – die in diesem Programm von den Mentees selbst gewählt werden müssen – kommen aus ganz unterschiedlichen Tätigkeitsbereichen innerhalb der oben genannten Berufsfelder. Dabei war in den letzten Jahren eine Schwerpunktverlagerung insofern zu beobachten, dass es we-

almost half of our now employed degree holders, gender issues play an important role, and more than half are able to incorporate gender-competencies into their work. Gender knowledge and competencies are a prerequisite for many posts in academia, while in other fields they are a positive additional qualification. The application of gender competencies in regular working tasks was possible in all professions. Thus, the skills acquired in gender studies can be seen as a competence that cuts across many fields of employment. The ability to approach issues and tasks from multiple perspectives arising out of the transdisciplinary focus of the program has proved to be especially important in many areas.

Since 2008, alumni regularly give a glimpse into their professional lives in the ZtG-Bulletin. These portraits are available on the ZtG homepage (www.gender.hu-berlin.de/de/studium/alumnet/portraets). The results of a new survey titled *Post-Gender Studies Pathways. Alumni Report* was published in 2019 both as a hardcopy booklet and online.

The ZtG provides support for gender studies students in their transition from studying to a career through the mentoring program *gender goes praxis*. Founded in 2007 as an independently organized project, the program has been made available on a regular basis to students in the process of completing their degree since 2010. The majority of the participants are in their Master's degree. It often helps those who take part in this program during their Bachelor's degree to determine the prioritization in their Master's degree. The mentors, who are chosen by the mentees themselves, work in a wide variety of professions in the aforementioned occupational fields. In recent years a shift of focus has occurred, in that less mentors are chosen from the cultural sector. Instead, persons from the areas of equality

Die Alumni-Broschüre: Wege nach dem Gender-Studium
Alumni Report: Post-Gender Studies Pathways

Mentoring
Mentoring

*Auslandsstudium
Studying Abroad*

niger Mentor_innen aus dem kulturellen Bereich oder dem Journalismus gab, während nun häufiger Personen aus dem Bereich der Gleichstellungs- oder Diversitypolitik gewählt wurden.

Studieren im Ausland

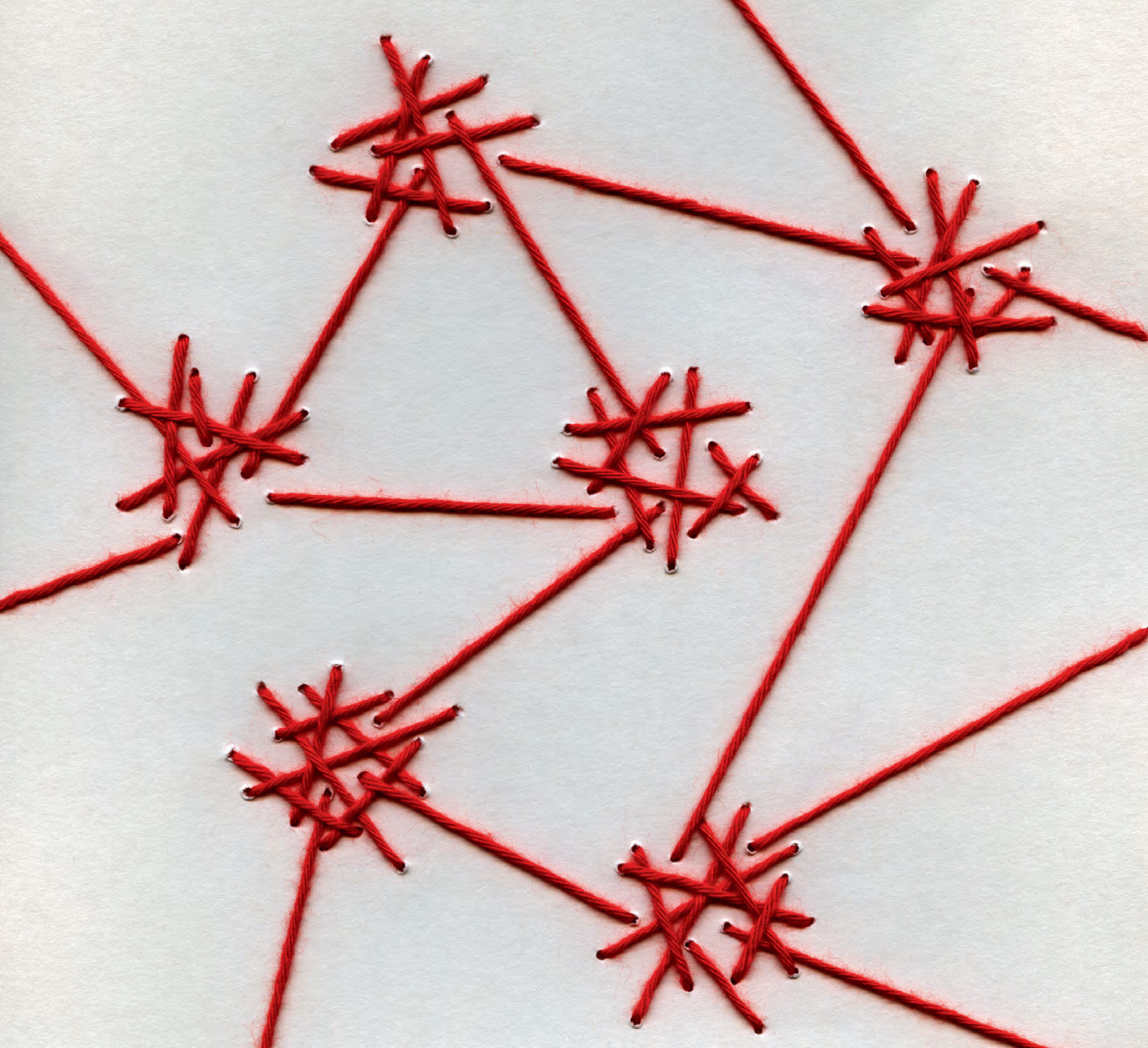
Student_innen können im Rahmen der EU-Förderung (ERASMUS-Verträge) Auslandssemester an den Universitäten Basel, Graz, Helsinki, Istanbul, London, Lund, Oslo, Sussex, Utrecht und Wien absolvieren. Dazu kommen weitere Auslandsstudien im Rahmen der HU-Universitätsverträge, zum Beispiel an Universitäten in Australien, Indien, Russland sowie Süd- und Nordamerika.

and diversity policy are increasingly being selected as mentors.

Studying Abroad

Students can go abroad for a semester through EU-Sponsorship (ERASMUS) at universities in Basel, Graz, Helsinki, Istanbul, London, Lund, Oslo, Sussex, Utrecht, and Vienna. In addition, students can study abroad at various other universities, i.e. within the university cooperations. This is possible in the following places, among others Australia, India, Russia as well as North and South America.





Nachwuchsförderung

An der Humboldt-Universität ist die Promotion in den Gender Studies als Fach möglich. Außerdem kann in vielen Fakultäten und disziplinären Kontexten mit einem Genderthema promoviert werden.

Die zahlreich laufenden und abgeschlossenen Promotionsvorhaben, die von den Professor_innen mit Gender-Denomination betreut werden, umfassen ein breites inhaltliches Spektrum. Neben literatur- und kulturwissenschaftlichen sowie ethnologischen Fragen werden rechts-, sozial- und erziehungswissenschaftliche Themen bearbeitet.

Promovierende der Gender Studies, internationale Gastwissenschaftler_innen und in den Disziplinen Promovierende können ihre Projekte im Rahmen eines Doktorand_innentages präsentieren und diskutieren. Dieser dient sowohl dem transdisziplinären Austausch und der Stärkung gendertheoretischer Perspektiven als auch dem Kennenlernen und Vernetzen der an der HU Promovierenden.

Nachwuchswissenschaftler_innen, die ihr Thema mit einem disziplinären Genderfokus verbinden, haben außerdem in den Doktorand_innenkolloquien der Gender-Professor_innen einen Ort für Kommunikation und fachwissenschaftlichen Erfahrungsaustausch. Innerhalb des Betreuungsverhältnisses wird die disziplinäre Verankerung der Promotion geklärt; dies ist wesentlich für die theoretisch-methodische Ausrichtung des Projekts und insbesondere für den akademischen Berufsweg.

Promoting Junior Scholars

At the HU, it is possible to gain a doctorate with gender studies as the doctoral subject. Furthermore, it is possible to do one's doctorate on a gender-related topic in a variety of departments and disciplinary contexts.

Many current and completed dissertations, which are supervised by professors with a gender denomination, cover a wide spectrum of topics. In addition to research in literary, cultural, and ethnological studies, research questions in Law, Social Sciences, and Education Studies are also addressed.

Doctoral candidates of gender studies, international visiting scholars, and doctoral candidates of these disciplines are given the opportunity to present and discuss their projects during *Doktorand_innentag* (transdisciplinary PhD colloquium). This enables a transdisciplinary exchange and the strengthening of gender-theoretical perspectives and offers an opportunity for doctoral candidates of the HU to meet each other and network.

Junior researchers who combine their topic with a disciplinary gender focus can also find a place for communication and exchange of ideas with experts in the colloquia for doctoral candidates held by the gender studies professors. In particular, the clarification of the discipline in which the doctorate is to be accredited is essential for the theoretical and methodological orientation of the project and for the student's academic career.

*Promotion in Gender Studies
Pursuing a Doctorate in
Gender Studies*

*Promotion mit Genderfokus
Pursuing a Doctorate with
a Focus on Gender*

*Wissenschaftlicher Austausch
für Promotionsstudierende
Networking and Exchange for
Doctoral Students*

*Lehrerfahrungen für
Promovierende
Teaching Opportunities for
Doctoral Students*

Fortgeschrittene Promovend_innen erhalten die Möglichkeit, im Rahmen des Studiengangs Gender Studies eigene Lehrerfahrungen zu sammeln und bei der Vorbereitung von wissenschaftlichen Kolloquien und Tagungen des ZtG mitzuwirken.

Advanced doctoral candidates are given the opportunity to gain their own teaching experience in the gender studies program, to assist in planning and organizing conferences and scientific colloquia.

*Gleichstellungsprogramme
Equal Opportunity Measures*

Genderpromovierende und Nachwuchswissenschaftler_innen werden darüber hinaus an der HU ebenfalls durch verschiedene Gleichstellungsprogramme wie Promotionsabschlussstipendien und Lehrauftragsmittel gefördert.

Im Rahmen der gleichstellungspolitischen Bemühungen der HU bieten auch das *Professional Graduate Program Mitte* sowie *Women in Natural Science (WINS)* Möglichkeiten zur Qualifizierung und interdisziplinären Vernetzung von Doktorand_innen und Postdoktorand_innen, um mehr Frauen für eine wissenschaftliche Karriere zu gewinnen. Neben einem Mentoring-Programm und monatlichen Workshops finden bei *WINS* am Campus Adlershof verschiedene Veranstaltungsformate wie Lab-Touren und Career Talks statt, um Rollenvorbilder sichtbar zu machen und erfolgreiche Karrierewege aufzuzeigen.

Doctoral candidates and junior scholars of the gender studies are also supported via various equal opportunities programs such as completion of dissertation scholarships and lectureship funds.

As part of the HU equal opportunity measures, the *Professional Graduate Program Mitte* as well as *Women in Natural Sciences (WINS)* offer opportunities for qualification and interdisciplinary networking for doctoral and postdoctoral candidates in order to attract more women to academia. In addition to a mentoring program and monthly workshops, *WINS* (on Campus Adlershof) hosts various events such as lab tours and career talks to make early career researchers aware of role models and illustrate successful career paths.

Kooperationen: InterNationales

Die Gender Studies an der HU kooperieren in vielfältiger Weise mit den Berliner Hochschulen und pflegen Kontakte im deutschsprachigen Raum und international. Außerdem arbeitet das ZtG intensiv mit verschiedenen außeruniversitären Einrichtungen und wissenschaftlichen Verbänden zusammen.

Besonders wichtig ist dem ZtG die internationale Zusammenarbeit. Dazu gehört der Austausch von Studierenden und Lehrenden im Rahmen der Universitätskooperationen sowie der EU-Förderung durch ERASMUS-Verträge mit inzwischen zwölf verschiedenen europäischen Universitäten. Gerade der wissenschaftliche Nachwuchs erhält hier die Chance, eigene Forschungsvorhaben international zu diskutieren, Kooperationen und berufliche Perspektiven aufzubauen. Zudem lädt das ZtG internationale Gäste ein, Lehrveranstaltungen, Kolloquien, Workshops oder Tagungen zu bereichern.

Das ZtG ist aktives Mitglied in mehreren internationalen und nationalen Netzwerken. Hierzu zählen aktuell das europäische Gender-Netzwerk *AtGender* und das *Women's Information Network Europe – WINE* sowie das Netzwerk *RINGS – The International Research Association of Institutions of Advanced Gender Studies*.

Eine Vielzahl von kleineren Lehr- und Forschungsprojekten ergeben sich aus der Zusammenarbeit mit verschiedenen Kooperationspartnern, wie dem Programm *Comparative Women's and Gender Studies in Europe* des Carlton College und der Summer School, die gemein-

Collaborations: InterNational

Gender studies at the HU collaborate in many ways with universities in Berlin and maintain contacts in Germany and internationally. Additionally, the ZtG works closely with various non-university facilities and academic associations.

The ZtG considers international collaboration to be especially important. This includes the exchange of students and faculty as part of university cooperations as well as EU-funded programs such as ERASMUS, which by now allows students to visit 12 different European universities. Especially junior scholars are given the chance to promote their own research through international discussion, and to develop a network of contacts and career perspectives. Additionally, the ZtG invites visiting scholars to participate in or organize seminars, colloquia, workshops, or conferences.

The ZtG is an active member in various international and national networks. Currently, that includes the European gender-network *AtGender*, and the *Women's Information Network Europe – WINE*, as well as the network *RINGS – The International Research Association of Institutions of Advanced Gender Studies*.

There are a number of small teaching and research projects resulting from the collaboration with different cooperating partners, such as the program *Comparative Women's and Gender Studies in Europe* of Carlton College (Northfield, Minnesota) as well as the summer

*Austausch von Lehrenden
und Studierenden
Exchange of Students and
Faculty*

*Europäische Netzwerke
European Networks*

sam mit dem College of Law der DePaul University durchgeführt wird.

*Mitarbeit von ZtG-Mitgliedern
in überregionalen Netzwerken
Collaborative Work of
ZtG-Members in National
and International Networks*

Einzelne Mitglieder des ZtG arbeiten darüber hinaus intensiv in weiteren nationalen und internationalen Netzwerken und EU-Projekten mit.

Das von BEATE BINDER geleitete HERA-EU-Projekt *Disentangling European HIV/AIDS Policies: Activism, Citizenship and Health (EUROPACH)* arbeitet mit Teams von Goldsmiths, University of London, der Jagiellonian University in Kraków und der Universität Basel zusammen. Das an der Forschungsstelle Kulturgeschichte der Sexualität angesiedelte Projekt *Cruising the 1970s: Unearthing Pre-HIV/AIDS Queer Sexual Cultures (CRUSEV)* wird in Kooperation mit Universitäten in Großbritannien, Spanien und Polen durchgeführt und im Rahmen des HERA-Programms *Uses of the Past* gefördert.

CHRISTINE BAUHARDT leitet zwei Teilprojekte im von der EU im Rahmen der Marie-Sklodowska-Curie-Maßnahmen geförderten WEGO-ITN (Well-Being, Ecology, Gender and cOmmunity – Innovation Training Network). Hier ist unter der Gesamtleitung von WENDY HARCOURT von der Erasmus-Universität Rotterdam neben Universitäten aus Großbritannien, Norwegen und weiteren Universitäten und Forschungseinrichtungen in Deutschland und den Niederlanden auch eine NGO aus Italien beteiligt. Außerdem ist am Fachgebiet Gender und Globalisierung ein weiteres EU-Kooperationsprojekt zu nachhaltiger Lebensmittelproduktion und Konsum angesiedelt, in dem die HU mit Universitäten in Norwegen, Schweden, Irland und Italien kooperiert.

*Netzwerke auf Bundes- und
Landesebene
National and Federal
Networks*

In Deutschland hat das ZtG den internationalen Zusammenschluss der Gender Studies im Rahmen der *Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum (KEG)* mitinitiiert. In der KEG ist das ZtG seit Jahren vielfältig engagiert: in der Sprecher_innenschaft, bei der Planung und Durch-

school that is jointly realized with the College of Law of DePaul University (Chicago, Illinois).

Individual members of the ZtG are actively involved in various national and international research networks.

The HERA-funded project *Disentangling European HIV/AIDS Policies: Activism, Citizenship and Health (EUROPACH)* led by BEATE BINDER cooperates with teams from Goldsmiths, University of London, Jagiellonian University Kraków, and University of Basel. Another project, *Cruising the 1970s: Unearthing Pre-HIV/AIDS Queer Sexual Cultures (CRUSEV)*, based at the Research Center *Cultural History of Sexuality*, works in cooperation with universities in Great Britain, Spain as well as Poland and is funded as part of the HERA-program *Uses of the Past*.

CHRISTINE BAUHARDT manages two sub-projects as part of the WEGO-ITN (Well-Being, Ecology, Gender and cOmmunity – Innovation Training Network) which is funded by the EU within the framework of the Marie Skłodowska-Curie Actions. This project, whose overall management is being overseen by Wendy Harcourt of Erasmus University Rotterdam, is a cooperation of universities from Great Britain, Norway, as well as universities and other research facilities from Germany, the Netherlands, and additionally an Italian NGO. Another EU collaborative project on sustainable food production and consumption at the Department of Gender and Globalization cooperates with universities from Norway, Sweden, Ireland, and Italy.

In Germany, the ZtG was a founding member of the umbrella organization *Committee of Women's and Gender Studies Institutions in German-speaking Areas (KEG)*. For years the ZtG has been involved with the KEG in manifold ways. It has been represented in the KEG's spokespersons and thus in the planning and

führung von Jahrestagungen sowie in verschiedenen Arbeitsgruppen.

Im i.d.a. Dachverband deutschsprachiger Lesben-/Frauenarchive, -bibliotheken und -dokumentationsstellen arbeitet die Genderbibliothek seit seiner Gründung 1993 mit.

Das ZtG hat ebenso die regionale *Arbeitsgemeinschaft der Frauen- und Geschlechterforschungseinrichtungen Berliner Hochschulen (afg)* mitinitiiert. Die afg ist ein hochschulübergreifendes Netzwerk der Geschlechterforschung in Berlin und setzt sich insbesondere für die Profilierung des Wissenschaftsstandorts Berlin auf dem Gebiet der Geschlechterforschung, die Stärkung der hochschulübergreifenden Kooperation sowie Wissenstransfer und Politikberatung ein.

Das ZtG ist eines der Gründungsmitglieder der Fachgesellschaft *Geschlechterstudien/Gender Studies Association* und hat 2016 die 6. Jahrestagung der Fachgesellschaft zum Thema *Materialität/en und Geschlecht* ausgerichtet. ZtG-Mitglieder arbeiteten und arbeiten im Vorstand der Fachgesellschaft sowie in verschiedenen Arbeitsgruppen wie zum Beispiel der Arbeitsgruppe Selbstverständnis mit, die seit 2015 den Schwerpunkt auf *Dekolonisierung der Gender Studies* legt.

Das ZtG kooperiert drüber hinaus mit anderen interdisziplinären Zentren der HU wie dem *Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung (BIM)* oder dem *Zentrum für Inklusionsforschung*.

Das ZtG unterstützt die gleichstellungs- und wissenschaftspolitische Arbeit der zentralen Frauenbeauftragten der HU insbesondere in der Gremienarbeit wie der Mitarbeit in der Kommission für Frauenförderung, einer Kommission des Akademischen Senats.

implementation of the annual conferences as well as in different work groups.

Additionally, the Gender Library is part of the i.d.a. umbrella organisation of German-language lesbian/women's libraries, archives and documentation centers since its inception.

The ZtG also co-initiated the regional *Association for Women's and Gender Research Institutes of Universities in Berlin (afg)*. The afg is a cross-university network of gender research in Berlin. It promotes Berlin as a science location on the subject area of gender research and it strengthens cross-university cooperation as well as knowledge sharing and policy consultation.

It is also one of the founding members of the professional society *Gender Studies Association*. In 2016 it organized the sixth annual conference of the association on the subject *Materialities and Gender*. Members of the ZtG were and still are involved in the executive board and participate in various work groups, such as the *Work Group Self-Conception*, who have been focusing on *Decolonising the Gender Studies* since 2015.

Additionally, the ZtG collaborates with other interdisciplinary research centers at the HU such as the *Berlin Institute for Integration and Migration Research (BIM)* and the *Center for Research on Inclusion*.

The ZtG supports the gender equity and academic policy goals of the Gender Equality Officer at the HU, especially by supporting committee work, such as the participation of the commission of promotion of women, a commission of the academic senate.

*Kooperation mit der zentralen Frauenbeauftragten der HU
Collaboration with the Central Gender Equality Officer*

Geschichte des ZtG

Herstory_History of the ZtG

*Zentrum für interdisziplinäre
Frauenforschung (ZiF),
1989–2003
Center for Interdisciplinary
Women's Studies (ZiF),
1989–2003*

*Magisterstudiengang
Geschlechterstudien/Gender
Studies, 1997
Magister Degree in Gender
Studies, 1997*

*Zentrum für transdisziplinäre
Geschlechterstudien (ZtG),
2003
Center for Transdisciplinary
Gender Studies (ZtG), 2003*

Frauen- und Geschlechterstudien haben an der HU eine lange Tradition. Bereits in den 1980er-Jahren diskutierten DDR-Wissenschaftlerinnen unterschiedlicher Disziplinen in einem halboffiziellen Arbeitskreis feministische Forschungsliteratur und eigene geschlechter-spezifische Forschungsprojekte.

Während der Wende, im Dezember 1989, gelang es, die schon länger existierende Idee eines *Zentrums für interdisziplinäre Frauenforschung (ZiF)* zu realisieren. Zwar war der Umstrukturierungsprozess des DDR-Hochschulsystems mit erschwerten Karriere- und Beschäftigungsmöglichkeiten ostdeutscher Wissenschaftlerinnen verbunden, doch konnte die Frauen- und Geschlechterforschung an der HU in einigen Fächern strukturell verankert werden.

Die Wissenschaftlerinnen, die ab 1993 neu an die HU berufen wurden, verband sehr schnell ihr Interesse an interdisziplinären Fragestellungen in den Gender Studies. 1997 wurde – erstmals in Deutschland – ein interdisziplinärer Magisterstudiengang Geschlechterstudien/Gender Studies als Haupt- und Nebenfach eingerichtet. Angesichts neuer Erfahrungen und Bedürfnisse des Studiengangs sowie konzeptioneller Veränderungen – von der Frauen- zur Geschlechterforschung und von der Interdisziplinarität zur Transdisziplinarität – wurden 2003 das ZiF und der Gender-Studiengang in einer neuen Struktur, dem *Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien (ZtG)*, zusammengeführt.

Women's and gender studies have a long tradition at the Humboldt-Universität zu Berlin. As early as the 1980s, female GDR scholars of various disciplines discussed feminist research literature and their own gender-specific research projects in a semi-official working group.

In December 1989, just after the Wall had fallen, the long-held idea for a *Center for Interdisciplinary Women's Studies (ZiF)* was finally realized. Although the process of restructuring the GDR university and higher education system entailed fewer career and employment opportunities for East German scholars, including the female gender researchers at HU, women's studies and gender studies were structurally integrated into several subjects.

The academics appointed to HU after 1993 were very quickly united in their interest in the interdisciplinary questions raised by gender studies. In 1997, for the first time in Germany, an independent Magister degree in gender studies (major and minor courses of study) was founded. Due to the new experiences and needs of the program as well as conceptual changes – a shift from women's studies to gender studies and from the concept of interdisciplinarity to transdisciplinarity – the ZiF and the Gender Studies program merged into a new structure, the *Center for Transdisciplinary Gender Studies (ZtG)* in 2003.

Die Arbeit des ZtG in den folgenden Jahren wurde in besonderem Maße geprägt von dem GenderKompetenz-Zentrum, einer von 2003 bis 2010 mit Mitteln des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend finanzierten anwendungsorientierten Forschungseinrichtung, sowie dem von 2005 bis 2013 von der DFG geförderten Graduiertenkolleg *Geschlecht als Wissenskategorie*. In diesem sehr erfolgreichen Kolleg erhielten insgesamt 85 Promovierende und Postdoktorand_innen die Möglichkeit, fächerübergreifend die impliziten und expliziten Funktionen der Kategorie Geschlecht für die Strukturierung des wissenschaftlichen Wissens zu untersuchen.

Der Bologna-Prozess und die damit verbundenen Studienreformen an deutschen Hochschulen brachten auch für die HU und die Gender Studies neue Herausforderungen mit sich: Im Wintersemester 2005 wurde der Bachelor-Studiengang Gender Studies etabliert. Zum Wintersemester 2008 ging der zweijährige Masterstudiengang Gender Studies an den Start. Beide Studiengänge wurden vom Akkreditierungsrat 2007 erfolgreich evaluiert und sind seither kontinuierlich sehr nachgefragt.

Mit dem Umzug des ZtG Ende 2011 in die Georgenstraße 46–48, nahe dem Hauptgebäude, nehmen die Gender Studies sowie das ZtG auch räumlich einen festen Platz an der Humboldt-Universität zu Berlin ein.

In the following years, the work of the ZtG was influenced to a large extent by the GenderCompetenceCenter, an application-oriented research institution funded from 2003 to 2010 by the Federal Ministry of Family Affairs, Senior Citizens, Women, and Youth, as well as the graduate school *Gender as a Category of Knowledge*, funded by the DFG from 2005 to 2013. This very successful graduate school allowed 85 doctoral candidates and post-doctoral students to perform interdisciplinary research on the implicit and explicit functions of the category gender for the structuring of scientific knowledge.

The Bologna Process and the associated reform of study programs at German universities also presented new challenges for the HU and gender studies. In the winter semester of 2005, the B.A. program in gender studies was established. The two-year M.A. program in gender studies started in the 2008 winter semester. Both programs were granted accreditation in 2007 by the accreditation council and have been continually in demand.

In correspondence with the move to Georgenstraße 46–48, close to the main building, gender studies and the ZtG have consolidated their place at Humboldt-Universität zu Berlin.

Graduiertenkolleg (2005–2013)
Graduate School (2005–2013)

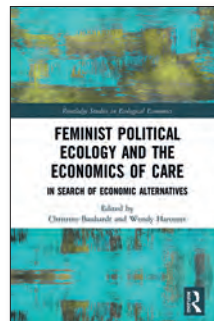
BA/MA Gender Studies
(seit 2005/2008)
B.A./M.A. Gender Studies
(since 2005/2008)

Publikationen von ZtG-Angehörigen und von Absolvent_innen des Graduiertenkollegs »Geschlecht als Wissenskategorie« (2012 – 2018)

*Publications by ZtG-Members and by Alumni of the Graduate School
»Gender as a Category of Knowledge« (2012 – 2018)*



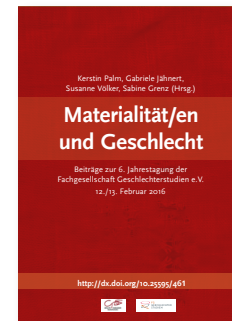
Ahrens, P.: Actors, Institutions, and the Making of EU Gender Equality Programs. Palgrave Macmillan UK 2018. ISBN 978-3-593-50946-4



Bauhardt, C.; Harcourt, W. (Hg.): Feminist Political Ecology and the Economics of Care. Routledge 2018. ISBN 978-1-138-12366-3



Dubout, K.: Der Richter und sein Tagebuch. Campus 2018. ISBN 978-3-593-50866-5



Palm, K.; Jähnert, G.; Völker, S.; Grenz, S. (Hg.): Materialität/en und Geschlecht. Berlin 2018. <http://dx.doi.org/10.25595/461> ISBN 978-3-9805294-7-1



Baer, S.; Sacksofsky, U. (Hg.): Autonomie im Recht – Geschlechtertheoretisch vermessen. Nomos 2018. ISBN 978-3-8487-4781-8



Braun, C. v.: Blutsbande. Aufbau 2018. ISBN 978-3-351-03679-9



Oloff, A.: Die Sprache der Befreiung. Transcript 2018. ISBN 978-3-8376-3878-3



Redecker, E. v.: Praxis und Revolution. Campus 2018. ISBN 978-3-593-50946-4



Reitinger, E., Vedder, U.,
Chiangong, P. M. (Hg.):
Alter und Geschlecht.
Springer VS 2018.
ISBN 978-3-658-20871-4



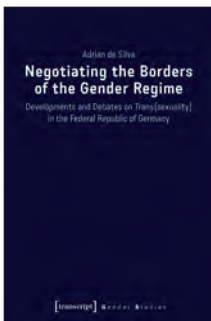
Wolf, B.: Penetrierte
Männlichkeit. Böhlau 2018.
ISBN 978-3-412-51103-6



Baumgartinger, P. P.:
Trans Studies. Zaglossus 2017.
ISBN 978-3-902902-48-1



Bose, K. v.: Klinisch rein.
Transcript 2017.
ISBN 978-3-8376-3811-0



Silva, A. da: Negotiating the
Borders of the Gender Regime.
Transcript 2018.
ISBN 978-3-8376-4441-8



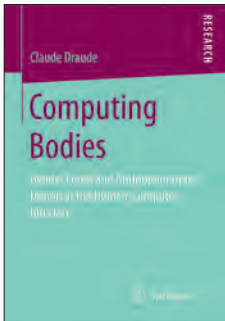
Bath, C.; Both, G.; Lucht, P.;
Mauss, B.; Palm, K. (Hg.):
reboot ING. LIT Verlag 2017.
ISBN 978-3-643-13342-7



Bock von Wülfingen, B. (Hg.):
Spuren. De Gruyter 2017.
ISBN 978-3-11-047650-7



Bruns, C. (Hg.):
»Rasse« und Raum.
Reichert Verlag 2017.
ISBN 978-3-95490-036-7



Draude, C.: Computing Bodies.
Springer VS 2017.
ISBN 978-3-658-18659-3



Malich, L.: Die Gefühle der Schwangeren. Transcript 2017.
ISBN 978-3-8376-3596-6



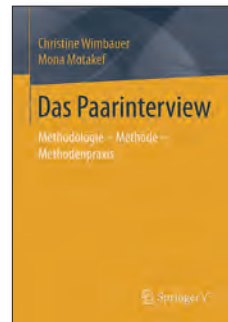
Yurdakul, G.; Römheld, R.; Schwanhäußler, A.: Witnessing the Transition. Institut für Europäische Ethnologie der HU Berlin 2017. E-Book



Kraß, A.: Ein Herz und eine Seele. S. Fischer Verlag 2016.
ISBN 978-3-10-397206-1



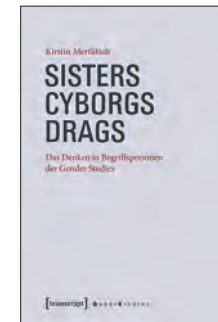
Ebeling, S.: Durch die Blume. Waxmann 2017.
ISBN 978-3-8309-3450-9



Wimbauer, C.; Motakef, M.: Das Paarinterview. Springer VS 2017.
ISBN 978-3-658-17976-2



Amelang, K.; Bergmann, S.; Binder, B.; Vogel, A.-C.; Wagener-Böck, N. (Hg.): Körpertechnologien. Panama Verlag 2016.
ISBN 978-3-938714-48-5



Mertlich, K.: Sisters – Cyborgs – Drags. Transcript 2016.
ISBN 978-3-8376-3349-8



Möller, K.: Geschlechterbilder im Vertreibungsdiskurs. Peter Lang Edition 2016. ISBN 978-3-631-67074-3



Baer, S.: Rechtssoziologie. Nomos 2015. ISBN 978-3-8487-0603-7



Bose, K. v., Klöppel, U., Köppert, U., Michalski, K., Treusch, P. (Hg.): I is for Impasse: Affektive Queerverbindungen. b_books 2015. ISBN 978-3-942214-21-6



Bruns, C. et al. (Hg.): Politiken in Bewegung. Männerschwarm Verlag 2015. ISBN 978-3-86300-203-9



Schmidt, A. (Hg.): Pornographie. Nomos 2016. ISBN 978-3-8487-3199-2



Bargetz, B.; Fleschenberg, A.; Kerner, I.; Kreide, R.; Ludwig, G. (Hg.): Kritik und Widerstand. Verlag Barbara Budrich 2015. ISBN 978-3-8474-0065-3



Bräunert, S.: Gespensstergeschichte. Kadmos 2015. ISBN 978-3-86599-278-9



Heidenreich, N.: V/Erkennungsdienste, das Kino und die Perspektive der Migration. Transcript 2015. ISBN 978-3-8376-2575-2



Husmann, J.: Schwarz-Weiß-Symbolik. Transcript 2015.
ISBN 978-3-8376-1349-0



Schnicke, F.: Die männliche Disziplin. Wallstein 2015.
ISBN 978-3-8353-1756-7



Ah-King, M.: Genderperspektiven in der Biologie. Philipps-Universität Marburg 2014.
ISBN 978-91-85027-77-4



Dietze, G.; Dornhof, D. (Hg.): Metropolenzauber. Böhlau 2014.
ISBN 978-3-205-78934-5



Nickel, H. M.; Heilmann, A.; Hüning, H.; Lill, M. (Hg.): Geschlechterpolitik in Krisenzeiten. Edition Sigma 2015.
ISBN 978-3-8360-8769-8



Walgenbach, K.; Stach, A. (Hg.): Geschlecht in gesellschaftlichen Transformationsprozessen. Verlag Barbara Budrich 2015.
ISBN 978-3-8474-0619-8



Bergmann, S.: Ausweichrouten der Reproduktion. Springer VS 2014. ISBN 978-3-658-05909-5



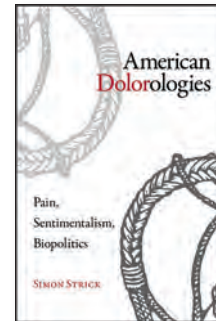
Fitsch, H.: ...dem Gehirn beim Denken zusehen? Transcript 2014.
ISBN 978-3-8376-2648-3



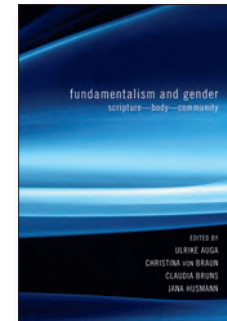
Heilmann, A.; Jähner, G.;
Schnicke, F.; Schönwetter, C.;
Vollhardt, M. (Hg.): Männlichkeit
und Reproduktion. Springer VS
2014. ISBN 978-3-658-03983-7



Schneider, N.-C.; Titzmann, F.-M.
(Hg.): Studying Youth, Media
and Gender in Post-Liberalisation
India. Frank & Timme 2014.
ISBN 978-3-86596-535-6



Strick, S.: American Dolorologies.
SUNY Press 2014.
ISBN 978-1-4384-5021-6



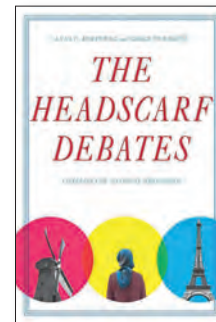
Auga, U.; Braun, C. v.;
Bruns, C.; Husmann, J. (Hg.):
Fundamentalism and Gender.
Pickwick Publications 2013.
ISBN 978-1-6232-392-2



Heymann, N.: Visual Kei.
Transcript 2014.
ISBN 978-3-8376-2883-8



Speck, S.: Mütter ohne Grenzen.
VS Verlag 2014.
ISBN 978-3-658-05615-5



Yurdakul, G.; Korteweg, A. C.:
The Headscarf Debates.
Stanford University Press 2014.
ISBN 978-0-8047-7684-4



Bath, C.; Meißner, H.;
Trinkaus, S.; Völker, S.:
Geschlechter Interferenzen.
Lit Verlag 2013.
ISBN 978-3-643-10904-0



Binder, B.; Bose, F. v.; Ebell, K.; Hess, S.; Keinz, A. (Hg.): Eingreifen, Kritisieren, Verändern!? Westfälisches Dampfboot 2013. ISBN 978-3-89691-913-7



Harders, L.: American Studies. Franz Steiner Verlag 2013. ISBN 978-3-515-10457-9



Jähnert, G.; Aleksander, K.; Kriszio, M. (Hg.): Kollektivität nach der Subjektkritik. Transcript 2013. ISBN 978-3-8376-2354-3



Nickel, H. M.; Heilmann, A. (Hg.): Krise, Kritik, Allianzen. Beltz Juventa 2013. ISBN 978-3-7799-3041-9



Dietze, G.: Weiße Frauen in Bewegung. Transcript 2013. ISBN 978-3-89942-517-8



Haschemi Yekani, E.; Kilian, E.; Michaelis, B. (Hg.): Queer Futures. Ashgate 2013. ISBN 978-1-4094-3710-9



Möser, C.: Féminismes en traductions. Editions des archives contemporaines 2013. ISBN 978-2-8130-0080-4



Bauhardt, C.; Çağlar, G. (Hg.): Geschlecht – Macht – Klima. Verlag Barbara Budrich 2012. ISBN 978-3-86649-330-8



Çağlar, G. et al. (Ed.): Feminist Strategies in International Governance. Routledge 2012. ISBN 978-0-415-50905-3



Glawion, S.: Heterogenesis. Männlichkeit in deutschen Erzähltexten 1968–2000. Büchner-Verlag 2012. ISBN 978-3-941310-27-8



Hoppe, I.: Die Räume der Regentin. Die Villa Poggio Imperiale zu Florenz. Dietrich Reimer Verlag 2012. ISBN 978-3-496-01442-3



Kappeler, F.: Situiertes Geschlecht. Fink 2012. ISBN 978-3-7705-5441-6



Dietrich, A.; Heise, L. (Hg.): Männlichkeitskonstruktionen im Nationalsozialismus. Peter Lang Verlag 2012. ISBN 978-3-631-61760-1



Haschemi Yekani, E. et al. (Hg.): What Can a Body Do? Campus 2012. ISBN 978-3-593-39641-5



Hornscheidt, L.: feministische w_orte. Brandes & Apsel 2012. ISBN 978-3-95558-129-9



Kerner, I.: Postkoloniale Theorien zur Einführung. Junius Verlag 2012. ISBN 978-3-88506-665-1

Gastherausgeberschaft von Zeitschriften

Guest Editorship of Journals



Moser, V.; Rendtorff, B. (Hg.): Riskante Leben? Geschlechterordnungen in der Reflexiven Moderne. Verlag Barbara Budrich 2012. ISBN 978-3-86649-468-8



Schulze, A.: Erinnerungen im Konflikt: Nation-Building-Prozesse im Post-Apartheid-Südafrika. Springer VS 2012. ISBN 978-3-658-01552-7



Bauhardt, C.; Çağlar, G.; Riegraf, B. (Hg.): Ökonomie jenseits des Wachstums. Feministische Perspektiven auf die (Post)Wachstumsgesellschaft. Feministische Studien 35 (2017) 2



Bruns, C.; Kunze, S.; Uppenkamp, B. (Hg.): Der Körper des Kollektivs. Zeitsprünge: Forschungen zur Frühen Neuzeit 21 (2017) 1/2



Regitz-Zagrosek, V. (Ed.): Sex and Gender Differences in Pharmacology. Springer 2012. ISBN 978-3-642-30725-6



Stähr, A.: »...eine Mischung von Sinnlichkeit und Witz...«. Aisthesis 2012. ISBN 978-3-89528-922-4



Annuß, E.; Kalff, S.; Jähnert, G. (Hg.): Nationalsozialismus und Geschlecht: Räume – Selbstzeugnisse – Erinnerungen. Feministische Studien 33 (2015) 2



Tippelskirch, X. v.; Krampfl, U. (Hg.): Mit Sprachen. L'Homme. Europäische Zeitschrift für Feministische Geschichtswissenschaft 26 (2015) 1

ZtG Bulletin Texte und Broschüren

ZtG Bulletin Texts and Booklets



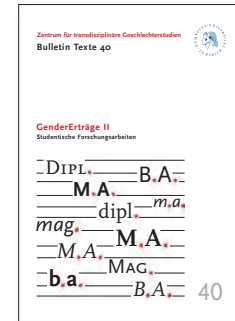
Wege nach dem Gender-Studium:
Absolvant_innen erzählen.
ZtG 2019



AG Lehre des ZtG:
Diskriminierungskritische
Lehre: Denkanstöße aus den
Gender Studies. ZtG 2016



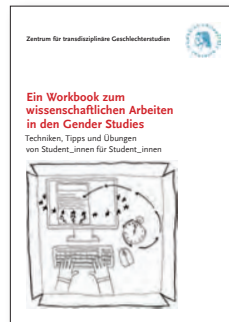
Zur Aktualität kosmetischer
Operationen »uneindeutiger«
Genitalien im Kindesalter.
ZtG Bulletin Texte 27 (2016) 42.
ISSN 0947-6822



GenderErträge II. Studentische
Forschungsarbeiten.
ZtG Bulletin Texte 23 (2012) 40.
ISBN 0947-6822



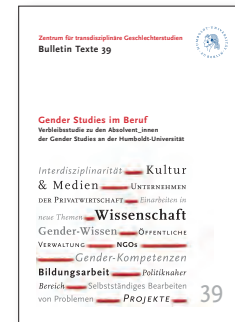
Grenzziehungen von »öffentlich«
und »privat« im neuen Blick
auf die Geschlechterverhältnisse.
ZtG Bulletin Texte 28 (2017) 43.
ISSN 0947-6822



Ein Workbook zum
wissenschaftlichen Arbeiten
in den Gender Studies.
ZtG 2016



Männlichkeiten –
Kontinuität und Umbruch.
ZtG Bulletin Texte 25 (2014) 41.
ISSN 0947-6822



Kriszio, M.; Pache, I.:
Gender Studies im Beruf.
Verbleibstudie.
ZtG Bulletin Texte 23 (2012) 39.

Kontakt und Personen

Contact and People

**Zentrum für transdisziplinäre
Geschlechterstudien (ZtG)**
Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftliche
Fakultät
Humboldt-Universität zu Berlin
Center for Transdisciplinary Gender Studies (ZtG)
Faculty of Humanities and Social Sciences
Humboldt-Universität zu Berlin

Sitz | Location
Georgenstraße 47, 1. Etage | *1st Floor*
D-10117 Berlin

Postanschrift | Postal address
Unter den Linden 6
D-10099 Berlin

<https://www.gender.hu-berlin.de/>
ztg-sekretariat@gender.hu-berlin.de
Telefon | *Phone* +49 (0)30 2093-46200
Fax | *Fax* +49 (0)30 2093-46215

Geschäftsstelle | Office
Geschäftsführung | Administration
Sekretariat | Office
Studiengangskoordination | Program Coordination
Genderbibliothek / Information / Dokumentation |
Gender Library / Information / Documentation
PC-Pool / Multimedia | Computer Lab / Multimedia

Fachschaft | Student Council
<http://genderini.wordpress.com/>
fachschaftsini.genderstudies@googlemail.com

**Sprecher_innen des Zentrums für
transdisziplinäre Geschlechterstudien (ZtG)**
Academic Directors of the Center for
Transdisciplinary Gender Studies (ZtG)

PROF. DR. BEATE BINDER
Europäische Ethnologie | European Ethnology
beate.binder@rz.hu-berlin.de
Telefon | Phone +49 (0)30 2093-70845

PD DR. KERSTIN PALM
Wissenschaftsgeschichte, Gender and Science |
History of Gender and Science
kerstin.palm@hu-berlin.de
Telefon | Phone +49 (0)30 2093-70549

PROF. DR. ULRIKE VEDDER
Deutsche Literatur | German Literature
ulrike.vedder@german.hu-berlin.de
Telefon | Phone +49 (0)30 2093-9712/-9651

PROF. DR. CHRISTINE WIMBAUER
Soziologie der Arbeit und Geschlechterverhältnisse |
Sociology of Work and Gender
christine.wimbauer@sowi.hu-berlin.de
Telefon | Phone +49 (0)30 2093-66513

Geschäftsstelle

Office

DR. GABRIELE JÄHNERT

Geschäftsführerin | *Managing Director*

gabi.jaehnert@gender.hu-berlin.de

Telefon | *Phone* +49 (0)30 2093-46201

KERSTIN ROSEBUSCH, CLAUDIA KÜSTER,

MARIE SPRINGBORN

Sekretariat | *Office*

ztg-sekretariat@gender.hu-berlin.de

Telefon | *Phone* +49 (0)30 2093-46200

DR. ILONA PACHE

Studiengangskoordination | *Program Coordination*

ilona.pache@gender.hu-berlin.de

Telefon | *Phone* +49 (0)30 2093-46207

DR. KARIN ALEKSANDER

Genderbibliothek / Information / Dokumentation |

Gender Library / Information / Documentation

karin.aleksander@gender.hu-berlin.de

Telefon | *Phone* +49 (0)30 2093-46216

MARCO LUTZ

PC-Pool / Multimedia | *Computer Lab / Multimedia*

marco.lutz@gender.hu-berlin.de

Telefon | *Phone* +49 (0)30 2093-46203

LYDIA ROMANOWSKI

PC-Pool / Multimedia | *Computer Lab / Multimedia*

lydia.romanowski@gender.hu-berlin.de

Telefon | *Phone* +49 (0)30 2093-46203

Institut für Geschlechterforschung in der Medizin (GiM)

Institute of Gender in Medicine (GiM)

Charité – Universitätsmedizin Berlin

Campus Charité Mitte (CCM)

Hessische Straße 3–4

D - 10115 Berlin

<http://gender.charite.de/>

gim-office@charite.de

Telefon | *Phone* +49 (0)30 450 525 288

Professorinnen mit Gender-Denomination

Professors with Gender Denomination

PROF. DR. CHRISTINE BAUHARDT

Lebenswissenschaftliche Fakultät,

Albrecht Daniel Thaer-Institut für

Agrar- und Gartenbauwissenschaften,

Professur für Gender und Globalisierung

[https://www.agrar.hu-berlin.de/de/institut/](https://www.agrar.hu-berlin.de/de/institut/departments/daoeg/team/bauhardt)

[departments/daoeg/team/bauhardt](https://www.agrar.hu-berlin.de/de/institut/departments/daoeg/team/bauhardt)

PROF. DR. BEATE BINDER

Philosophische Fakultät,

Institut für Europäische Ethnologie, Professur

für Europäische Ethnologie und Geschlechterstudien

[https://www.euroethno.hu-berlin.de/de/institut/](https://www.euroethno.hu-berlin.de/de/institut/personen/binder)

[personen/binder](https://www.euroethno.hu-berlin.de/de/institut/personen/binder)

PROF. DR. CLAUDIA BRUNS

Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftliche Fakultät,

Institut für Kulturwissenschaft,

Juniorprofessur für Wissensgeschichte und

Gender Studies

<http://www.claudiabrunns.de/>

PROF. DR. SILVY CHAKKALAKAL

Philosophische Fakultät, Institut für Europäische

Ethnologie, Juniorprofessur Europäische Ethnologie

mit dem Schwerpunkt kulturantropologische

Geschlechterforschung zu sozialkulturellen Räumen

und Prozessen der Bildung

[https://www.euroethno.hu-berlin.de/de/institut/](https://www.euroethno.hu-berlin.de/de/institut/personen/chakkalakal)

[personen/chakkalakal](https://www.euroethno.hu-berlin.de/de/institut/personen/chakkalakal)

PROF. DR. BRIGITTA KUSTER
Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftliche Fakultät,
Institut für Kulturwissenschaft,
Juniorprofessur Kulturwissenschaftliche Filmforschung
mit Schwerpunkt Gender
[https://www.culture.hu-berlin.de/de/institut/
kollegium/brigitta-kuster](https://www.culture.hu-berlin.de/de/institut/kollegium/brigitta-kuster)

PROF. DR. ULRIKE LEMBKE
Juristische Fakultät, Professur für
Öffentliches Recht und Geschlechterstudien
[https://www.rewi.hu-berlin.de/de/lf/ls/bae/
prof-dr-ulrike-lembke](https://www.rewi.hu-berlin.de/de/lf/ls/bae/prof-dr-ulrike-lembke)

in Vertretung von:

PROF. DR. SUSANNE BAER, LL.M.
Juristische Fakultät, Professur für
Öffentliches Recht und Geschlechterstudien
<https://www.rewi.hu-berlin.de/de/lf/ls/bae/>
Richterin am Bundesverfassungsgericht seit 2011
Judge at the German Federal Constitutional Court since 2011

PROF. DR. ULRIKE VEDDER
Sprach- und literaturwissenschaftliche Fakultät,
Institut für deutsche Literatur, Professur für Neuere
deutsche Literatur vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart/
Theorien und Methoden der literaturwissenschaftlichen
Geschlechterforschung
[https://www.literatur.hu-berlin.de/de/
derzeitige-institutsmitarbeiterinnen/1683381](https://www.literatur.hu-berlin.de/de/derzeitige-institutsmitarbeiterinnen/1683381)

PROF. DR. CHRISTINE WIMBAUER
Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftliche Fakultät,
Institut für Sozialwissenschaften,
Professur für Soziologie der Arbeit und
Geschlechterverhältnisse
[https://www.sowi.hu-berlin.de/de/lehrebereiche/sag/
mitarbeiterinnen/christine-wimbauer](https://www.sowi.hu-berlin.de/de/lehrebereiche/sag/mitarbeiterinnen/christine-wimbauer)

Mitglieder des ZtG ZtG Members

Beteiligte Professor_innen | Professors

PROF. DR. BAER, SUSANNE, LL.M.
Juristische Fakultät
PROF. DR. BAUHARDT, CHRISTINE
Lebenswissenschaftliche Fakultät,
Albrecht Daniel Thaeer-Institut für Agrar- und
Gartenbauwissenschaften
PROF. DR. BENNER, JULIA
Institut für deutsche Literatur
PROF. DR. BINDER, BEATE
Institut für Europäische Ethnologie
PROF. DR. BOESENBERG, EVA
Institut für Anglistik und Amerikanistik
PROF. DR. BRUNS, CLAUDIA
Institut für Kulturwissenschaft
PROF. DR. CHAKKALAKAL, SILVY
Institut für Europäische Ethnologie
PROF. DR. DERICHS, CLAUDIA
Institut für Asien- und Afrikawissenschaften
PROF. DR. GEHRMANN, SUSANNE
Institut für Asien- und Afrikawissenschaften
PROF. DR. GOEL, URMILA
Institut für Europäische Ethnologie
PROF. DR. HASCHEMI YEKANI, ELAHE
Institut für Anglistik und Amerikanistik
PROF. DR. KILIAN, EVELINE
Institut für Anglistik und Amerikanistik
PROF. DR. KRASS, ANDREAS
Institut für deutsche Literatur
PROF. DR. KUSTER, BRIGITTA
Institut für Kulturwissenschaft
PROF. DR. LEMBKE, ULRIKE
Juristische Fakultät
PROF. DR. LOBSIEN, VERENA
Institut für Anglistik und Amerikanistik
PROF. DR. LOHR, KARIN
Institut für Sozialwissenschaften

PROF. DR. MOSER, VERA
Institut für Rehabilitationswissenschaften
PROF. DR. PECH, DETLEF
Institut für Erziehungswissenschaften
PROF. DR. REGITZ-ZAGROSEK, VERA
Charité, Institut für Geschlechterforschung
in der Medizin
PROF. DR. SCHNEIDER, NADJA-CHRISTINA
Institut für Asien- und Afrikawissenschaften
PROF. DR. SCHNURBEIN, STEFANIE VON
Nordeuropa-Institut
PROF. DR. SCHWALM, HELGA
Institut für Anglistik und Amerikanistik
PROF. DR. STEDMANN, GESA
Zentralinstitut Großbritannien-Zentrum
PROF. DR. TIPPELSKIRCH, XENIA VON
Institut für Geschichtswissenschaften
PROF. DR. VEDDER, ULRIKE
Institut für deutsche Literatur
PROF. DR. VOSS, CHRISTIAN
Institut für Slawistik
PROF. DR. WIMBAUER, CHRISTINE
Institut für Sozialwissenschaften
PROF. DR. YURDAKUL, GÖKÇE
Institut für Sozialwissenschaften

Wissenschaftliche Mitarbeiter_innen | Academic Staff

AFKEN, JANIN
Institut für deutsche Literatur
PD DR. BOCK VON WÜLFINGEN, BETTINA
Exzellenzcluster Bild – Wissen – Gestaltung
BOTH, GÖDE
ZtG, BMBF-Drittmittelprojekt
BRÜCKNER, MEIKE
Albrecht Daniel Thaeer-Institut für
Agrar- und Gartenbauwissenschaften
PD DR. DAHLKE, BIRGIT
Institut für deutsche Literatur

DR. EBELING, SMILLA
ZtG, BMBF-Drittmittelprojekt
PD DR. FLESCHENBERG DOS RAMOS PINÉU, ANDREA
Institut für Asien- und Afrikawissenschaften
DR. FUHRICH-GRUBERT, URSULA
Zentrale Frauenbeauftragte der HU
HACKE, HANNES
Institut für deutsche Literatur
HÜMLER, LILIAN
Institut für Sozialwissenschaften
DR. KALFF, SABINE
Institut für deutsche Literatur
LI, YUMIN
Institut für Kulturwissenschaft
DR. MARKIEWICZ, SARAH
Theologische Fakultät
MAZUKATOW, ALIK
Institut für Europäische Ethnologie
DR. CHIANGONG, PEPETUAL MFORBE
Institut für Asien- und Afrikawissenschaften
DR. MOTAKEF, MONA
Institut für Sozialwissenschaften
PD DR. PALM, KERSTIN
Institut für Geschichtswissenschaften
POTJANS, ANNE
Institut für Anglistik und Amerikanistik
DR. REDECKER, EVA VON
Institut für Philosophie
SCHÄFER, LEA
Institut für Rehabilitationswissenschaften
SCHMIDT, FIONA
Juristische Fakultät
PD DR. SCHMITZ, SIGRID
Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien
SUSSNER, PETRA
Juristische Fakultät
TESCHLADE, JULIA
Institut für Sozialwissenschaften
TORDASI, KATHRIN
Institut für Anglistik und Amerikanistik

WOLF, BENEDIKT
Institut für deutsche Literatur

*Assoziierte Mitglieder des ZtG |
Associate Members of the ZtG*
DR. AHRENS, PETRA
(Universität Antwerpen, Belgien)
PROF. DR. ARNDT, SUSAN
(Universität Bayreuth)
PROF. DR. BATH, CORINNA
(Technische Universität Braunschweig und
Ostfalia)
PROF. DR. BENTHIEN, CLAUDIA
(Universität Hamburg)
DR. BERGMANN, SVEN
(Universität Bremen)
DR. BERKEL, IRENE
(Universität Innsbruck, Österreich)
BITTNER, MELANIE
(Berlin)
BÖHMELT, AGNES
(Berlin)
DR. BOULILA, STEFANIE CLAUDINE
(Universität Göttingen)
PROF. DR. BRAUN, CHRISTINA VON
(Berlin)
PROF. DR. BREGER, CLAUDIA
(Columbia University NYC, USA)
DR. BRUNNER, CLAUDIA
(Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, Österreich)
PROF. (APL.) DR. BRUNOTTE, ULRIKE
(Universität Maastricht, Niederlande)
DR. BRUSBERG-KIERMEIER, STEFANI
(Universität Hildesheim)
DR. BURKHARDT, ANKE
(Institut für Hochschulforschung an der
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg)
DR. CARL, ANDREA-HILLA
(Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin,
Harriet Taylor Mill-Institut)

DR. CARRI, CHRISTIANE
(HES-SO Valais-Wallis, Sitten, Schweiz)
PROF. DEUBER-MANKOWSKY, ASTRID
(Ruhr-Universität Bochum)
PROF. DR. EM. DÖLLING, IRENE
(Berlin)
DR. DRAUSCHKE, PETRA
(Berlin)
EIRICH, CAROLIN
(Institut für Kulturwissenschaften)
DR. ENGEL, ANTKÉ
(Institut für Queer Theory Berlin/Hamburg)
FLÖRCKEN, TALKE
(Berlin)
DR. FREY, MICHAEL
(Berlin)
PD DR. FRIETSCH, UTE
(Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel)
DR. GLAWION, SVEN
(Universität Brasília, Brasilien)
PROF. DR. GOHRISCH, JANA
(Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover)
PD DR. GRENZ, SABINE
(Universität Wien, Österreich)
DR. HARDERS, LEVKE
(Universität Bielefeld)
DR. HEILMANN, ANDREAS
(Rosa-Luxemburg-Stiftung, Berlin)
DR. HERTZFELDT, HELLA
(Berlin)
PROF. DR. EM. HOF, RENATE
(Berlin)
PROF. DR. HOPPE, ILARIA
(Katholische Privat-Universität Linz, Österreich)
HRZÁN, DANIELA
(Hannover)
DR. HUSMANN, JANA
(Hagen/Berlin)
PROF. DR. IHSEN, SUSANNE
(Technische Universität München)

DR. JUNKER, CARSTEN
(Universität Bremen)

KÄMPF, KATRIN M.
(Technische Universität Berlin)

PROF. DR. EM. KAUFMANN, EVA
(Berlin)

PROF. DR. KAYA, ASIYE
(Hochschule Mittweida)

KELLER, HELEN
(Humboldt-Universität zu Berlin)

PROF. DR. KERNER, INA
(Universität Koblenz-Landau)

DR. KLÖPPEL, ULRIKE
(Humboldt-Universität zu Berlin)

KÖRNER, CHRISTINE
(Berlin)

PROF. DR. LANGER, PHIL C.
(International Psychoanalytic University Berlin)

LEGE, NORA
(Humboldt-Universität zu Berlin)

LINEK, LEONI
(Berlin)

PD DR. LOREY, ISABELL
(Kunsthochschule für Medien Köln)

PROF. DR. LUNDT, BEA
(Berlin)

PROF. DR. MAIER, CHRISTL
(Philipps-Universität Marburg)

PROF. DR. MALICH, LISA
(Universität zu Lübeck)

PROF. DR. MATHES, BETTINA
(New York, USA)

PROF. DR. MICUS-LOOS, CHRISTIANE
(Christian-Albrechts-Universität zu Kiel)

DR. MICHAELIS, BEATRICE
(Max-Planck-Institut für demografische Forschung,
Rostock)

MOSER, MARCIA
(Johann Wolfgang Goethe-Universität
Frankfurt am Main)

MÜLLER, LENA JADE
(Berlin)

NAMBERGER, VERENA
(Berlin)

PROF. DR. EM. NICKEL, HILDEGARD MARIA
(Berlin)

DR. OPITZ-WIEMERS, CAROLA
(Berlin)

DR. PAPENBURG, BETTINA
(Albert-Ludwigs-Universität Freiburg)

PROF. DR. PEINL, IRIS
(EBC Hochschule Berlin)

DR. PEUKERT, ALMUT
(Universität Hamburg)

PROF. DR. PFAHL, LISA
(Universität Innsbruck, Österreich)

DR. PRATCHETT, LEE J.
(Humboldt-Universität zu Berlin)

DR. PRICKETT, DAVID
(Berlin/Universität Potsdam)

REICHEL, UTE
(Berlin)

REICHERDT, BABETTE
(Berlin)

REISENER, MARIUS
(Humboldt-Universität zu Berlin)

RUSCHHAUPT, ULLA
(Berlin)

SAUER, ARN
(Umweltbundesamt Berlin)

PD DR. SCHÄFER, RITA
(Essen)

SCHEELE, SEBASTIAN
(Technische Universität Berlin)

PROF. DR. SCHELHOWE, HEIDI
(Universität Bremen)

SCHELLENBERG, DIANA
(Technische Universität Berlin)

PROF. DR. SCHLICHTER, ANNETTE
(University of California, Irvine, USA)

PROF. DR. SIEBENPFEIFFER, HANIA
(Philipps-Universität Marburg)

PROF. DR. SMYKALLA, SANDRA
(Duale Hochschule Baden-Württemberg
Villingen-Schwenningen)

PROF. DR. EM. STEPHAN, INGE
(Berlin)

PD DR. STOMPE, ANNELIE
(Berlin)

DR. STRAUBE, WIBKE
(Berlin)

PROF. DR. STREISAND, MARIANNE
(Hochschule Osnabrück)

THORN, CHRISTIANE
(Convenite.de, Potsdam)

PROF. DR. TRINCA, BEATRICE
(Freie Universität Berlin)

DR. TUDOR, ALYOSXA
(SOAS, University of London, Großbritannien)

PD DR. UNFER LUKOSCHIK, RITA
(Berlin)

PROF. DR. UPPENKAMP, BETTINA
(Hochschule für bildende Künste Hamburg)

DR. VERCH, JOHANNES
(Alice Salomon Hochschule Berlin)

DR. VOGT-WILLIAM, CHRISTINE
(Universität Bayreuth)

VOLLHARDT, MASCHA MARLENE
(Berlin)

PROF. DR. WALGENBACH, KATHARINA
(FernUniversität in Hagen)

WIRTH, SVEN
(Humboldt-Universität zu Berlin)

DR. YOUNES, ANNA-ESTHER
(Centre Marc Bloch, Berlin)

